

Lokales: Bombenverdachtsfälle bei Bauarbeiten entdeckt



■ **Herford.** Die Stadt beschäftigt sich an der Kastanienallee und am Verkehrskreisel in Elverdissen mit zwei Verdachtsfällen. Dort könnten Bomben aus dem 2. Weltkrieg liegen. Die Kampfmittelräumer untersuchen das Gelände und wollen bald Ergebnisse präsentieren. Den Herfordern drohen mögliche Evakuierungen.

Was man für heimische Tiere tun kann

■ **Kreis Herford.** Mit einfachen Maßnahmen lassen sich Lebensräume für Amphibien, Vögel oder Insekten schaffen. Die Vorbereitungen für das kommende Jahr sollten jetzt beginnen.

Ansturm auf Kinderarzt-Praxis

■ **Spenge.** In der Kinderarzt-Praxis von Franziska Sudbrak herrscht Hochbetrieb. Ungewöhnlich viele Kinder sind derzeit krank. Warum das so ist – die NW hat nachgefragt.

Sport

Arminia sucht die Spielidee

■ **Bielefeld.** Auch nach acht Spieltagen ist der DSC noch nicht wirklich in der Saison angekommen. Trainer Kramer schützt seine Spieler und erklärt die jüngste taktische Herangehensweise.

Bonhof über Büchsenwurf vom Bökelberg

■ **Mönchengladbach.** Gladbachs 7:1 gegen Inter vor 50 Jahren wurde wegen des Büchsenwurfs vom Bökelberg annulliert. Rainer Bonhof erklärt, was ihn daran bis heute schmerzt.

Zwischen Weser und Rhein

Bahn investiert in neues ICE-Werk

■ **Düsseldorf.** Die Bahn will über 400 Millionen Euro in ein neues Instandhaltungswerk für ICE-Züge in Dortmund investieren. In dem Werk sollen bis zu 500 neue Arbeitsplätze entstehen.

Wirtschaft

So sieht die Arbeitswelt nach Corona aus

■ **Gütersloh.** Alle im Homeoffice oder alle wieder zurück ins Büro? Und wie sieht das Büro künftig aus? Über diese Fragen haben wir mit dem Personalchef von Bertelsmann gesprochen.

WETTER



14° Vormittag



16° Nachmittag



14° Nacht

Die *schräge* Meldung

■ **Mülheim.** Ein Reh hat sich in Mülheim an der Ruhr in eine missliche Lage gebracht. Es steckte unter einem geparkten Auto fest. Die Feuerwehr musste das Tier befreien. Eine Notalarmiert werden, weil das Tier sich nicht selbst aus seiner Lage befreien konnte. Das Auto wurde vorsichtig mit einem Hebekissen angehoben und gleichzeitig mit Holzblöcken stabilisiert, um ein Abrutschen zu verhindern. Nach etwa einer halben Stunde konnte das Tier unverletzt in die Freiheit davonlaufen.

Kultur

Buchpreis 2021 geht an Antje Rávik Strubel

■ **Frankfurt.** Antje Rávik Strubel erhält den Deutschen Buchpreis 2021. Die 47-Jährige bekam die Auszeichnung für ihren Roman „Blaue Frau“, erschienen im S. Fischer Verlag, wie der Börsenverein des Deutschen Buchhandels am Abend mitteilte. Der Preis wurde zum Auftakt der Frankfurter Buchmesse vergeben.

Wir sind für Sie da!

Redaktion: Tel. 05 21/55 50 • E-Mail: redaktion@nw.de
Aboservice: Tel. 05 21/55 58 88 • E-Mail: abo-service@nw.de
Anzeigenservice: Tel. 05 21/55 53 33 • E-Mail: anzeigen@nw.de
Kartenvorverkauf: Tel. 05 21/55 54 44



4 190836 402102 2 2 4 4 2

facebook.com/
neuewestfaelische



Foto: dpa

Biermann über Gott

■ **Bielefeld (ram).** Wolf Biermann, der am 15. November, 85 Jahre alt wird, gehörte zu den bekanntesten Kritikern der Staats- und Parteispitze in der DDR, ein Dichter, der sich das Wort nicht verbieten ließ. Religion war für ihn dabei nicht wichtig – oder doch? Im Interview mit dieser Zeitung bekennt er: „Ich war lebenslanglich ein Gläubiger.“ Doch Wolf Biermann, der am 6. und 7. November in Halle und Herford sein neues Buch „Mensch Gott!“ vorstellen wird, sagt auch: „Mein Glaube ist verrückt. Ich glaube nicht an Gott oder die Götter, sondern an die Menschen.“ ➤ **Kultur**

Dieselpreis in Deutschland klettert auf Allzeithoch

Seit Monaten treiben steigende Ölpreise die Kosten an der Zapfsäule. Nun fällt ein Preisrekord. Und auch für Superbenzin ist der Höchststand nicht weit entfernt.

Theresa Münch und
Christof Rührmair

■ **München.** Die Fahrt zur Tankstelle wird für Millionen Autofahrer von Woche zu Woche schmerzhafter. Diesel ist in Deutschland inzwischen so teuer wie noch nie. Im bundesweiten Tagesdurchschnitt des Sonntags lag der Preis bei 1,555 Euro pro Liter, wie der ADAC gestern mitteilte. Damit übertraf er den bisherigen Rekord vom 26. August 2012 minimal. Auch Benzin nähert sich dem Höchststand: Super der Sorte E10 lag bei 1,667 Euro pro Liter. Damit fehlen nur noch 4,2 Cent zum Rekord vom 13. September 2012.

Die Spritpreise steigen seit Monaten. Treiber ist vor allem der Ölpreis. Er zieht mit dem Wiedererstarken der Konjunktur nach dem Corona-Schock an und hat sich binnen Jahresfrist in etwa verdoppelt. Investoren machen sich vor den Wintermonaten

Sorgen um ein zu geringes Angebot. Die für Europa wichtige Nordseesorte Brent war gestern mit Preisen um 86 Dollar je Barrel (159 Liter) zeitweise so teuer wie seit drei Jahren nicht mehr.

Beim Diesel wird der Anstieg zudem durch die herbsttypische hohe Nachfrage nach Heizöl verstärkt. Seit Jahresbeginn sorgt der Kohlendioxid-Preis von 25 Euro pro Tonne für einen zusätzlichen Aufschlag von rund 6 bis 8 Cent

je Liter inklusive Mehrwertsteuer. Besonders drastisch ist die Entwicklung, wenn man sie mit dem Vorjahr vergleicht. Damals hatten Öl- und Spritpreise durch die Corona-Krise Tiefstände erreicht, bevor Anfang November 2020 die Trendwende kam.

Die Preisspirale sorgt auch für politische Debatten. Ein großer Teil des Kraftstoffpreises an der Zapfsäule sind Mineralölsteuer, Mehrwertsteuer und CO₂-Preis: Bei Diesel

macht das auf dem aktuellen Preisniveau rund 78 Cent pro Liter aus, bei Superbenzin zwischen 97 und 98 Cent.

Die aktuelle Bundesregierung sieht allerdings kaum Möglichkeiten, die Höhe der Spritpreise zu beeinflussen. Sie hängen von Großhandelspreisen ab, sagte eine Ministeriumssprecherin. „Ein Eingriff staatlicherseits ist nicht nur nicht üblich, sondern ist auch rein rechtlich nicht möglich.“ Dennoch würde Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) die Belastung für Haushalte mit geringen Einkommen gern reduzieren. So habe er vorgeschlagen, die Preissteigerung über ein höheres Wohngeld abzufedern. Auch Verkehrsminister Andreas Scheuer (CSU) hat Finanzminister Olaf Scholz (SPD) bereits aufgefordert, die Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen kurzfristig finanziell zu entlasten.

➤ **Kommentar, Wirtschaft**

ADAC mahnt Koalitionäre



♦ „Ich hoffe – und gehe angesichts der aktuellen Spritpreissteigerung davon aus, dass ein noch schneller ansteigender CO₂-Preis vom Tisch ist“, sagte ADAC-Verkehrspräsident Gerhard Hillebrand (Foto) in Richtung der geplanten Ampel-Koalition.

Russland schließt NATO-Vertretung

Streit um Spionageverdacht: Moskau verärgert über Sanktionen gegen russische Diplomaten wegen Geheimdiensttätigkeit.

■ **Moskau/Brüssel (dpa).** Im Streit um entzogene Akkreditierungen für russische Diplomaten stellt Moskau ab Anfang November die Arbeit seiner ständigen Vertretung bei der NATO in Brüssel ein. Das teilte das russische Außenministerium gestern mit. Auch die Arbeit des NATO-Informationsbüros sowie die der NATO-Militärmission in Moskau werden demnach beendet. „Die NATO ist weder an einem gleichberechtigten Dialog noch an einer Zusammenarbeit interessiert“, sagte Russlands Außenminister Sergej Lawrow.

Bundesaußenminister Hei-

ko Maas wies die Vorwürfe am Rande eines EU-Treffens in Luxemburg zurück und erinnerte an die seit Monaten auf dem Tisch liegende Vorschläge zur Einberufung einer Sitzung des NATO-Russland-Rats.

»Verhältnis ernsthaft belastet«

Die Entscheidung Moskaus werde die Eiszeit weiter verlängern, sagte der SPD-Politiker. „Das wird das Verhältnis weiter ernsthaft belasten.“

Das westliche Militärbündnis wurde von der Entscheidung Russlands offensichtlich

überrascht. Die NATO hatte vor gut zehn Tagen acht Mitgliedern der russischen Vertretung ihre Akkreditierungen entzogen. Beschlossen wurde zudem, die Maximalgröße der russischen Mission auf zehn Mitarbeiter zu reduzieren. Die Begründung: Die Diplomaten sollen auch für den Geheimdienst gearbeitet haben. Unter den gegebenen Bedingungen sei eine Weiterarbeit der Vertretung in Brüssel nicht möglich, hieß es nun aus Moskau.

In dringenden Fällen könne sich die NATO an den russischen Botschafter in Belgien wenden, erklärte Russlands Außenministerium.

Die gute Nachricht

Feuerwehren mit Verstärkung

■ **Düsseldorf.** Die Zahl der ehrenamtlich aktiven freiwilligen Feuerwehrleute in Nordrhein-Westfalen ist gestiegen. Im vergangenen Jahr überschritt sie die Marke von 90.000, wie Innenminister Herbert Reul (CDU) bei der Vorlage des Gefahrenabwehrberichts 2020 in Düsseldorf mitteilte. Mit einem Anstieg von rund 1,7 Prozent im Vergleich zu 2019 verzeichne NRW landesweit nun 90.325 freiwillige Feuerwehrleute (2019: 88.839). Darunter befinden sich 6.484 Frauen, deren Anteil sich 2020 um etwa 3,3 Prozent erhöht hat (2019: 6.275 Frauen). Die Berufsfeuerwehren konnten den An-

gaben nach mit 9.982 Feuerwehrleuten die Personalstärke des Vorjahres mit einem leichten Verlust in etwa beibehalten (2019: 10.147).



Fertig, um im Einsatzfall hineinzu springen. Foto: dpa

Kommentare

Flucht über Belarus
Menschen sind Spielball der Politik

Iraker und Syrer drängen sich auf der Ladefläche eines Kleintransporters, den Zollbeamte auf der A 12 kurz hinter der deutsch-polnischen Grenze bei Frankfurt (Oder) anhalten. Bundespolizisten bringen die Männer in die Erstaufnahmeeinrichtung für Asylbewerber. Solche Berichte kommen täglich von der deutsch-polnischen Grenze.

Überall sind die Menschen Spielball der Politik. Der Minister Machthaber Alexander Lukaschenko betreibt mit ihnen ein zynisches Reisegeschäft. Die nationalkonservative Regierung in Warschau findet ihre eigene Antwort: Nur die Entschlossenheit polnischer Uniformierter schützt vor den Fremden, die der Diktator aufs Abendland loslässt, gibt sie zu verstehen. Die in der polnischen Hauptstadt ansässige EU-Grenzpolizei Frontex ist an der Grenze unerwünscht. Forderungen nach weiteren Sanktionen gegen Lukaschenko erhebt Polen zwar – wichtiger aber ist Geld für eine „ernsthafte Barriere“ gen Osten.

Was nicht ganz zu diesem Bild der Härte passt: Nur eine Minderheit derjenigen, die diese Grenze überwinden, werden in Polen als Asylsuchende registriert, die Mehrheit lässt man gen Westen ziehen. Bereits jetzt ist die deutsche Bun-



Jan Sternberg, Berlin

despolizei mit Hubschraubern, Wärmebildkameras und Pferdestaffeln an der gesamten Länge der Grenze im Einsatz. Die Flüchtenden laufen ihnen oft direkt in die Arme – sie haben ihr Ziel erreicht, können Asyl beantragen. Nach Polen zurückgeschoben würde auch niemand, der direkt auf der Grenzbrücke angehalten wird. Eine konkrete Rücknahmevereinbarung fehlt.

Lukaschenko aber könnte sich verkalkuliert haben. Die nächsten Sanktionen könnten die staatliche Fluglinie Belavia hart treffen. Zudem bleiben immer mehr Migranten im Land zurück, die es nicht über die neuen Grenzbefestigungen schaffen. Sie sind die ersten Verlierer dieser zynischen Politik – ebenso wie die Belarussen. Sie leben in Zukunft in einem Land hinter neuen Mauern, die ihr Diktator verschuldet hat.

jan.sternberg@
ihr-kommentar.de

Seite 2

Dieselpreis auf Allzeithoch
Nur ein Vorgeschmack

Diesel ist so teuer wie noch nie. 1,55 Euro pro Liter hat der ADAC als Bundesdurchschnitt errechnet. Die Erklärung: Der Preis des Kraftstoffs ist abhängig von der Notierung für Rohöl, die seit Monaten nach oben klettert. Der wichtigste Rohstoff kostet heute gut viermal mehr als im Mai 2020. Mit Covid-Impfungen und dem Hochfahren der Wirtschaft sind die Menschen wieder mobiler geworden, die Nachfrage nach Sprit ist massiv gestiegen. Die Opec+, das Kartell der wichtigsten Ölförderländer (außer USA), hat geschickt agiert: Trotz steigender Nachfrage wurden bislang die Fördermengen nicht ausgedehnt.

Jetzt sind die Notierungen da, wo vor allem der Öl-Krösus Russland sie haben will. Die Aufwärtstendenz wird sich fortsetzen, insbesondere bei Diesel. Denn mit dem Beginn der Heizsaison kommt nun noch eine wachsende Nachfrage nach Heizöl hinzu, das dem zähflüssigen Kraftstoff sehr ähnlich ist. Die Opec+ wird aber erst eingreifen und die Förderung ausweiten, wenn ihre Strategien die Erholung der globalen Ökonomie in Gefahr sehen. Derzeit ist bestenfalls eine Verlangsamung des



Frank Wenzel, Frankfurt

Wachstums zu erkennen. Für die Autofahrer bedeutet dies, dass sie sich zumindest bis zum Jahresende auf sehr hohe Preise einstellen müssen. Und das ist nur die Einübung für das, was langfristig kommt. Die CO₂-Abgabe für fossile Brenn- und Kraftstoffe wird im nächsten Jahr steigen, und das wird sich weiter fortsetzen. Das ist richtig so, denn der Individualverkehr ist das größte Problem beim Klimaschutz.

Auch wenn die Spritpreise vorübergehend nachgeben: Autofahrer sollten nun ernsthaft darüber nachdenken, ob der nächste Neue ein Elektrischer sein wird, der schon jetzt zu etwa 50 Prozent mit klimaneutralem Strom angetrieben wird, dieser ist – verglichen mit Diesel und Benzin – zudem richtig preiswert.

frank.wenzel@
ihr-kommentar.de

Titelseite, Wirtschaft

Neue Fluchtroute macht ratlos

Bundesregierung und EU einstweilen ohne Rezept angesichts der Schleusung von Migranten durch Belarus' Machthaber Lukaschenko in Richtung Westen.

Felix Huesmann und
Jan Sternberg

■ Berlin. Die Zahl der Flüchtlinge und Migranten, die aus Belarus kommend über die deutsch-polnische Grenze nach Deutschland einreisen, nimmt weiter zu. Seit Anfang Oktober registrierte die Bundespolizei bislang mehr als 2.900 unerlaubte Einreisen. Im gesamten September hatte die Zahl noch unter 2.000 gelegen und im August unter 500. Die meisten Flüchtlinge und Migranten überquerten die deutsch-polnische Grenze in Brandenburg.

Der Vorsitzende der Bundespolizeigewerkschaft, Heiko Teggatz, forderte nun in einem Brief an Bundesinnenminister Horst Seehofer (CSU) die Einführung temporärer Grenzkontrollen an der Grenze zu Polen. Nur so könne die Bundesregierung einem „Kollaps“ an der Grenze vorbeugen, schrieb Teggatz laut Bild.

Die Bundespolizeigewerkschaft ist Teil der kleineren Deutschen Polizeigewerkschaft (DPoG). Der Vorsitzende der Abteilung Bundespolizei der größeren Gewerkschaft der Polizei, Andreas Rosskopf, sagte unserer Zeitung hingegen, für Grenzkontrollen sei jetzt nicht der richtige Zeitpunkt. „Das hören wir auch aus unseren Gesprächen mit den Fachabteilungen im Bundesinnenministerium“, so Rosskopf. „Es wäre ein schlechtes Zeichen, uns nach Polen abzuschotten. Deutschland und die EU sollten Polen Unterstützung für die Überwachung der polnischen Ostgrenze anbieten, auch unter Einbeziehung von Frontex.“

Zudem brauche es weiteren politischen Druck auf Alexander Lukaschenko. Der belarussische Machthaber hatte im Mai als Reaktion auf westliche Sanktionen angekündigt, Flüchtlinge und Migranten nicht mehr an der Weiterreise in die EU zu hindern. Seit dem Sommer lässt Lukaschenko nun Menschen vor allem aus dem Nahen Osten einfliegen und an die Grenzen zu Litauen und Polen bringen. Für sein Regime ist das nicht nur ein Raubzug an der EU, sondern auch eine neue Devisenquelle.

Das Bundesinnenministerium wollte die Forderung nach temporären Grenzkontrollen gestern nicht direkt kommentieren. Derzeit würden im Ministerium weitere Maßnahmen abgestimmt, bereits in der vergangenen Woche habe Seehofer dazu Gespräche mit Behördenleitern geführt, sagte die Ministeriumssprecherin Alina Vick in Berlin. Morgen wolle Seehofer dem Bundeskabinett dann



Stacheldraht hält sie nicht auf: Eine Grenzbefestigung zwischen Belarus und Polen.

Foto: imago images

Handlungsoptionen darlegen. Der Minister wolle jedoch angesichts der Bundestagswahl und des bevorstehenden Regierungswechsels keine möglicherweise weitreichenden Entscheidungen ohne einen Kabinettsbeschluss treffen.

Regierungssprecher Steffen Seibert sagte, es gebe zwar seit August ein erhöhtes Aufkommen unerlaubter Einreisen an der deutsch-polnischen Grenze, die Situation sei aber in keiner Weise „wie 2015“.

Der innenpolitische Spre-

cher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Mathias Middelberg, bezeichnete es als „absolut schäbig, wie Lukaschenko Migranten und Flüchtlinge für seine politischen Zwecke instrumentalisiert.“ „An der deutschen Grenze sollten zunächst die bestehenden Kontrollmöglichkeiten intensiviert und beispielsweise vermehrt die Schleierfahndung durchgeführt werden“, sagte Middelberg. Sollte das nicht ausreichen, dürften jedoch auch nationale Grenzkontrollen als

letztes Mittel kein Tabu sein.

Der neu in den Bundestag gewählte Grünen-Abgeordnete und frühere Seenotretter Julian Pahlke sagt, die Einführung innereuropäischer Grenzkontrollen sei nie die rationale Antwort auf schutzsuchende Menschen und dürfe nicht zur Aushöhlung des Asylrechts genutzt werden. „Schutzsuchende, die an der deutschen Grenze ankommen, haben nach deutschem und europäischem Recht Anspruch auf ein faires Asylverfahren“, sagte Pahlke.

„An der Grenze zwischen Polen und Belarus geschehen schwerste Menschenrechtsverletzungen, einschließlich illegaler Pushbacks von Schutzsuchenden.“ Der Blick nach Polen zeige „wieder einmal die brutalen Folgen einer Migrationspolitik, die nicht europäisch geregelt ist.“ Es sei jetzt Aufgabe von der Leysen, „diesen menschenfeindlichen Umgang mit Flüchtenden zu beenden.“

> Kommentar

„Chef staatlichen Schleuserrings“

◆ Bundesaußenminister Heiko Maas (SPD) hat sich für EU-Sanktionen gegen Fluggesellschaften ausgesprochen, die Belarus beim Schleusen von Flüchtlingen nach Europa unterstützen. Maas forderte bei Beratungen der EU-Außenminister „Konsequenzen“ für solche Airlines. Man sei konfrontiert mit der Tatsache, dass Lukaschenko Flüchtlinge benutze, um Druck auf europäische Staaten auszuüben, sagte Maas. „Lukaschenko ist nichts anderes als der Chef eines staatlichen Schleuserrings.“

quenzen“ für solche Airlines. Man sei konfrontiert mit der Tatsache, dass Lukaschenko Flüchtlinge benutze, um Druck auf europäische Staaten auszuüben, sagte Maas. „Lukaschenko ist nichts anderes als der Chef eines staatlichen Schleuserrings.“

Opfer in Norwegen durch Stiche getötet

■ Kongsberg (dpa). Der mit Pfeil und Bogen ausgestattete Angreifer in Norwegen hat nach Polizeiangaben alle fünf Todesopfer mutmaßlich mit Stichwaffen getötet. Der bisherige Ermittlungsstand deute darauf hin, dass der Täter zunächst eine Reihe von Pfeilen abgefeuert habe, um Menschen zu verletzen, sagte Polizeiinspektor Per Thomas Omholt in Kongsberg. Pfeile und den Bogen habe er später wahrscheinlich nicht mehr bei sich gehabt. In einer Straße habe er dann die fünf Menschen mit zwei Stichwaffen getötet – manche in ihren eigenen vier Wänden, andere draußen im Freien. Die Ermittlungen befänden sich aber weiterhin in einer frühen Phase.

In der Kleinstadt im Süden des skandinavischen Landes hatte ein 37-jähriger gebürtiger Däne am vergangenen Mittwoch fünf Menschen getötet und drei weitere verletzt. Er räumte die Taten ein. Es sei weiterhin die wahrscheinlichste Hypothese, dass sich das Motiv des Täters auf eine psychische Erkrankung zurückführen lasse, sagte Omholt.

Ex-US-Minister Powell an Corona gestorben

■ Washington (AFP). Der frühere US-Außenminister Colin Powell ist tot. Der pensionierte Vier-Sterne-General starb im Alter von 84 Jahren an Komplikationen in Folge einer Corona-Infektion, wie seine Familie mitteilte. Er war demnach gegen das Virus geimpft worden. Der liberal gesinnte Republikaner war von 2001 bis 2005 unter Präsident George W. Bush als erster Afroamerikaner Außenminister der USA. Bekannt ist Powell unter anderem für einen umstrittenen Auftritt vor dem Sicherheitsrat der Vereinten Nationen 2003, wo er zur Begründung für einen Einmarsch der USA im Irak vermeintliche Belege für Massenvernichtungswaffen präsentierte, die Bagdad gar nicht besaß. Den Auftritt bezeichnet Powell später selbst als „Schandfleck“ in seinem Lebenslauf.



Colin Powell überlebt Corona nicht.

Foto: imago images

Ihre Meinung interessiert uns!

Per Post:
Chefredaktion
Niedernstr. 21–27
33602 Bielefeld

Per E-Mail
redaktion@nw.de

Im Netz
nw.de

In sozialen Netzwerken:
facebook.com/
neuestfaelische
twitter.com/nwnews

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen. Bitte geben Sie Namen und Anschrift an.

Karikatur



Tempolimit? Regelt der Markt.

Zeichnung: Klaus Stuttmann

Ihre Meinung

Taktik

zu „Regierungen mit Linken geplant“ (15.10.21)
■ Mecklenburg-Vorpommerns Ministerpräsidentin Schwesig koalitiert trotz anderer Optionen mit der Linkspartei und die Berliner SPD-Wahlsiegerin Giffey will die chaotische rot-grün-rote Koalition fortsetzen. (...) Ein Warnschuss für den pragmatischen Politprofi Scholz, der sich zu beiden Ereignissen öffentlich noch nicht geäußert hat. Zurzeit will sich der kluge Taktiker Scholz wohl kaum einen Konflikt mit seinen ziemlich besten Freunden im SPD-Parteivorstand leisten. Bleibt zu hoffen, dass Scholz als Kanzler die Ampel mit Augenmaß in Richtung moderne Zukunft schaltet.

Eitel Riefenstahl
33604 Bielefeld

Reform

zu „Pflegekräfte fordern 4.000 Euro Lohn“ (14.10.21)
■ In Krankenhäusern und Altenheimen fehlen seit Jahren Pflegekräfte. Vor jeder Bundestagswahl wurde das in den Ring geworfen und „nur diskutiert“. „Wir werden für euch tun, was nötig ist.“ Passiert ist kaum was: Immer mehr Pflegekräfte sind abgewandert. Dahin, wo sie einen besseren Lohn bekommen. (...) Nun standen wieder mal Neuwahlen an. Was sagt Herr Spahn zu der 4.000 Euro-Forderung für Fachkräfte: „Da kann ich mitgehen.“ Die Gewerkschaften müssen sich zusammensetzen und für alle Fach- und Pflegekräfte eine einheitliche Regelung finden, bevor ein Pflege-notstand ausbricht. Die Präsidentin des deutschen Pflegerates Christine

Vogel hat recht: Wie brauchen eine Reform.

Hartmut Fritzsche
33824 Werther

Vorsorge

zu „Geldvermögen steigt auf Rekordniveau“ (8.10.21)
■ Trotz Nullzins sein Kapital erhalten und vermehren ist derzeit kein leichtes Unterfangen. (...) Schließlich heißt es doch, die Bürger sollen private Vorsorge treffen. Bislang wurden die Sparwilligen vom Staat doch ziemlich im Stich gelassen. Staatsanleihen beziehungsweise Fonds für alle, wäre das nicht eine Möglichkeit? Und diese Papiere sollten etwas mehr einbringen, als lediglich die Inflation auffangen. Ist das illusorisch?

Doris Witte
32584 Löhne

SPD-Debatte um
Nachfolge in
Schäubles Amt

Tobias Peter

■ **Berlin.** Wer wird Nachfolgerin oder Nachfolger von Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble (CDU)? Der SPD als größter Fraktion steht hier das Vorschlagsrecht zu. Für gestern Abend war ein Treffen der Fraktionsführung geplant, bei dem die Frage Thema sein sollte.

Zuvor hatte SPD-Chef Norbert Walter-Borjans Fraktionschef Rolf Mützenich für das Amt ins Spiel gebracht. Es gebe eine Reihe von geeigneten Frauen und Männern in der SPD-Fraktion, „angefangen bei unserem Fraktionschef Rolf Mützenich“, sagte Walter-Borjans. Mützenich selbst hatte in den vergangenen Wochen zum Ausdruck gebracht, er fühle sich „geehrt“ für das Amt gehandelt zu werden. Von seinen menschlichen Qualitäten und der Qualifikation her gilt Mützenich vielen in der SPD-Fraktion als Idealbesetzung für das Amt. Der Kölner Abgeordnete gilt als Gentleman im parlamentarischen Betrieb. Er hat als Fraktionschef Durchsetzungsfähigkeit bewiesen.

Gleichzeitig gibt es aber auch ein Problem: Mit Mützenich als Bundestagspräsident gäbe es dann wohl drei Männer an der Spitze des Staates. Denn wenn die Verhandlungen zur Ampel-Koalition aus SPD, FDP und Grünen gelingen, wird Olaf Scholz Bundeskanzler. Auch Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier strebt seine Wiederwahl an.



Aussichtsreichster Kandidat: Rolf Mützenich (SPD). Foto: dpa

Die Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen (ASF) forderte, es müsse „zwingend“ eine Frau auf Schäuble (CDU) folgen. „Im Zukunftsprogramm der SPD wird das Jahrzehnt der Gleichstellung gefordert“, sagte die ASF-Bundesvorsitzende Maria Noichl gegenüber unserer Zeitung in Berlin. „Diese Worte fordern Taten. Daher ist die Position der Bundestagspräsidentin auch zwingend mit einer Frau zu besetzen“, fügte sie hinzu. „Auch bei Gleichstellung geht es um Respekt, wie Olaf Scholz im Wahlkampf zu Recht unterstrichen hat“, sagte die Europaausgeordnete Noichl. „Und jetzt ist die Zeit für Respekt gekommen.“ Die SPD-Politikerin: „Wir haben in der Bundestagsfraktion kompetente und tolle Frauen.“ Scholz hatte im Wahlkampf gesagt, ein moderner Mann sei ein Feminist. In Erwartung einer Wahlniederlage waren viele erfahrene SPD-Abgeordnete bei der letzten Wahl nicht wieder angetreten, so Justizministerin Christine Lambrecht. Wäre sie noch im Bundestag, hätte sie beste Chancen auf das Amt. Als mögliche Alternative zu Mützenich wurde die frühere Integrationsstaatsministerin Aydan Özoguz gehandelt – ihr trauen aber SPD-Intern viele das Amt nicht zu. Auch der Name von Fraktionsvize Bärbel Bas wurde oft genannt.



Modernisierung und CO₂-neutrale Transformation erfordern Investitionen. Dazu sollen weder Steuern erhöht noch mehr Schulden gemacht werden.



Fotos: dpa

Wie die Ampel ihre Politik bezahlen kann

Investitionen trotz Schuldenbremse und ohne Steuererhöhungen: Ihre Geldbeschaffung könnte die Regierung auslagern. Das Sondierungspapier von SPD, Grünen und FDP zeigt bereits ein paar Ansätze.

Hannes Koch

■ **Berlin.** Scheinbar haben SPD, Grüne und FDP zwei wichtige Wege zur Finanzierung ihres geplanten Modernisierungsprogramms ausgeschlossen. „Einer Regierung könnten wir nicht beitreten, die Steuern erhöht oder die Schuldenbremse missachtet“, betonte FDP-Chef Christian Lindner gestern. Gleichzeitig sprechen die Grünen Robert Habeck und Annalena Baerbock aber von „Gesellschaften“ zur Finanzierung der nötigen Investitionen. Welche Möglichkeiten hätte eine Ampelregierung, um zusätzliche Mittel zu beschaffen – und wie funktionieren die?

Investitionsgesellschaften

Das sind Firmen, oft GmbHs, die dem Bund gehören, unter seiner Kontrolle stehen oder in seinem Auftrag handeln. Finanzpolitisch ist das schöne an ihnen: Wegen ihrer privaten rechtlichen Konstruktion fällt die Kreditaufnahme solcher Gesellschaften nicht unter die

Schuldenbremse im Grundgesetz, die die roten Zahlen der Bundesregierung begrenzt. Ökonomie-Professor Jens Südekum (Uni Düsseldorf), der etwa die Grünen berät, kommentierte bereits: „Die Ampel wird, wo immer möglich, öffentliche Investitionen in Zweckgesellschaften auslagern, die neben der Schuldenbremse operieren.“

Ein Beispiel für ein solches Beiboot der Regierung ist die Mobilfunkinfrastrukturgesellschaft (MIG). Diese soll sich darum kümmern, die Funklöcher in den Handynetzen zu schließen, die private Netzbetreiber wie Deutsche Telekom oder O2 offenlassen. Grundsätzlich könnte die MIG Milliarden Euro aufnehmen, um sie in schnellere Datennetze zu investieren.

Oder die bundeseigene NOW GmbH, die unter anderem eine „Nationale Leitstelle Ladeinfrastruktur“ betreibt. Wenn die Regierung es will, kann diese in den bundesweiten Ausbau der Ladesäulen für Elektroautos investieren.

Denkbar erscheint auch, dass die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BIMA) nicht nur Grundstücke verwaltet, sondern die klimafreundliche Sanierung der öffentlichen Gebäude vorantreibt oder gar Wohnungen baut. Den Aufgaben solcher Ableger sind kaum Grenzen gesetzt. In ihrem 12-Seiten-Papier zum Ergebnis der Sondierung erwägen SPD, Grüne und FDP etwa eine neue „Stiftung oder Gesellschaft, die den Rückbau der Kohleverstromung und die Renaturierung organisiert“.

Deutsche Bahn

Auch diese Aktiengesellschaft, die dem Bund gehört, darf Schulden machen. Das tut sie heute bereits. Gegenwärtig ist ihre Kreditaufnahme auf rund 30 Milliarden Euro begrenzt. Wenn der politische Wille besteht, kann diese Summe aber steigen – Geld, das sich nicht unmittelbar der Staat leihen muss, sondern der Konzern. Der Investitionsbedarf von

über 100 Milliarden Euro für bessere Verbindungen, Züge und digitalisierte Technik ließe sich so bewältigen – außerhalb der Schuldenbremse.

KfW

Die staatliche Förderbank KfW (früher Kreditanstalt für Wiederaufbau) vergibt heute beispielsweise verbilligte Kredite an Hausbesitzer, die ökologische Heizungen einbauen wollen. Denkbar wäre es, sogenannte Tilgungszuschüsse auszuweiten. Das heißt, die Privatinvestoren bekommen einen Teil der Investitionssumme geschenkt. Auf diese Art kann der Staat private Aktivitäten anreizen und unterstützen, ohne das Geld aus dem Haushalt aufzubringen. So ist im Sondierungspapier die Rede davon, die KfW zu einer „Innovations- und Investitionsagentur“ auszubauen.

Verschuldung im Bundeshaushalt

Doch auch selbst verfügt die Bundesregierung über einen gewissen, zusätzlichen finan-

ziellen Spielraum. So erlaubt die Schuldenbremse im Grundgesetz eine jährliche Kreditaufnahme von 0,35 Prozent der Wirtschaftsleistung, was augenblicklich auf rund zehn Milliarden Euro hinausläuft. Außerdem hat die alte Regierung die Bremse für 2022 bereits ausgesetzt, wegen Corona.

Der Budgetentwurf aus dem Haus des jetzigen Finanzministers und möglichen Kanzlers Olaf Scholz enthält neue Kredite von knapp 100 Milliarden Euro. Warum nicht 200 oder 300 Milliarden? Ökonom Südekum prognostiziert: „Im Jahr 2022 füllt die Ampel eine große Rücklage, die in den Folgejahren abgeschmolzen wird.“ Fraglich erscheint allerdings, ob die FDP das mitträgt. Falls ja, reicht die Unionsfraktion im Bundestag vielleicht eine Organklage beim Bundesverfassungsgericht ein. Argument: Schuldenfinanzierte Rücklagen sind verboten. Bis das Gericht entschieden hat, könnte ein Teil des Geldes jedoch bereits ausgegeben sein.

FDP-Spitze sagt einstimmig Ja zu Koalitionsgesprächen

Mit den Liberalen hat auch der dritte Partner des möglichen Ampel-Bündnisses der formalen Aufnahme von Verhandlungen mit SPD und Grünen zur Bildung einer Regierungskoalition zugestimmt.

Markus Decker

■ **Berlin.** Der Bundesvorstand der FDP und die Bundestagsfraktion der Partei haben der Aufnahme von Koalitionsverhandlungen mit SPD und Grünen gestern nach zweieinhalbstündigen Beratungen einstimmig zugestimmt. Das teilte im Anschluss der Vorsitzende Christian Lindner mit. „Wir sehen Chancen, wir sehen aber auch Herausforderungen in der aktuellen politischen Konstellation“, sagte er. Eine Ampel-Koalition erfordere „sehr viel Toleranz und die Bereitschaft zu neuem Denken“, biete aber auch eine Chance. Zu Beginn werde es gewiss nur „ein Zweckbündnis“ sein, fügte Lindner hinzu. Ob daraus später mehr werde, liege an den drei beteiligten Parteien. Die inhaltlichen Unterschiede zwischen ihnen würden bleiben.

Das Ergebnis der Bundestagswahl bedeute jedenfalls keinen Linksruck, betonte der FDP-Vorsitzende. Und die

Ampel müsse „eine Koalition der Mitte“ begründen; dabei gelte es für seine Partei, auch die Anliegen der Wählerinnen und Wähler von CDU und CSU im Blick zu behalten.

Zu den jüngsten personellen Auseinandersetzungen äußerte er sich nur zurückhaltend. So verzichtete Lindner darauf, die Forderung nach dem Finanzministerium für die FDP und sich als Person zu wiederholen. Seine Äußerung, wonach die Ampel-Parteien ein Klimaministerium planten, sei im Übrigen „ein Versehen“ gewesen. Die entsprechenden Debatten der vergangenen Tage seien „Normalität“ und für ihn „abgehakt“.

Vor allem um die Besetzung des Finanzressorts bahnt sich eine Auseinandersetzung zwischen FDP und Grünen an. Lindner hatte mehrfach Interesse signalisiert. Zugleich äußerte er die Erwartung, dass ein Ministerium geschaffen wird, das sich federführend um den Klimaschutz kümmert. „Das ist aber keine bereits bestehen-

de Verabredung“, betonte er im ZDF. Zuvor hatte er in der ARD gesagt: „Es gibt das Bundeskanzleramt, es gibt das Finanzministerium, es gibt ein neues Klimaministerium. Und ich bin der Meinung, jeder der Partner muss eine Möglich-

keit haben, auch gestalterisch zu wirken.“ Andere FDP-Politiker hatten die Forderung nach dem Finanzministerium am Wochenende wiederholt.

Der SPD-Vorsitzende Norbert Walter-Borjans drang hingegen darauf, zuerst über In-



FDP-Chef Christian Lindner sieht in der Ampel Chancen, aber auch Herausforderungen für die Zukunft. Foto: reuters

halte zu sprechen. „Wir reden jetzt nicht darüber, was an einzelnen Ministerien wie zugeschnitten wird“, sagte er gestern. „Ich erwarte, dass wir das machen, was wir auch verabredet haben: Nämlich, dass wir zuerst über die Inhalte reden.“ Lindner wolle anscheinend bereits Pflöcke einschlagen.

Der Politische Bundesgeschäftsführer der Grünen, Michael Kellner, erklärte: „Ich finde, über Personal muss geredet werden, aber ehrlicherweise: Das macht man am Ende von Verhandlungen.“ Grünen-Chef Robert Habeck sagte in der ARD, es gehöre „zur Fairness, zum guten Ton und auch zur politischen Klugheit“, jetzt keine Personaldebatten aufzumachen.

Dabei wird zumindest in Grünen-Kreisen auch immer wieder Verständnis für die FDP geäußert. Für sie sei der Weg in die Ampel von allen drei Parteien am weitesten, heißt es. Das müsse man berücksichtigen.

Extra 3

Zitat des Tages

»Die Klimafrage ist eine Sicherheitsfrage. Wir müssen mit vielen Sicherheits- und Katastrophenrisiken rechnen, wenn wir unsere Treibhausgasemissionen nicht reduzieren.«

Wiebke Winter, jüngstes Mitglied im CDU-Bundesvorstand (25), hat ihre Partei dazu aufgefordert, die Klima- und Energiepolitik zu einem der Schwerpunkte zu machen.

Zahl des Tages

47,3

Jahre

beträgt das Durchschnittsalter der Abgeordneten im neu gewählten Bundestag. Damit ist der neue Bundestag im Schnitt zwei Jahre jünger als der alte. Mit 50 Abgeordneten ist die Gruppe der unter 30-Jährigen jetzt deutlich stärker vertreten. Der Frauenanteil ist zudem von 30,7 auf 34,8 Prozent gestiegen.

Kopf des Tages



Thomas de Maizière

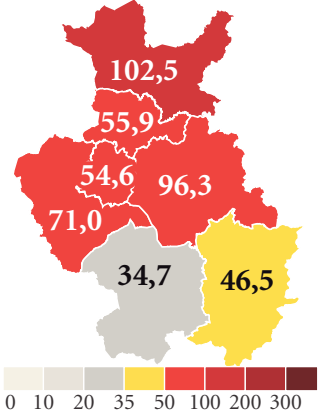
Der ehemalige Bundesminister (67) wird der nächste Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchentags. De Maizière stehe an der Spitze des Kirchentags 2023 in Nürnberg, teilte der Kirchentag mit. Das nächste Protestantentreffen steht unter der Losung „Jetzt ist die Zeit“ aus dem Markusevangelium (Mk. 1,15). De Maizière wurde in Bonn geboren. Er ist evangelisch-lutherisch getauft, verheiratet und hat drei erwachsene Kinder.

Karlsruhe sieht bei Richter keine Befangenheit

■ **Karlsruhe** (AFP). Ein gegen den Präsidenten des Bundesverfassungsgerichts, Stephan Harbarth, in einem Verfahren zur sogenannten Bundesnotbremse eingereichter Befangenheitsantrag ist abgelehnt worden. Das Bundesverfassungsgericht begründete die Entscheidung in Karlsruhe damit, dass Treffen mit der Bundesregierung kein Grund für den Vorwurf der Befangenheit seien. Dies hatten die Kläger anders gesehen. Harbarth und die Verfassungsrichterin Susanne Baer waren am 30. Juni zum Abendessen im Bundeskanzleramt. Bei dem Treffen sollte zu dem Thema „Entscheidung unter Unsicherheiten“ diskutiert werden. Ein Kläger sah darin einen Bezug zu dem vor dem Bundesverfassungsgericht laufenden Verfahren über die wegen der Corona-Pandemie geschaffene Bundesnotbremse, die dem Bund weitgehende Entscheidungsmöglichkeiten für Corona-Beschränkungen gab.

Verbreitung des Coronavirus

Bestätigte Neuinfektionen in den vergangenen sieben Tagen je 100.000 Einwohner



NRW:
Akut Infizierte: 20.800 (21.800)
Todesfälle: 18.020 (18.019)
Genesene: 943.200 (941.700)
Krankenhaus: 948 (896)
Intensivstation: 304 (301)
Aktuell beatmet: 178 (185)
OWL – Akut Infizierte:
Bielefeld: ca. 520 (ca. 550)
Kreis Gütersloh: 641 (628)
Kreis Herford: 270 (266)
Kreis Höxter: 125 (118)
Kreis Lippe: 702 (702)
Kreis Mi.-Lübbecke: 1.708 (1.726)
Kreis Paderborn: 267 (229)

Quellen: Gesundheitsämter/RKI/
MAGS/LZG, Grafik: Schultheiß

Corona-Inzidenz steigt in NRW leicht

■ **Düsseldorf** (Inw). In der Corona-Pandemie ist die Inzidenz in NRW leicht gestiegen. Binnen sieben Tagen meldeten die Gesundheitsämter in dem Bundesamt 48,5 Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner, wie aus Zahlen des Robert Koch-Instituts am Morgen hervorging. An den beiden Vortagen lag diese Kennziffer bei jeweils 47,9. Der bundesweite Schnitt war mit 74,4 deutlich höher.

Innerhalb eines Tages wurden in NRW insgesamt 461 neue Corona-Fälle registriert. Ein Mensch starb im Zusammenhang mit einer Coronavirus-Infektion. Eine dreistellige Inzidenz wiesen am Montag in NRW dem RKI zufolge nur Haggen (116,1) und der Kreis Minden-Lübbecke (102,5) aus. Am niedrigsten war der Wert weiterhin im Kreis Coesfeld mit 16,3, gefolgt vom Ennepe-Ruhr-Kreis (23,2) und dem Kreis Euskirchen (23,7).

Mehr Geld für die Bahn als für Straßen

1,9 Milliarden Euro fließen in diesem Jahr in das landesweite Schienennetz. Aktuellstes Projekt ist ein neues ICE-Werk in Dortmund, das zur Klimaneutralität beitragen soll.

Ingo Kalischek

■ **Düsseldorf.** NRW-Verkehrsminister Hendrik Wüst (CDU) lässt derzeit kaum eine Gelegenheit aus, um zu betonen, dass „Deutschland wieder Bahnland“ werden müsse. Tatsächlich fließen aktuell Rekordsummen in das Schienennetz. Das Unternehmen Deutsche Bahn (DB) ist derweil bemüht, sich einen klimafreundlichen Anstrich zu geben. Da kommt ein neues millionenschweres Projekt in Dortmund gerade recht.

Auch die Deutsche Bahn verfolgt das „sehr ambitionierte“ Ziel, bis 2040 klimaneutral zu sein. Aktuell liegt der Anteil der Erneuerbaren Energien im System der DB bei 62 Prozent, wie Infrastrukturvorstand Ronald Pofalla am Montag in Düsseldorf mitteilte. Ein neues ICE-Werk in Dortmund soll zu 100 Prozent CO₂-neutral betrieben werden – unter anderem durch Erdwärme, Sonnenenergie und Niedrigenergiebauweise bei der Architektur. In dem Werk will das Unternehmen ab 2027 ICE's bereitstellen und instandsetzen. Die Kosten: mehr als 400 Millionen Euro.

Es wird bereits das dritte große Werk in NRW sein. Personenverkehrsvorstand Bertold Huber spricht von einer bewussten Standort-Entscheidung. „In anderen Städten wie zum Beispiel Frankfurt haben wir nicht dieselben guten Voraussetzungen vorgefunden“, so Huber. In Dortmund berühren sich 13 Linien des Fernverkehrs. Auf dem Werksgelände westlich des Dortmund-Hafens sollen künftig auf vier Gleisen bis zu 17 ICE-Züge pro Tag fit gemacht werden – und somit so viele wie in keinem anderen Bundesland. Pofalla spricht von einem „wichtigen Zeichen für NRW“.

Das Unternehmen will die Anzahl seiner ICE-Züge langfristig aufstocken, von aktuell 335 auf rund 600 Züge. Derzeit setze man alle drei Wochen einen neuen ICE 4 auf die Gleise. Ziel sei es, das Durchschnittsalter der Fernverkehrszüge bis 2026 von aktuell 22 auf unter 14 Jahre zu reduzieren, so Huber. Vor allem für den sogenannten Deutschlantakt, der die Metropolen



Hendrik Wüst (CDU), Verkehrsminister von Nordrhein-Westfalen, spricht zum Neubau eines ICE-Werkes in Dortmund. Mit einer Millio-

Foto: dpa

in Deutschland innerhalb 30 Minuten verbinden will, sei eine starke und junge Flotte zentral, so Huber.

Die DB befördere derzeit rund 300.000 Fahrgäste pro Tag im Fernverkehr. Damit liege man wieder in etwa bei drei Viertel der Umsätze wie vor Corona-Zeiten. „Die Züge werden immer voller, der Trend geht eindeutig in die richtige Richtung“, so Huber. Ziel sei es, die Anzahl der Fahrgäste langfristig zu verdoppeln.

Laut NRW-Verkehrsminister Hendrik Wüst werden in diesem Jahr mit 1,9 Milliarden Euro Rekordsummen in das landesweite Schienennetz investiert und somit mehr als in das Straßennetz. Der ICE sei das „Flaggschiff“ der Bahn und müsse gewartet, gereinigt und repariert werden. Deshalb freue er sich, dass die Deut-

sche Bahn sich für den Standort Dortmund entschieden habe, so Wüst. In dem neuen rund 450 Meter langen ICE-Werk sollen 500 Arbeitsplätze entstehen, wie zum Beispiel Instandhalter aus den Bereichen Elektronik, Mechatronik sowie Schlosser und Ingenieure. Wüst spricht von „gut bezahlten und sicheren“ Arbeitsplät-

zen. Es wird das elfte ICE-Werk in Deutschland sein. Baubeginn in Dortmund ist 2025, Betriebsaufnahme ist für 2027 geplant. Die Vorbereitungen des Genehmigungsverfahrens laufen demnach noch in diesem Jahr an. Die Planungen will die DB bis Sommer nächsten Jahres in einem offenen Bürgerdialog vorstellen.

Enttäuschung über Sondierungen

◆ Als „verkehrspolitisch enttäuschend“ bewertet das gemeinnützige Verkehrsbündnis Allianz pro Schiene das Sondierungspapier von SPD, Grünen und FDP. „Ich bin negativ überrascht, dass ein konkretes Bekenntnis zum Ausbau der klimafreundlichen Schiene in den

nächsten vier Jahren komplett fehlt“, sagte Dirk Flege, Geschäftsführer der Allianz pro Schiene. Er könne nur hoffen, dass die Parteien bei den Koalitionsverhandlungen deutlich nachbesserten und sich auf einen Aufbruch für mehr Klimaschutz im Verkehr festlegten.

Für Pofalla war es am Montag bereits der zweite Auftritt an der Seite Wüsts innerhalb weniger Tage. Der 62-Jährige ist seit 2015 im Vorstand der Deutschen Bahn. Von 2009 bis 2013 war er Kanzleramtsminister unter Angela Merkel. Er gilt in der Partei als bestens vernetzt. Gemeinsam mit Wüst, der am nächsten Mittwoch Armin Laschet als NRW-Ministerpräsident nachfolgen soll, hatte Pofalla Anfang Oktober ein Investitionspaket in Höhe von 131 Millionen Euro unterzeichnet, um das Schienennetz auch während Bauarbeiten stabil zu halten. So sollen zum Beispiel zusätzliche Weichen und Gleiswechselbetriebe eingebaut werden. Für den Ausbau und die Modernisierung ihrer Fernverkehrsflotte investiert die DB bis 2026 die Rekordsumme von 8,5 Milliarden Euro.

Neue Masche: Senior fällt auf Betrüger herein

■ **Pulheim** (Inw). Ein falscher Bankmitarbeiter hat einen 74-Jährigen in Pulheim bei Köln dazu gebracht, ihm die Zugangsdaten für sein Konto zu verraten. Der Betrüger rief am Wochenende den Mann an und gab sich als Bankmitarbeiter im Homeoffice aus. Während des Telefonats habe er sein Opfer aufgefordert, den PIN für das Konto preiszugeben, teilte die Polizei mit.

Der Mann kam der Forderung nach und bemerkte erst dann den Betrug: Über die Online-Banking-Plattform konnte der 74-Jährige zusehen, wie der Betrüger noch während des Telefonats Geldbeträge von dem Konto abbuchte. Als der Senior den Schwindler am Telefon darauf ansprach, verwies dieser auf technische Gründe. Nach dem Telefonat ließ der 74-Jährige umgehend sein Konto sperren. Die Polizei weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass man niemals seine PIN-Nummer preisgeben sollte.

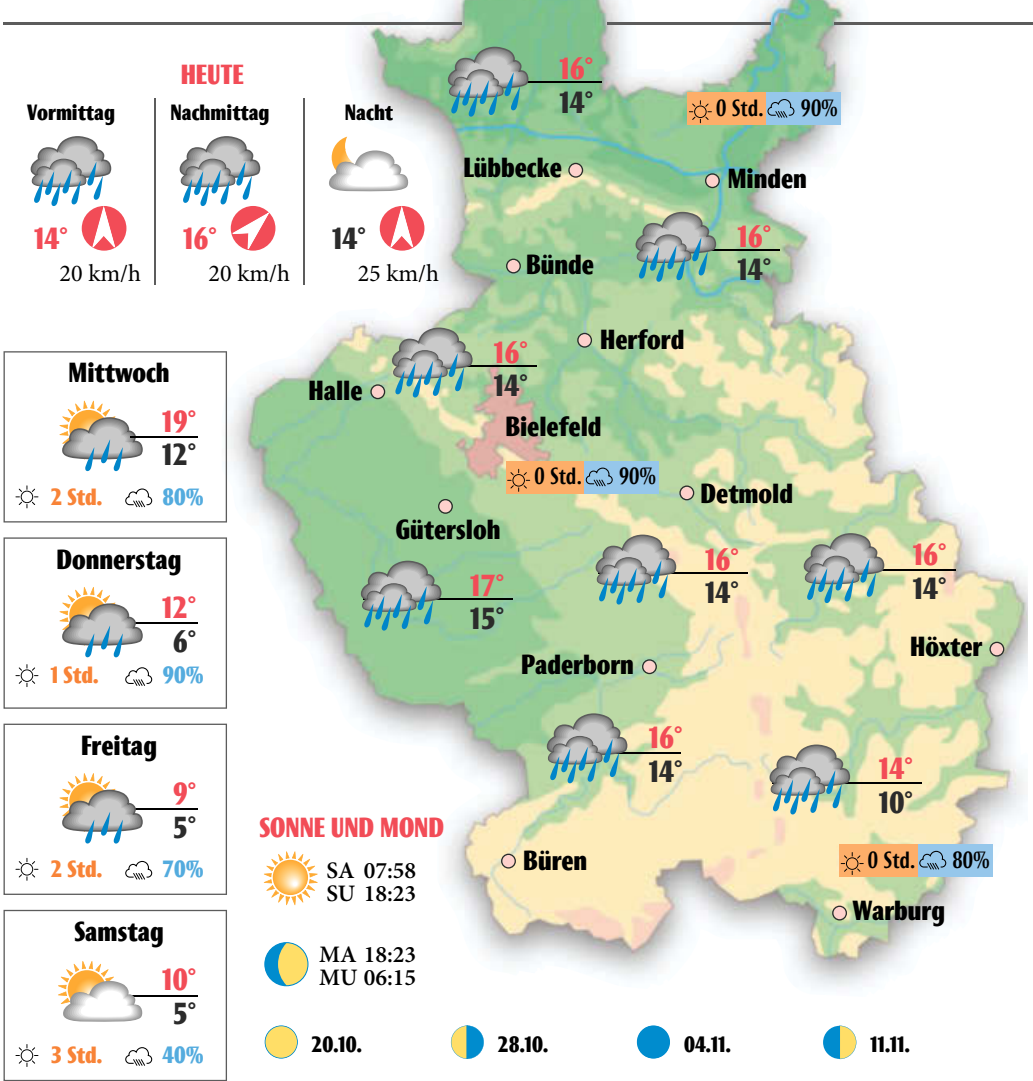
Kollision auf A46: Identität des Toten geklärt

■ **Neuss** (Inw). Bei dem tödlich verunglückten Fußgänger auf der Autobahn 46, der ausgerechnet von einem alarmierten Polizeiwagen erfasst worden ist, handelt es sich um einen 84-Jährigen aus Neuss. Ob der Mann geistig verwirrt war oder warum er sonst auf der Fahrbahn war, ließ die Polizei offen. Die Ermittlungen liefen und man stehe im Austausch mit der Staatsanwaltschaft, sagte eine Sprecherin der Duisburger Polizei – diese Behörde ist aus Neutralitätsgründen zuständig für den Vorfall, bei dem zwei Beamte des Polizeipräsidiums Düsseldorf involviert sind.

Der tragische Vorfall geschah bei Dunkelheit: Der Senior war auf der A 46 bei Neuss gesehen worden. Zeugen riefen die Polizei, ein Streifenwagen fuhr los. Noch bei der Anfahrt zum vermuteten Standort des Fußgängers fuhr das Auto ihn um. Er starb trotz Wiederbelebungsversuchen an der Unfallstelle.

DAS WETTER am 19.10.2021:

Zahlreiche Wolken mit etwas Regen oder Sprühregen



REGIONALWETTER

Der Himmel zeigt sich bedeckt, und immer wieder fällt etwas Regen oder Nieselregen. Die Temperaturen erreichen Werte von 14 bis 17 Grad. Der Wind weht mäßig mit frischen Böen aus Südwest. Nachts bleibt es mild bei Tiefstwerten von 15 bis 10 Grad.

BIOWETTER

Bei Personen mit niedrigen Blutdruckwerten kommt es zu Kopfschmerzen und Schwindelgefühlen. Der Jahreszeit entsprechend kommt es zu keinem nennenswerten Pollenflug mehr.

OWL GESTERN

Wetterstation	Messwerte von 14 Uhr
Bielefeld (Flugplatz)	wolkig 13°
Paderborn (Uni)	heiter 14°
Lügde	bedeckt 12°
Lübbecke	bedeckt 14°
Bad Salzuflen	bedeckt 13°
Minden	wolkig 14°
Warburg	bedeckt 11°
Bad Lippspringe	bedeckt 14°

WETTERHISTORIE

Wetterstation Bad Salzuflen	Min./Max.
Heute vor 1 Jahr	7°/12°
Niederschlag	0,0 mm
Sonnenscheindauer	0,8 Std.
Heute vor 5 Jahren	6°/8°
Heute vor 10 Jahren	5°/12°

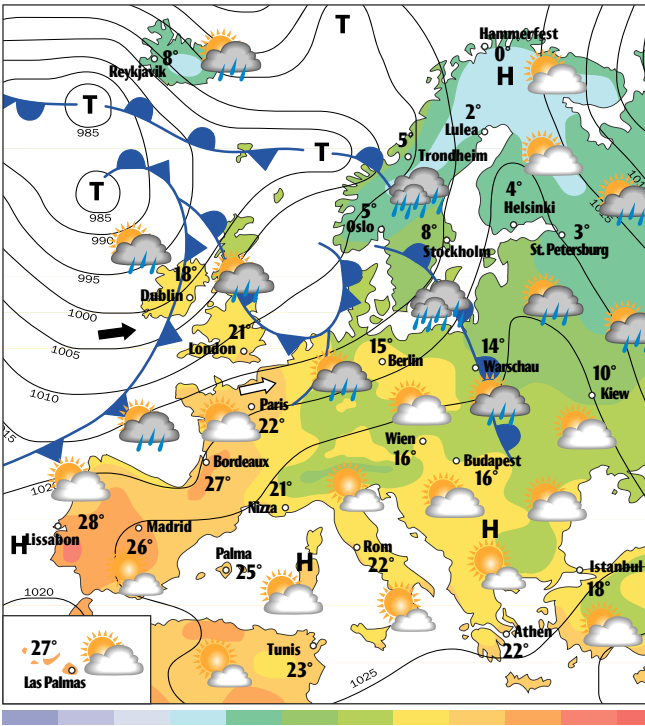
WASSERSPORT

Ostsee	13°
Nordsee	13°
Dümmmer See	12°
Steinhuder Meer	12°

WETTERLAGE

Zwischen Sturmtiefs über dem Atlantik und hohem Luftdruck über Südosteuropa gelangt milde Luft aus dem Südwesten nach Mitteleuropa. So steigen die Temperaturen örtlich bis 20 Grad. Noch wärmer ist es in Frankreich und auf der Iberischen Halbinsel. Dort werden noch sommerliche Höchstwerte von 23 bis 29 Grad erreicht.

EUROPA



AKTUELLES WETTER: PLZ-WETTER: 0900 130 041 01 (0,65 EUR/MIN.)*
*AUS DEM DT. FESTNETZ, GGF. ABWEICHENDER MOBILFUNKTARIF

WetterKontor®
www.wetterkontor.de

WELTWETTER

Amsterdam	Regen	18°
Antalya	heiter	28°
Bangkok	wolkig	30°
Bozen	heiter	18°
Brüssel	Schauer	20°
Dresden	Schauer	16°
Frankfurt/M.	Regen	16°
Hamburg	Regen	17°
Helsinki	wolkig	4°
Heraklion	wolkig	21°
Innsbruck	wolkig	16°
Jerusalem	wolkig	21°
Johannesburg	wolkig	19°
Kairo	heiter	29°
Kopenhagen	Regen	14°
Los Angeles	heiter	19°
Madeira	heiter	27°
Mailand	heiter	18°
Malaga	heiter	25°
Mexiko-Stadt	wolkig	22°
Miami	bedeckt	29°
Moskau	wolkig	4°
München	wolkig	17°
Nairobi	wolkig	24°
New York	wolkig	18°
Peking	wolkig	14°
Prag	st. bew.	13°
Rio de Janeiro	Regen	22°
San Francisco	wolkig	18°
Singapur	Gewitter	31°
Sydney	Schauer	21°
Tokio	Schauer	15°
Vancouver	wolkig	16°
Venedig	wolkig	17°
Zürich	wolkig	17°

Ärzte sauer wegen Online-Bewertungen

Über die Plattform Jameda werden auch die Mediziner der Region bewertet. Neben Lob und Note 1,0 gibt es aber auch böse Kritik und Vorwürfe. Eine Betroffene berichtet.

Larissa Kirchhoff

■ **Bielefeld.** „Nach seiner Operation konnte ich nicht mehr laufen.“ Oder: „Wegen ihr hatte ich einen Nervenzusammenbruch.“ Um nur zwei Beispiele von Bewertungen von Ärzten aus der Region zu nennen. Es ist offensichtlich: Die Ärzte-Bewertungsplattform Jameda ist nicht für jeden Mediziner ein Segen. Und doch erlaubt ihnen ein erst kürzlich verhängtes Urteil, jeden Arzt zu listen und für Bewertungen freizuschalten. Mediziner aus OWL kennen die Probleme, aber auch die Vorzüge der Plattform.

Wer nach einem Allgemeinmediziner in Gütersloh sucht, stößt auf 49 Einträge auf der Plattform Jameda. Ohne Voreinstellungen sortiert diese nach „Relevanz“. Klingt zunächst vertrauenserweckend. Aber was genau bedeutet denn „Relevanz“? Und wer beurteilt, wie relevant ein Arzt ist? Jameda selbst erläutert auf seiner Webseite, dass sich die Sortierung an der Anzahl der Bewertungen und der Durchschnittsnote eines Arztes orientiert. Komisch, wo doch ein Allgemeinmediziner mit einer 1,2 und nur 16 Bewertungen vor einem Allgemeinmediziner mit einer Note von 1,1 und 29 Bewertungen steht. Verbraucherschutz und Mediziner aus der Region warnen vor verfälschten Eindrücken.

„Wenn es möglich wäre, würde ich mein Profil auch löschen lassen“, sagt Sybille Elies-Kramme, Fachärztin für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde (HNO) in Bielefeld. Auch sie bekommt neben einigen guten Bewertungen auch schlechte, die auf den ersten Blick gar rufschädigend wirken. Insgesamt bekommt sie auf der Plattform die Note 2,6. Die Ärztin ist gleichzeitig Vorsitzende des Verwaltungsbezirks Bielefeld der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Sie weiß daher, dass es einigen Kollegen genauso geht. „Man bekommt schlechte Bewertungen und weiß nicht von wem und kann nicht nachvollziehen, was offenbar so schlimm war. Durch die Anonymität kann jeder alles schreiben, ohne dass der betroffene Arzt den Kontakt aufnehmen kann. Das ist nicht fair“, so Elies-Kramme.

Das Geschäft mit den schlechten Bewertungen wür-



Der Bundesgerichtshof hat am 12. Oktober entschieden, dass die Ärzte-Bewertungsplattform Jameda alle Ärzte und Ärztinnen listen darf.

Foto: dpa

den einige Menschen nutzen, um Geld zu verdienen, berichtet die HNO-Ärztin. „Ich bekomme manchmal Mails, in denen Menschen mir anbieten, diese Bewertungen gegen eine Bezahlung zu löschen.“ Für sie keine Option. Es sei ihr persönlich auch nicht so wichtig, was dort stehe. In ihrem Umfeld sei das aber durchaus ein Thema. „Jameda hat viel Einfluss. Schlechte Bewertungen können zur Praxisruinierung führen.“ Es sei fast nur möglich, sich gut darzustellen, indem man Geld in die Hand nehme. „Ich finde, dass Jameda Abzocke ist“, sagt Elies-Kramme.

Irfan Durali ist Zahnarzt in Bielefeld. Dem Bewertungsportal zufolge auch ein sehr guter. Mit der Note 1,0 und 75 Bewertungen ist er weit oben im

Ranking. Oben rechts auf seinem Profil der kleine Hinweis „Platin-Kunde“, genauer gesagt: zahlender Kunde. „Wir bezahlen Geld an die Platt-

Dazu rät die Verbraucherzentrale

- ◆ Die Verbraucherzentrale NRW empfiehlt, ergänzend bei der Arztsuche auf die Weisse Liste zurückzugreifen.
- ◆ Auch wenn diese nicht vollständig und abschließend ist, wird sie auf der Grundlage wissenschaftlicher Erhebungen erstellt

und ist nicht werbefinanziert.

- ◆ Bewertungsplattformen wie Jameda verfolgen kommerzielle Interessen der Anbieter und geben Ärzten die Möglichkeit, sich durch Bezahlungen ein vorteilhafteres Profil anzulegen.

form dafür, dass wir unser Profil mit Informationen und Bildern anreichern können. Diese Tools sind gut für uns und es ist auch in unseren Augen nicht schlimm, sich um seinen Online-Auftritt zu kümmern. Das machen wir, weil wir uns bewusst sind, dass diese Plattformen immer wichtiger werden und Einfluss haben“, erklärt Frau Durali. Der Plattform zufolge habe das keinen Einfluss auf das Ranking. In der Praxis arbeite man ohnehin schon länger mit Jameda. „Wir sprechen auch gezielt unsere Patienten an und bitten sie, uns zu bewerten. Natürlich ist uns klar, dass das genauso gut mal ein negativer Kommentar sein kann“, erklärt Durali.

Das kürzlich verkündete Urteil des Bundesgerichtshofs (BGH) könne sie dennoch nicht nachvollziehen. „So entstehen Monopole und das sollte nicht sein.“ Allerdings hatte der BGH schon bei früheren Fällen betont, dass Jameda alle Mediziner listen dürfe. Der Grund: In Deutschland herrsche Meinungsfreiheit und es bestünde ein öffentliches Interesse an solchen Portalen. Allerdings könne man aus der Perspektive des Arztpaares auch von einem Teilerfolg sprechen, sagt die Verbraucherzentrale NRW auf Anfrage dieser Redaktion.

„Die Löschanträge waren in den Vorinstanzen erfolgreich, da die Gerichte eine Ungleichbehandlung von Premiumkunden und Basiskunden feststellten. Jameda hat dies im Revisionsverfahren auch nicht mehr angegriffen“, erklärt Arne Weinberg, Referent der Gruppe Gesundheits- und Pflegemarkt. Das zeige, dass die rechtlichen Grenzen von Bewertungsplattformen aufgrund wirtschaftlicher Interessen der Betreiber und der sich ständig verändernden Seitenaufmachung immer wieder neu ausgelotet werden.

„Verbrauchern muss klar sein, dass zum einen der Anbieter mit dieser Plattform kommerzielle Interessen verfolgt und zum anderen Ärzte die Chance haben, sich durch einen Premium-Account vorteilhafter zu präsentieren. Dies mag je nach Ausgestaltung rechtlich zulässig sein, kann Verbraucher, die nach verlässlichen und neutralen Informationen suchen, jedoch verunsichern“, erklärt Weinberg.

Gastgeber Laschet nimmt Abschied

Die Folgen der Pandemie beschäftigten die Ministerpräsidenten auf Schloss Drachenburg.

■ **Düsseldorf/Königswinter** (Inw). Der Kampf gegen Corona wird das Kernthema der dreitägigen Ministerpräsidentenkonferenz (MPK) in dieser Woche auf dem Petersberg bei Bonn sein. Für den scheidenden nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten Armin Laschet (CDU) ist das sein letzter Auftritt in dieser Runde. NRW hat seit Anfang Oktober für ein Jahr den Vorsitz der MPK übernommen.

„Die Pandemie war und ist die größte Herausforderung für Deutschland seit Jahrzehnten“, unterstrich Laschet. Vieles habe in Zusammenarbeit von Bund und Ländern bereits besser bewältigt werden können als in vielen andere Staaten. „Doch die Pandemie hat wie unter dem Brennglas auch gezeigt, dass unser Staat und unsere Verwaltung Schwächen haben“, stellte Laschet fest. „Jetzt geht es darum, die richtigen Lehren aus der Corona-Krise zu ziehen und die Chance zu nutzen, Deutschland moderner und krisenfester zu machen.“

Dazu gehöre eine auf allen Ebenen gut vernetzte, leistungsfähige öffentliche Verwaltung. „Wir werden über die Frage reden müssen, wie wir den Pandemiebedingten Digitalisierungsschub für die weitere Modernisierung unseres Landes nutzen können“, kündigte Laschet an. Dabei solle die Ministerpräsidentenkonferenz Impulsgeber sein.

NRW hat den Vorsitz von Berlin übernommen. Seit Gründung der MPK im Jahr 1954 hat Düsseldorf damit zum sechsten Mal turnusmäßig die Federführung inne. Das Gremium trifft sich mehrmals im Jahr, um gemeinsame Positionen und die Interessenvertretung der Länder gegenüber dem Bund abzustimmen.

Wenn Laschet am 26. Oktober bei der konstituierenden Sitzung des Bundestags sein Mandat annimmt, kann er von da an nicht mehr gleichzeitig Ministerpräsident sein. Voraussichtlich am 27. Oktober soll im Landtag sein designierter Nachfolger Hendrik Wüst (CDU) gewählt werden.

Mutter wegen Mordes an Sohn angeklagt

Frau ist in psychiatrischer Klinik untergebracht.

■ **Bonn** (Inw). Nach dem gewaltsamen Tod ihres vierjährigen Sohnes ist eine 42-jährige Mutter aus Euskirchen wegen heimtückischen Mordes angeklagt worden. Das teilte eine Sprecherin des Landgerichts Bonn mit. Die Tat soll die Frau im Zustand erheblicher verminderter Schuldfähigkeit begangen haben.

Laut Anklage soll die Mutter in der Nacht vom 5. auf den 6. Juni 2021 ihrem Sohn zunächst Medikamente gegeben haben, um ihm das Leben zu nehmen. Als sie gesehen habe, dass das schlafende Kind Stunden später noch geatmet habe, habe sie ihm mit einem Gegenstand auf den Kopf ge-

schlagen und es erwürgt. Später habe sie versucht, sich das Leben zu nehmen.

Eine Nachbarin fand Mutter und Sohn leblos auf dem Fußboden. Der Notarzt konnte dem Kind nicht mehr helfen. Die Angeklagte selbst war bewusstlos und konnte mit lebensgefährlichen Verletzungen gerettet werden. Die 42-jährige ist bereits seit Jahren durchgängig in psychiatrischer Behandlung gewesen. Seit dem Tattag ist sie vorläufig in einer psychiatrischen Klinik untergebracht. Der Prozessaufakt vor dem Bonner Landgericht ist Anfang November, es sind fünf Verhandlungstage angesetzt.

Arzt geht in Revision

■ **Bielefeld** (Inw). Ein Arzt geht gegen ein Urteil des Landgerichts Bielefeld vor. Der Mediziner eines Krankenhauses in Gütersloh war zu elf Jahren Haft und einem lebenslangen Berufsverbot in Kliniken verurteilt worden. Nach Angaben eines Gerichtssprechers hat der 43-Jährige Revision eingelegt. Damit überprüft der

Bundesgerichtshof die Entscheidung. Das Landgericht sah es als erwiesen an, dass er zwischen September und Dezember 2020 drei Patientinnen vergewaltigt und deren Hilflosigkeit nach Operationen ausgenutzt hatte. Zudem wurde er wegen Besitzes von kinderpornografischen Schriften und Drogenbesitzes verurteilt.

Zeigefinger steckt im Griff von Bratpfanne fest

■ **Düsseldorf** (dpa). Ein fünfjähriges Mädchen ist mit seinem Zeigefinger im Edelstahlgriff einer Bratpfanne stecken geblieben. Nachdem die Eltern am Montag in der Landeshauptstadt Düsseldorf rund 30 Minuten erfolglos versucht hatten, den Finger mit Kälte und Spülmittel zu befreien, alarmierten sie völlig aufgeregt die Feuerwehr.

Die Einsatzkräfte trennten zunächst den Griff von der Bratpfanne ab. Anschließend führten sie einen Faden zwischen dem Finger und dem Loch des Griffes durch. Mit dieser Bindfadenmethode war es möglich, den Griff über den Finger zu schieben und die Fünfjährige aus der misslichen Lage zu befreien. Wie die Feuerwehr Düsseldorf mitteilte, wurde das Mädchen nicht verletzt. Auch die Eltern konnten nach dem glücklichen Ende durchatmen.

Jan-Henrik Gerdener

■ **Bielefeld.** NRW ist aktuell das Bundesland, in dem bundesweit am dritthäufigsten Syphilis-Infektionen auftreten. Nur die Stadtstaaten Hamburg und Berlin haben mehr. Insgesamt hat sich die Zahl der Syphilis-Infektionen in Deutschland zwischen 2001 und 2019 mehr als verfünffacht. Gab es damals nur 1.554 gemeldete Meldungen, waren es 2019 schon 7.889 – der höchste Stand seit Einführung des Infektionsschutzgesetzes. Das geht aus dem epidemiologischen Bulletin des Robert Koch Instituts (RKI) hervor.

Der seit Jahrhunderten gefürchtete Erreger kann zu schweren Schäden an Organen, Knochen und Nerven führen. Sie kann auch das Gehirn angreifen und im schlimmsten Fall tödlich enden, so die Beschreibung des RKI. Am häufigsten wird die Infektion

über Sexualkontakt übertragen. Dabei gelingt der Erreger durch kleine Risse in Schleimhaut oder Haut in den Körper. Laut RKI ist bei Sex mit einem Infizierten die Wahrscheinlichkeit um 30 Prozent höher, sich anzustecken.

Von den 1970er- bis zu den 1990er-Jahren gingen die Syphilis-Fallzahlen zurück, so das RKI. Dass die Infektionen seit

2010 wieder stetig steigen, führen das Institut und andere Experten auf eine gesamtgesellschaftliche Veränderung im Sexualleben zurück. Während gerade durch die AIDS-Pandemie sicherer Sex mit Kondomen auf dem Vormarsch war, ist die Entwicklung seit einigen Jahren wieder rückläufig. Grund dafür ist nach Angaben der Experten der Fort-



Männer sind 16-mal mehr gefährdet als Frauen.

Foto: Pixabay

Persönlich



Verurteilt

Hozan Cane (58), Kölner Sängerin, ist in Abwesenheit in der Türkei zu einer mehrjährigen Haftstrafe wegen Terrorunterstützung verurteilt worden. Ein Gericht habe sie zu drei Jahren, einem Monat und 15 Tagen Haft wegen Unterstützung der verbotenen kurdischen Arbeiterpartei PKK verurteilt.

Foto: dpa



Fragt nach

Susana dos Santos Herrmann (53, SPD), Abgeordnete im Landtag, hat eine Anfrage zu Engpässen beim Grippe-Impfstoff gestellt. Die Politikerin teilte mit, dass sie von mehreren Abweisungen in Arztpraxen gehört habe: „Menschen, die sich impfen lassen wollten, mussten unverrichteter Dinge umkehren.“

Foto: wiki

Gazprom will mehr Gas geliefert haben

■ **St. Petersburg** (dpa). Der russische Energieriese Gazprom hat in den ersten neun-einhalb Monaten dieses Jahres nach eigener Aussage mehr Gas ins Ausland geliefert. Allein nach Deutschland sei die Menge im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 28,2 Prozent gestiegen, teilte das Unternehmen jetzt mit. Insgesamt 152,2 Milliarden Kubikmeter Gas wurden demnach in Länder außerhalb der früheren Sowjetrepubliken exportiert. Das seien 17,6 Milliarden Kubikmeter (13,1 Prozent) mehr als im Vorjahreszeitraum. Gazprom veröffentlichte seine Zahlen inmitten der Diskussion über hohe Gaspreise. Russland hatte zuletzt mehrfach Vorwürfe des Westens zurückgewiesen, es missbrauche seine Marktmacht, um die Preise in die Höhe zu treiben.

Chinas Wirtschaft kühlt ab

■ **Peking** (dpa). Der Aufschwung der chinesischen Wirtschaft verliert deutlich an Fahrt. Wie das Peking-er Statistiktamt am Montag mitteilte, wuchs die zweitgrößte Volkswirtschaft im dritten Quartal nur noch um 4,9 Prozent im Vorjahresvergleich. Nach einem Rekordzuwachs von 18,3 Prozent im ersten und 7,9 Prozent im zweiten Quartal ist es der bisher schwächste Wert in diesem Jahr. Im Zeitraum von Januar bis September lag das Wachstum damit zusammengerechnet bei 9,8 Prozent. Chinas Wirtschaft hatte nach überwundener Corona-Pandemie zunächst eine kräftige Erholung hingelegt.

Facebook verspricht 10.000 Jobs

Ist das Marketing oder ein unmoralisches Angebot? Auffällig ist, dass die Ankündigung neuer Stellen in Europa für ein Großprojekt in einer Phase kommt, da das Management mit heftigem Gegenwind zu kämpfen hat.

Frank-Thomas Wenzel

■ **Berlin.** Die Spezialisten sollen die Kreation von „Meta-verse“ stemmen. Das nächste ganz große Ding für den Konzern. Facebook-Chef Mark Zuckerberg hatte schon im Sommer der Belegschaft mitgeteilt, dass die Zukunft des Unternehmens davon abhängen, ob es gelinge, ein Meta-Universum zu bauen. Wie so häufig bei hochfliegenden Hightech-Projekten stammt das Konzept aus einem Science-Fiction-Roman. Der wurde 1992 von Neal Stephenson geschrieben und trägt den Titel „Snow Crash“.

Es geht um die Erschaffung einer digitalen Welt, die Elemente von virtueller Realität und physischer Realität miteinander verknüpft. Ein gigantischer digitaler Raum soll entstehen, den die Nutzer mitgestalten können.

Die Plattform „Second Life“ gilt als einer der Vorläufer für ein Meta-Universum. Der Film „Ready Player One“ von Steven Spielberg beschreibt, wie eine solche Welt funktionieren kann.

Der Kern sei die Idee, eine größere virtuelle Präsenz zu erzeugen, um der Erfahrung einer persönlichen Interaktion näherzukommen, erläuterte Facebook-Manager Nick Clegg in einem Blogbeitrag. So werde der Zugang zu neuen kreativen, sozialen und ökonomischen Möglichkeiten geschaffen. Europäer könnten dem von Beginn an eine Gestalt geben.

Clegg hebt hervor, dass Metaverse keinem Unternehmen gehören werde, sondern sich durch Offenheit und Interoperabilität auszeichne – also der Möglichkeit, verschiede- te Plattformen und Kommu-



Facebook arbeitet an einem neuen Großprojekt und verspricht viele neue Jobs.

Foto: reuters

nikationswerkzeuge miteinander zu verknüpfen und Daten problemlos hin- und herschicken. Das erfordert die Zusammenarbeit von Firmen, Politikern und Entwicklern.

Für Facebook bedeute all dies permanente Investitionen in Produkte und Talente. 10.000 Frauen und Männer sollen in den nächsten fünf Jahren in der EU für das Projekt angeheuert werden. Welche geschäftlichen Interessen sich damit dem Projekt verbinden,

wird nicht erläutert.

Der Blogpost löst stattdessen ausgiebig die Potenziale der europäischen Länder. Und Clegg beteuert: Facebook teile Werte wie Transparenz, Privatheit und die Wahrung der Nutzerrechte im Internet. Und schließlich: „Wir freuen uns darauf, mit Regierungen von EU-Ländern zusammenzu- arbeiten, um die richtigen Menschen und die richtigen Märkte zum Vornebringen zu finden“.

Das hört sich stark nach Charmeoﬀensive an. Wobei zu bedenken ist, dass es derzeit enorm schwer ist, in Europa hoch qualifizierte IT-Experten aufzutreiben. Allein in Deutschland sind Tausende Stellen unbesetzt.

Der Internetkonzern hat indes derzeit massive Probleme: Unter anderem ermitteln in den USA Staatsanwälte in mehreren Bundesstaaten, weil sie vermuten, dass Facebook radikale Impfgegner, die viele

Nutzer anlocken, indirekt unterstützt haben soll.

Für weltweites Aufsehen sorgte kürzlich der stundenlange Ausfall der drei großen Plattformen des Konzerns, zu dem auch WhatsApp und Instagram gehören.

Kartellbehörden in mehreren Ländern untersuchen die Marktmacht von Facebook. Vorige Woche wurde bekannt, dass das Unternehmen massiv gegen einen britischen Programmierer und die Uni Neuchâtel (Schweiz) vorgegangen ist. Die Wissenschaftler wollten erforschen, inwiefern der Facebook-Newsfeed (die Auflistung der neuen Einträge der Freunde) Nutzer süchtig macht.

Der Programmierer hatte einen Algorithmus geschrieben, mit dem Newsfeed gelöscht werden kann.

Sollte sich so etwas durchsetzen, könnte es dazu führen, dass die Verweildauer der Nutzer sinkt, was wiederum die Werbeeinnahmen, von denen das Unternehmen vor allem lebt, drücken könnte.

Die Whistleblowerin Frances Haugen hat Facebook mangelnde Transparenz vorgeworfen. Sie beklagt, dass Instagram die psychische Gesundheit von Teenagern gefährde, das Management aber nichts dagegen unternehme.

Und in der EU wird derzeit über einen Digital Markets Act diskutiert, der Hightech-Riesen an die Leine legen soll. Dabei fällt auch immer wieder das von Clegg benutzte Zauberwort Interoperabilität. Diese und spezielle Auflagen für große Plattformen könnten helfen, zukünftige Monopole zu verhindern, betont etwa Rasmus Andresen, Digital-Experte der Grünen im Europaparlament.

Rückversicherer erwarten Preisanstieg

■ **München/Hannover** (dpa). Die zwei großen deutschen Rückversicherer erwarten steigende Preise in ihrer Branche. Sowohl die Munich Re als auch die Hannover Rück machten dafür am Montag die Flutkatastrophe des Sommers verantwortlich, die in Deutschland und mehreren Nachbarländern verheerende Schäden angerichtet hat. Ein weiterer Faktor ist nach Einschätzung beider Unternehmen der Anstieg der Inflationsrate. Sprunghaft gestiegene Preise für Baumaterial dürften auch den Wiederaufbau zerstörter Häuser in den Überschwemmungsgebieten in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen verteuern.

„Die steigenden Preise bei vielen Wirtschaftsgütern und die jüngsten Großschäden sprechen für spürbar steigende Rückversicherungsraten in Europa“, sagte Munich-Re-Vorstandsmitglied Doris Höpke. Sie hält Prämienerrhöhungen vor allem in Regionen für nötig, in denen Naturkatastrophen nun erstmals seit langer Zeit schwere Schäden angerichtet hätten. Die Rückversicherungsbranche trifft sich üblicherweise im Oktober mit ihren Kunden – Erstversicherern wie Allianz und Axu und sprechen über die Konditionen für das folgende Jahr. „Das Jahr 2021 wird nach den schrecklichen Unwetterkatastrophen im Juni und Juli eines der schadenträchtigsten Jahre im deutschen Markt werden“, sagte der Chef der deutschen Hannover-Rück-Tochter E+S Rück, Michael Pickel. Nach den Schäden durch die Pandemie erforderten die jüngsten Unwetterschäden, die Niedrigzinsen und die steigenden Preise im Baugewerbe eine spürbare Erhöhung der Rückversicherungspreise.

DIE BÖRSE MDAx 34389,65 (+0,09%) SDAX 16660,64 (+0,23%) DAX 50 ESG 1703,51 (–0,60%) S&P UK 1435,79 (–0,43%) CAC 40 6673,10 (–0,81%) Nikkei 225 29025,46 (–0,15%) Hang Seng 25389,13 (+0,40%)

Regionale Aktien

Div.

Kurs

Veränd.

18.10.

in %

Ahlers

1,55

-2,52

Bertelsm. Gen.

8,65

187,00

-0,64

Bertelsm. Gen.01

15,00

351,60

+0,03

Bitcoin Group

0,03

49,60

+6,67

Deligint

0,03

9,55

+1,60

DMG Mori

1,03

41,90

+0,00

Gerry Weber

28,40

-2,74

Lewag

0,20

15,00

+0,00

paragon

8,02

-0,50

Vollstap

1,62

-3,68

West&Get.St.

0,34

28,40

+0,00

Westag&Get.Vz.

0,40

25,00

+0,00

MDAX

0,11

20,92

-7,02

Aixtron

0,07

16,35

-0,13

Activa Off.

0,63

0,03

-0,13

Arroundtown

1,30

73,12

-0,33

Aurubis

30,50

+1,80

Auto1 Group

0,45

58,50

+0,55

Bechtle

1,46

68,70

+0,41

Beiersdorf

0,70

94,22

+0,58

Bielefeld

0,75

56,00

+0,00

Carl Zeiss Med.

0,50

164,85

-1,11

Commerzbank

6,21

+7,10

CompuGroup

0,50

71,25

+0,01

CTS Eventim

66,44

-0,48

Durr

0,30

37,88

-0,99

Evonik

1,15

27,75

+0,00

Evotec

0,42

-0,22

+0,13

Frapirot

62,24

-1,02

freenet NA

1,65

22,37

-0,80

Fuchs P.Vz.

0,99

42,86

+1,61

GEA Group

0,85

40,36

+0,01

Gesheheimer

1,25

78,20

-2,25

Grand City

0,20

22,28

+0,00

Hann. Rück.NA

0,54

153,00

-0,24

Hella

0,96

59,38

-2,07

Hugo Boss NA

0,04

52,10

-0,24

Hypoport

495,40

+3,29

Jungheinrich

0,43

39,72

-0,80

K+S NA

0,10

14,19

+0,62

Kron Group

0,41

85,18

+0,00

Knorr-Bremse

1,52

92,00

+0,85

Langsam

1,00

57,88

-1,14

LEX ImmoB.

3,78

131,95

-0,11

Linhansa vNA

5,90

-1,85

Nemetschke

0,30

91,70

+2,55

Pro.Sat.1

0,30

40,24

-0,25

Ration

0,50

81,55

+0,87

Rheinmetall

2,00

84,94

-1,76

Scout24

0,82

61,40

-0,49

Software

0,76

41,32

+0,00

Ströer

2,00

72,65

-2,09

TAG Immobilien

0,88

26,82

-1,17

TeamViewer

13,78

+0,11

Telefonica Dt.

0,18

2,33

-1,77

thyssenkrupp

8,81

+1,00

Uniper

1,37

37,28

-0,29

Ut. Internet NA

0,50

32,04

-1,14

Vantage I.

0,56

29,29

+0,64

Varta

2,48

129,20

-0,65

Wacker Chemie

2,00

153,50

-0,42

zooplus

478,40

-0,04

SDAX

1,81

0,05

26,48

-0,97

Aareal Bank

0,40

20,00

+0,01

About You

0,46

12,01

+1,61

ADVA Group

12,44

-1,97

Adlon Optical

1,55

190,00

+2,36

Amadeus Fire

1,67

178,60

+1,47

Atos Softh.

1,00

35,40

-0,28

BayWa vNA

1,00

38,00

+0,47

Beeconomy

3,74

+0,03

Ce.West. Str.

2,30

120,60

+0,50

Deermorph

0,88

84,65

+0,12

Deutz

7,20

+0,42

DIC Asset

0,70

15,34

+1,59

TecDAX

3.721,66

-0,12 %

Drägerw. Vz.

0,19

68,05

-1,38

Dt. EuroShop

0,04

17,46

-0,96

Dt. Plandib8

0,26

10,44

+0,34

DWS Group

1,81

36,76

+0,33

Eckert&Ziegler

0,45

121,30

+1,42

Encavis

0,28

16,10

+0,00

Fiellmann

1,20

57,10

+0,44

flatexDEG.

18,53

-0,26

Global Fashion

0,86

8,36

+1,89

Hamborner Reit

0,47

9,73

+1,64

Hensoldt

0,13

13,56

-0,44

Hochtieff

0,93

71,20

-1,00

home24

11,89

-1,08

Hornbach H.

2,00

103,00

+1,78

Indus. Hold.

0,80

33,65

-1,75

Inst. Real

0,26

22,15

-1,34

Jenoptik

0,25

30,40

-0,46

Josef Werke

1,00

49,30

+2,82

Klöncker & Co.

1,00

49,30

+2,82

Kronos

0,06

87,05

-0,17

KWS Saat

0,70

73,50

+2,50

LPKF Laser

0,10

19,90

-0,20

Metro St.

0,70

111,30

-2,20

MorphoSys

37,61

-4,11

Nagaro

166,50

+4,39

Norx

2,59

206,00

-0,24

Nordex

14,99

-0,46

Norma Group

0,70

37,40

-0,48

Orion

0,60

22,20

+0,00

Pfeiffer Vaz.

1,30

191,50

+0,84

PVA TePla

38,80

+0,13

RTL Group

3,00

49,46

+0,37

S&T

0,30

22,40

+0,27

SAF Holland

11,90

59,50

+0,27

Salzgitter

28,94

-0,62

Schaeffler

0,25

462,00

+0,00

Securitem

2,54

462,00

+0,00

SGI Carbon

9,26

-0,43

Shop Apotheke

140,60

+3,46

Siltronic NA

135,65

-0,11

Sixt SE

138,10

+1,77

SMA Solar

0,30

40,24

-0,25

Stabilus

0,50

165,55

+0,87

Sto. Co.Vz

0,50

198,40

+0,00

Stratoc

0,90

127,20

+0,63

Südzuucker

0,20

13,43

-0,15

Suse

39,00

-0,59

Synlab

20,62

+0,49

Takkt

14,28

+1,42

Talant

29,26

+0,31

Traton

0,25

21,90

-1,35

Verbio

0,20

62,25

+1,63

Wacker

0,60

26,18

+0,77

Westwing

0,26

27,96

-0,50

Zeit Netw.

0,90

38,00

-0,91

Weitere Deutsche Aktien

11 88 0 Sol.

1,74

-0,57

Aumann

16,48

-0,36

Bauer

10,98

+0,00

BayWa vNA

1,00

35,50

+1,28

Biotect Vz.

43,00

+3,37

BMW Vz.

1,92

71,20

-1,59

CropEnergies

0,35

105,54

-0,24

Delicom

8,38

-0,91

Dt. Hönle

50,48

+0,90

Dt. Beiteilig.

37,36

-0,67

Elmos Semic.

0,52

43,10

+1,11

Eurocircuit

0,02

125,64

+1,01

Fuchs P. St.

0,98

32,44

-0,06

Gesco

24,90

+0,40

Grammer

20,30

+2,01

GSW ImmoB.

1,40

126,00

+0,80

DAX

15.474,47

-0,72 %

H+R

9,02

-0,66

Hapag-Lloyd

3,50

175,20

+0,46

Dt. Plandib8

0,26

10,44

+0,34

Hornbach-Bau.

0,90

37,15

+0,54

KUKA

0,11

70,40

-1,68

Leifheit

1,05

35,75

+0,70

Manz

53,10

+9,48

Maternus-Klin.

4,98

+0,00

M&B

1,76

135,40

-1,02

Grenke NA

0,27

30,54

+0,00

MLP

0,23

8,61

+3,73

MV Energie NA

0,95

31,40

+0,00

OHV

0,43

37,65

-1,70

Oracle

1,04

82,04

-0,33

QVB Hold.

1,00

24,00

+4,35

Indus. Hold.

0,80

33,65

-1,75

RIB Software

0,98

42,75

+0,12

Sartorius St.

0,70

574,00

-1,37

Singulus

3,55

-1,11

SLM Sol. Gr.

17,82

-1,33

SMT Scharf

15,70

+0,96

techtrotrans NA

3,26

25,85

-3,54

LPKF Laser

0,10

19,90

-0,20

Viller & Boch Vz.

0,55

22,20

-2,20

VW St.

0,48

267,60

-2,34

WCM

0,11

4,56

+3,63

Wüst&Würrt

0,65

18,36

+0,22

Euro Stoxx 50

0,50

47,76

-0,30

AB Inbev

0,50

263,50

+0,80

Adyen

0,90

27,70

+0,75

Air Liquide

2,75

143,06

-0,32

ASML Hold.

2,75

675,00

+0,30

ASML Hold.

1,43

23,84

-0,81

BBVA

5,62

5,30

-0,33

Bco Santander

3,33

-1,29

BNP

1,12

58,17

+0,03

CRH

0,96

40,32

-1,80

Danone

1,94

57,28

+0,28

Enel

0,36

9,79

+0,50

Eni

0,30

122,60

+0,25

Stabilus

1,08

165,55

+0,87

Essilor L.

2,00

173,70

+0,99

Fluor-Lt.

0,03

9,30

-1,92

Iberdrola

0,35

31,22

+1,26

Inditex

0,36

12,98

+0,06

ING Group

0,4

2,52

-2,50

Kenia

0,85

648,50

+0,00

Kone Corp.

2,25

58,72

-2,00

L'Oréal

4,06

365,20

-1,50

Permord Ricard

6,00

653,40

-1,69

Philips

0,85

37,68

-2,24

Prosus

73,42

-0,39

Safaricom

0,43

113,04

-0,27

Santofi S.A.

3,20

82,65

-0,90

Schneider El.

2,60

142,72

-0,21

Stellantis

1,00

16,87

-0,08

TotalEnerg.

2,64

44,70

+0,74

Univ. Music Gr.

0,20

24,62

+0,39

Vinci

2,69

90,12

-0,21

Auslands-Aktien

ABB NA (CH)

0,80

31,55

-1,13

Alphabet A (US)

244,20

+0,41

Amazon (US)

275,00

+1,36

AmazonExpress (US)

172,50

+0,77

Apple Inc. (US)

125,64

+1,01

Novartis (CH)

3,00

76,32

-1,79

Roy. D. Shell A (GB)

0,65

20,93

-0,36

Sony (JP)

55,00

96,00

-1,06

Twitter (US)

54,55

+0,45

UBS Group N (CH)

0,37

15,92

+0,25

BP PLC (GB)

0,26

4,30

-0,97

Canon (JP)

90,00

21,21

+2,46

Caterpillar (US)

42,28

171,60

+0,91

Citigroup (US)

2,04

62,27

+0,44

Coca-Cola (US)

1,64

46,64

-0,71

Colgate-P. (US)

1,79

65,90

-0,51

Cr. Suisse NA (CH)

0,10

9,68

-1,18

Disney Co. (US)

1,76

147,72

-0,27

Facebook (US)

288,75

+3,38

Ford (US)

0,60

13,52

-1,49

General Motors (US)

1,52

49,94

-0,92

IBM (US)

6,51

122,90

-0,97

L.M.Ericsson (SE)

0,20

10,50

+0,00

McDonald's (US)

5,25

208,70

-0,29

Microsoft (US)

219

264,30

+0,88

Netflix (US)

2,75

115,00

+0,10

Novartis (CH)

3,00

76,32

-1,79

Schweizer (CH)

6,10

78,86

-0,08

Schweizer (CH)

6,10

78,86

-0,08

Schweizer (CH)

6,10

78,86

-0,08

Schweizer (CH)

6,10

78,86

-0,08

Schweizer (CH)

6,10

78,86

-0,08

Schweizer (CH)

6,10

78,86

-0,08

Schweizer (CH)

6,10

78,86

-0,08

Schweizer (CH)

6,10

78,86

-0,08

Schweizer (CH)

6,10

78,86

-0,08

Schweizer (CH)

6,10

78,86

-0,08

Schweizer (CH)

6,10

78,86

-0,08

Schweizer (CH)

6,10

78,86

-0,08

Schweizer (CH)

6,10

78,86

-0,08

Schweizer (CH)

6,10

78,86

-0,08

Schweizer (CH)

6,10

78,86

-0,08

Schweizer (CH)

6,10

78,86

-0,08

Schweizer (CH)

6,10

78,86

-0,08

Schweizer (CH)

6,10

78,86

-0,08

Schweizer (CH)

6,10

78,86

-0,08

Schweizer (CH)

6,10

78,86

-0,08

Schweizer (CH)

6,10

78,86

-0,08

Schweizer (CH)

6,10

78,86

-0,08

Schweizer (CH)

6,10

78,86

-0,08

Schweizer (CH)

6,10

78,86

-0,08

Schweizer (CH)

6,10

78,86

-0,08

Schweizer (CH)

6,10

78,86

-0,08

Schweizer (CH)

6,10

78,86

-0,08

Schweizer (CH)

6,10

78,86

-0,08

Schweizer (CH)

6,10

78,86

-0,08

Schweizer (CH)

6,10

78,86

-0,08

Schweizer (CH)

6,10

78,86

-0,08

Schweizer (CH)

6,10

78,86

-0,08

Schweizer (CH)

6,10

78,86

-0,08

Schweizer (CH)

6,10

78,86

-0,08

Schweizer (CH)

6,10

78,86

-0,08

Schweizer (CH)

6,10

78,86

-0,08

Schweizer (CH)

6,10

78,86

-0,08

Schweizer (CH)

6,10

78,86

-0,08

Schweizer (CH)

6,10

78,86

-0,08

Schweizer (CH)

6,10

78,86

-0,08

Schweizer (CH)

6,10

78,86

-0,08

Schweizer (CH)

6,10

78,86

-0,08

Schweizer (CH)

6,10

78,86

-0,08

Schweizer (CH)

6,10

78,86

-0,08

Schweizer (CH)

6,10

78,86

-0,08

Schweizer (CH)

6,10

78,86

-0,08

Schweizer (CH)

6,10

78,86

-0,08

Schweizer (CH)

6,10

78,86

-0,08

Schweizer (CH)

6,10

78,86

-0,08

Schweizer (CH)

6,10

78,86

-0,08

Schweizer (CH)

6,10

78,86

-0,08

Schweizer (CH)

6,10

78,86

-0,08

Schweizer (CH)

6,10

78,86

-0,08

Schweizer (CH)

6,10

78,86

-0,08

Schweizer (CH)

6,10

78,86

-0,08

Schweizer (CH)

6,10

78,86

-0,08

Schweizer (CH)

6,10

78,86

-0,08

Schweizer (CH)

6,10

78,86

-0,08

Schweizer (CH)

6,10

78,86

-0,08

Schweizer (CH)

6,10

78,86

-0,08

Schweizer (CH)

6,10

78,86

-0,08

Schweizer (CH)</

Warum der Sprit so teuer ist

Seit Monaten steigen die Spritpreise – doch was treibt sie und wie viel bekommt der Staat?

Christof Rührmair

■ **München.** Diesel ist an der Zapfsäule so teuer wie noch nie, Superbenzin nähert sich seinem Allzeithoch. Doch wie kommen die Spritpreise zustande, welche Rolle spielt der CO₂-Preis und kostet der Sprit jetzt bald zwei Euro? Antworten auf zentrale Fragen.

♦ Warum wird Sprit derzeit immer teurer?

Die Ursache liegt vor allem im steigenden Erdölpreis. Binnen eines Jahres hat er sich in etwa verdoppelt und erreichte am Montag mehrjährige Höchststände. Die für Europa wichtige Sorte Brent lag bei Werten um 86 Dollar pro Barrel (159 Liter). Der langfristige Anstieg beim Öl liegt an der weltweiten wirtschaftlichen Erholung nach Corona. Seit einigen Wochen gibt es zudem Sorgen vor einem Angebotsdefizit. Bei Diesel gibt es zudem eine saisonale Komponente, da im Herbst typischerweise auch die Nachfrage nach dem sehr ähnlichen Heizöl ansteigt.

♦ Wie setzt sich der Spritpreis zusammen?

Ein großer Teil des Spritpreises sind Steuern und Abgaben. Die Energiebeziehungsweise Mineralölsteuer macht bei Superbenzin 65,45 Cent pro Liter aus, bei Diesel sind es 47,07 Cent. Dazu kommt die Mehrwertsteuer – beim aktuellen Preisniveau sind das knapp 27 Cent bei Super E10 und rund 25 Cent bei Diesel.

Der seit Jahresbeginn anfallende CO₂-Preis sorgt für zusätzliche Kosten. Je nachdem, wie hoch der Biospritanteil ist, sind das – noch ohne Mehrwertsteuer – gut 5 Cent bei Super E10 und gut 6 Cent bei Diesel. Der Rest teilt sich auf in den Preis für Rohöl und Kosten für die Weiterverarbeitung, Transport, Tankstellen

sowie den Gewinn der Mineralölwirtschaft. Diese hat zuletzt aber betont, dass ihre Margen nicht gestiegen seien.

♦ Warum ist Diesel billiger als Benzin?

Der entscheidende Faktor ist der Unterschied bei Mineralölbeziehungsweise Energiesteuer. Inklusive Mehrwertsteuer macht das theoretisch knapp 22 Cent aus. Weil die Preise für Diesel und Superbenzin im Großhandel aber je nach Nachfrage schwanken, weicht der Preisunterschied an der Tankstelle teilweise deutlich davon ab.

♦ Warum kostet Benzin jetzt bald zwei Euro?

Das ist eher unwahrscheinlich – zumindest solange es keine zusätzlichen Preistreiber über den Ölpreis hinaus gibt. Bleibe der Wechselkurs des Dollar konstant, müsste der Ölpreis für einen durchschnittlichen E10-Preis von 2 Euro weit über 100 Dollar steigen, sagt ADAC-Experte Jürgen Albrecht. Ein solcher Anstieg sei aber unwahrscheinlich, sagt Albrecht: Die Vereinigung Opec+ habe kaum Interesse daran, die Preise noch weiter steigen zu lassen. Zudem würde dies auch die Fördermethode Fracking attraktiver machen, was die Preise durch ein dann steigendes Angebot zusätzlich bremsen würde.

Dass an einzelnen Tankstellen zu gewissen Zeiten mehr als zwei Euro pro Liter Super verlangt werden, ist damit aber nicht ausgeschlossen. Zum einen gibt es über das vom ADAC beobachtete Super E10 hinaus zahlreiche andere, in der Regel teurere Sorten. Zudem schwanken die Spritpreise je nach Uhrzeit, Region und Tankstelle teils deutlich. Am günstigsten tankt es sich typischerweise abends, am teuersten im morgendlichen Berufsverkehr.



Die Preistafel einer Tankstelle zeigt am Montagmorgen die aktuellen Preise für die Kraftstoffe Diesel, Super E10 und Super an. Foto: dpa

„Erfolg muss zählen, nicht die Präsenz“

Immanuel Hermreck ist Personalvorstand des Bertelsmann-Konzerns. Wir haben mit ihm darüber gesprochen, wie die Pandemie unsere Arbeitswelt verändern wird.

Herr Hermreck, als Personalvorstand von OWLs größtem Konzern – genießen Sie, dass Sie wieder im Büro sind?

IMMANUEL HERMRECK: Ja, ich freue mich sehr darüber, dass es wieder persönliche Treffen gibt. Wir haben unser Corporate Center in Gütersloh nach dem Sommer wieder geöffnet. Standardmeetings lassen sich zwar wunderbar virtuell erledigen, aber sie ersetzen den persönlichen Austausch nicht. Das merken wir alle. Es fehlt der Kontext, das Menschliche. Zum Glück ist auch die Kantine wieder auf.

Warum?

Da treffen ich noch mehr Kolleginnen und Kollegen als in den Büros (lacht).

Also um jeden Preis wieder persönliche Treffen?

Nein, so würde ich das nicht sagen. Wir haben aus der Pandemie Lehren gezogen. Wenn Treffen stattfinden, sollten sie überlegt und mit mehr Fokus auf den Nutzen stattfinden. Die hybride Konferenz wird sich durchsetzen und die Arbeitswelt verändern. Das gab es bei uns zwar auch schon vor der Pandemie, aber nicht in dem Umfang.

Werden viele der Bertelsmann-Beschäftigten künftig hauptsächlich zu Hause arbeiten?

Das ist abhängig von den Aufgaben. In manchen Berufen kann man nicht von zu Hause arbeiten. In der Druckerei, in der Logistik oder im sicherheitsrelevanten Bereich ist Homeoffice kaum möglich. Deshalb müssen wir da unterschiedliche Regeln für unterschiedliche Betriebe treffen.

Gilt dort, wo es möglich ist, die Devise „Homeoffice total“?

Nein, dass wir uns gar nicht mehr sehen, halte ich für keinen guten Weg. Da geht zu viel Unternehmenskultur und Gemeinschaft verloren.

Wohin geht es also?

Wir müssen unsere Arbeitskultur weiterdenken. Das wird zu einer großen Führungsaufgabe werden. Ziel muss sein, nicht nach Präsenz zu messen, sondern nach Erfolg. Alle müssen sich einbringen können. Es wird nicht überall einfache Antworten geben.

Was meinen Sie damit?

Es gibt Mitarbeiter, die wollen viel im Homeoffice bleiben, weil sie sehr detailorientiert arbeiten, etwa im IT-Bereich. Andere sind mehr auf Kommunikation angewiesen oder haben zu Hause kaum Möglichkeit in Ruhe zu arbeiten,



Immanuel Hermreck führt das Konzernpersonal bei Bertelsmann seit 2006.

Foto: Arne Weyhardt

weil sie kein Arbeitszimmer haben. Manche leben allein und fühlen sich einsam im Homeoffice. Im Büro kommen von Kolleginnen und Kollegen ja wichtige Inspirationen und Denkanstöße.

Was machen wir mit den Büros, die künftig vielerorts tagelang leer stehen?

Wir müssen überlegen, wie wir die Bürowelt umgestalten. Es

macht wenig Sinn für Unternehmen, leere Räume zu heizen und zu reinigen. Und wenn die Leute in die Firma kommen, wollen sie in erster Linie nicht Einzelplatzarbeit verrichten, sondern sich treffen für Präsentationen und Diskussionen. Dafür brauchen wir unterschiedliche Raumkonzepte.

Wie stellen Sie sich das vor?

Der Anteil der reinen Büroflä-

chen wird sinken und wir werden mehr Meetingräume benötigen. Da sind neue Nutzungskonzepte gefragt. Unsere Kollegen vom Fernsehen der M6 in Paris haben zum Beispiel ein flexibles Konzept entwickelt. Da gibt es ein Online-Buchungssystem für Räume, je nach Bedarf. Das klappt gut.

Können Sie sich rein digitale Bewerbungsgespräche vorstellen?

BOW-Forum zum Thema „Das neue Normal“

♦ Bertelsmann-Personalvorstand Immanuel Hermreck ist am Dienstag, 9. November, einer der Keynote-Speaker beim BOW-Forum des Bildungswerks der ostwestfälisch-lippischen Wirtschaft. Das Forum findet diesmal von 14 bis 18.30 Uhr online statt. Das Oberthema lautet „Das neue Normal – Strategien für die

Zukunft nach Corona“. ♦ Weitere Referenten des Forums sind Ingo Ballschmieter, Wirtschaftsdekan an der Fachhochschule des Mittelstandes, Birgit Thomson, Senior Scientist bei der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, Lars Bohlmann, Geschäftsführer und Gesamtpersonalleiter bei Het-

tich Management Service, Verena Hahne, Business Consultant Corporate IT bei Hettich, Michael Koch, Fachleiter Risikomanagement bei Phoenix Contact, und Ralf Schnitzmeier, Senior Manager Unity AG. ♦ Anmeldungen für das BOW-Forum sind unter www.bow.de/31-bow-forum-anmeldung möglich.

Persönlich



Anreize gefordert

Gerd Landsberg (68), Geschäftsführer des Städte- und Gemeindebunds, erwartet, dass die Bundesregierung, bessere Anreize für den Ausbau erneuerbarer Energien in den Kommunen setzt. Die Bereitschaft, bei Klimaschutz und der Energiewende mitzugehen, sei „insgesamt leider nicht so groß, wie viele glauben“. Foto: dpa



Mehr Mindestlohn

Verena Bentele (39), Präsidentin des Sozialverbands VdK Deutschland e.V., hält die von SPD, Grünen und FDP angekündigte Anhebung des Mindestlohns auf 12 Euro für zu gering. „Wenn man wirklich die Menschen im Land stärken möchte, ist ein Mindestlohn von 13 Euro eben das Maß der Dinge“, so Bentele. Foto: dpa

Wohngeld hilft bei hohen Wohnkosten

Trotz Rechtsanspruch beantragen viele Haushalte die Sozialleistung nicht. Dabei ist es gar nicht schwer, an die Hilfe zu kommen.

Wolfgang Mulke

■ **Berlin.** Die steigenden Heizkosten werden für viele Haushalte mit geringen Einkommen zum Problem. Gegen die Preissteigerung bei Öl und Gas können sie sich nicht wehren. Da bleibt nur die staatliche Hilfe. Zumindest für ärmere Haushalte gibt es sie auch in Form des Wohngelds. Rund 550.000 Haushalte bekommen den Zuschuss zur Miete oder zur Finanzierung des Eigenheims. Anspruch darauf hätten jedoch eine weitere Million Haushalte, glaubt der Chefredakteur des Verbraucherportals Finanztip, Hermann Josef Tenhagen und kritisiert das Antragsverfahren.

Von der Bürokratie sollte sich jedoch niemand abschrecken lassen, der auf jeden Euro angewiesen ist. Beantragen kann das Wohngeld, wer über ein eigenes Einkommen verfügt. Dazu zählt neben einem festen Job auch das Arbeitslosengeld I, Kurzarbeitergeld oder die Rente. Auch für manche Studierenden kommt die Hilfe in Frage. Es muss zuvor allerdings einen BAföG-Antrag gestellt und dieser abgelehnt oder die Höchstförderungsdauer überschritten worden sein. Auch bei einem Zweitstudium kommt Wohngeld in Frage. Langzeitarbeitslose oder Rentner in der Grundsicherung sind davon allerdings ausgeschlossen. Denn

in ihren Sozialleistungen sind die Wohnkosten bereits enthalten. Ob es den Zuschuss gibt, hängt von drei Faktoren ab. Maßgeblich sind die Höhe der Miete, das Einkommen des gesamten Haushalts und die Anzahl der Haushaltsmitglieder.

Es sind durchaus nicht nur Mieter wohngeldberechtigt. Auch Eigentümer können es als so genannten Lastenzuschuss erhalten, wenn sie die Voraussetzungen erfüllen. Die Hilfe kann hier etwas zu den Finanzierungsaufwendungen

oder den Betriebskosten beitragen.

Die Höhe des Wohngelds ist individuell unterschiedlich. Auch gibt es zwischen den Kommunen verschiedene Mietobergrenzen. Ein Zweipersonenhaushalt in Berlin kann beispielsweise bis zu einem Einkommen von 1.454 Euro im Monat mit dem Zuschuss rechnen. Auch von Bundesland zu Bundesland gibt es unterschiedlich viel Geld. Nach Berechnungen von Finanztip erhalten die Empfänger in Bayern durchschnittlich 155 Euro im Monat, in NRW 167 Euro. Im Internet gibt es vom Bundesinnenministerium bis zu den einzelnen Ländern Wohngeldrechner.



Rund 550.000 Haushalte erhalten Wohngeld.

Foto: dpa

Überschwemmungen in Indien



■ **Neu Delhi.** Im Zusammenhang mit viel Starkregen sind im indischen Bundesstaat Kerala mindestens 35 Menschen gestorben. Die meisten von ihnen starben bei zwei Erdbeben, die

Häuser wegrissen und Leute unter viel Matsch und Trümmern begruben. Einige Menschen seien demnach auch von den Fluten bei Überschwemmungen mitgerissen worden und ertranken. Von

mehreren Dämmen kam die Warnung, dass sie voll seien und Gefahr bestünde. Inzwischen würde das Dammbauwerk langsam herausgelassen und Tausende Menschen von tief geleg-

ten Gebieten in Flussnähe würden zeitweise in Camps in Sicherheit gebracht, hieß es. Der Wetterdienst warnte unterdessen vor mindestens drei weiteren starken Regentagen.

Foto: afp

Mutmaßlicher Mörder von de Vries schweigt

■ **Amsterdam** (dpa). Die beiden Verdächtigen des Mordes am niederländischen Kriminalreporter Peter R. de Vries sind erstmals vor dem Strafgericht erschienen. Bei der ersten öffentlichen Sitzung berief sich der mutmaßliche Mörder Delano G. (22) auf sein Schweigerecht. Der ebenfalls angeklagte Kamil E. beteuerte seine Unschuld – er habe von dem Mord nichts gewusst.

Der Rotterdamer Delano G. soll den Reporter am 6. Juli auf offener Straße in Amsterdam erschossen haben. Der aus Polen stammende Kamil E. fuhr nach Darstellung der Anklage das Fluchtauto. Der prominente Journalist war von sechs Kugeln getroffen worden. Der 64-Jährige erlag neun Tage später seinen schweren Verletzungen.

Peter R. de Vries stand schon lange im Fadenkreuz des organisierten Verbrechens. Die Staatsanwaltschaft sieht deutliche Verbindungen zum derzeit laufenden Prozess gegen eine berüchtigte Drogenbande. De Vries war Vertrauensperson des Kronzeugen.

Schüsse an Universität und Schule

■ **Washington/Perm** (AFP/dpa). Bei Schüssen auf einem US-Universitätscampus sind ein Mensch getötet und sieben weitere verletzt worden. Wie die Polizei mitteilte, ereignete sich der Vorfall am frühen Morgen an der Grambling State University im Bundesstaat Louisiana. Dort hatte es erst wenige Tage zuvor einen Schusswaffenvorfall mit einem Todesopfer gegeben. Nach Polizeiangaben war unter den Verletzten ein Student. Einer der Verletzten schwebte demnach in Lebensgefahr.

Vier Wochen nach dem Amoklauf an einer Universität in der russischen Stadt Perm am Ural hat in der selben Region ein Sechstklässler in einer Schule um sich geschossen. Er habe zwei Schüsse in die Decke und in eine Wand abgefeuert, teilten die Behörden mit. Es sei niemand getötet worden. Ein Schüler sei leicht verletzt worden. Der Jugendliche wurde festgenommen. Die Waffe soll er heimlich seinem Vater weggenommen haben. Zu den Hintergründen gab es keine Angaben.

Fahrrad auf Schiff geworfen

■ **Mainz** (AFP). Unbekannte haben von einer Brücke bei Mainz ein Fahrrad auf ein vorbeifahrendes Tankmotorschiff geworfen. Wie die Polizei mitteilte, berichteten Zeugen von drei jugendlichen Tätern, die auf einer Brücke bei Mainz warteten, bis sich das Schiff unter der Brücke befand. Anschließend warfen sie ein silbernes Damenrad auf das Tankmotorschiff. Verletzt wurde bei dem Vorfall niemand. Nachdem sie das Rad von der Brücke geworfen hatten, flüchteten die drei unerkannt. An dem Motorschiff entstand ein Sachschaden. Bisher konnten die Täter nicht ausfindig gemacht werden.

Zahlen & Quoten

Wochenendziehung	
6 aus 45:	5, 7, 8, 9, 12, 29 – 16
Toto:	2, 1, 2, 1, 0, 2, 0, 0, 0, 1, 2, 0, 1
LOTTO	
Gewinnklasse 1:	unbesetzt,
Jackpot	5.195.264,80 €
Gewinnklasse 2:	unbesetzt,
Jackpot	2.495.024,90 €
Gewinnklasse 3:	22.177,90 €
Gewinnklasse 4:	6.381,60 €
Gewinnklasse 5:	240,00 €
Gewinnklasse 6:	64,10 €
Gewinnklasse 7:	23,00 €
Gewinnklasse 8:	12,50 €
Gewinnklasse 9:	6,00 €
6 AUS 45	
Gewinnklasse 1:	unbesetzt,
Jackpot	295.656,00 €
Gewinnklasse 2:	unbesetzt,
Jackpot	24.348,80 €
Gewinnklasse 3:	238,80 €
Gewinnklasse 4:	10,60 €
Gewinnklasse 5:	6,40 €
Gewinnklasse 6:	2,10 €
TOTO	
Gewinnklasse 1:	unbesetzt,
Jackpot	102.822,90 €
Gewinnklasse 2:	19.585,30 €
Gewinnklasse 3:	2.350,20 €
Gewinnklasse 4:	268,00 €
SPIEL 77	
Gewinnklasse 1:	unbesetzt,
Jackpot	1.877.777,00 €

Alle Angaben ohne Gewähr

Elfjährige bei Sekte vermutet

„Zwölf Stämme“ sorgte immer wieder für Schlagzeilen. Nach dem Wegzug ins Ausland wurde es still. Jetzt könnte die Sekte mit dem Verschwinden eines Kindes zu tun haben.

Ulf Vogler

■ **Holzheim.** Nach dem Verschwinden eines elfjährigen Mädchens in Schwaben gibt es Hinweise, dass das Kind im Umfeld der umstrittenen Sekte „Zwölf Stämme“ ist. Es sei bei dem Pflegevater der Schülerin eine E-Mail eines Absenders eingegangen, der mutmaßlich der Sekte zuzuordnen sei, hieß es am Montag aus dem zuständigen Polizeipräsidium in Augsburg. „Dem gehen wir nach“, sagte ein Polizeisprecher.

Nach Angaben der Ermittler muss aber noch überprüft werden, ob die Mail authentisch ist. Mehrere Medien hatten über die E-Mail zuvor berichtet. Demnach soll sich die Elfjährige nun wieder bei ihren leiblichen Eltern aufhalten.

Bereits am Wochenende war darüber spekuliert worden, dass die den „Zwölf Stämmen“ zugeordneten Eltern mit dem Verschwinden des Kindes etwas zu tun haben könnten. Die seit einigen Jahren in Tschechien angesiedelte Sekte kam in der Vergangenheit immer wieder in die Schlagzeilen, weil sie das Prügeln von Kindern als angemessene Erziehungsmethode betrachtet.

„Da nicht auszuschließen ist, dass die leiblichen Eltern des Mädchens in Zusammenhang mit dem Verschwinden stehen, nahm auch die Kripo Dillingen bereits erste Ermittlungen auf“, hatte die Augsburger Polizei schon am Wochenende berichtet.

Das Kind war am Samstag beim Joggen in Holzheim verschwunden und nicht mehr nach Hause zu ihrer Pflegefamilie zurückgekehrt. Rund 100 Einsatzkräfte hatten daraufhin in der Gegend nach dem Kind gesucht. Die Suche wurde ergebnislos abgebrochen.

Die Polizei wollte nun auch prüfen, ob die Elfjährige in

einer der beiden Sektengemeinschaften in Tschechien ist. Details zu den bisherigen Maßnahmen und Erkenntnissen wurden aber nicht bekannt gegeben. „Wir ermitteln in alle Richtungen“, betonte der Polizeisprecher. Auch ein Verbrechen oder ein Unglück werde weiterhin nicht ausgeschlossen, hieß es.

Die „Zwölf Stämme“ waren früher im nordschwäbischen Klosterzimmern bei Deiningen und im mittelfränkischen Wörnitz angesiedelt. Im September 2013 hatten die Behörden wegen der Prügelverwürfe 40 Mädchen und Jungen aus der Gemeinschaft ge-

holt und bei Pflegefamilien und in Heimen untergebracht.

Zu diesen Kindern zählte nach Angaben des Landratsamtes Dillingen auch das nun verschwundene Mädchen. Es sei seit acht Jahren bei den jetzigen Pflegeeltern, sagte ein Sprecher der Kreisbehörde. Die leiblichen Eltern hätten den Angaben zufolge in dieser Zeit „unregelmäßigen Kontakt“ zu dem Kind gehabt.

Das Vorgehen der Behörden gegen die Sekte im Jahr 2013 hatte danach zu jahrelangen Prozessen geführt. Einerseits gab es mehrere Strafverfahren – eine Erzieherin der Sekte wurde sogar zu einer Gefängnisstrafe ohne Bewährung verurteilt. Andererseits gingen leibliche Eltern gegen den Sorgerechtsentzug vor.

Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte entschied allerdings 2018, dass die Entscheidungen der deutschen Familiengerichte zulässig gewesen seien.

Die „Zwölf Stämme“ waren wegen des Vorgehens der deutschen Behörden ins Nachbarland nach Tschechien umgesiedelt. In Bayern ist der Sekte auch der Betrieb einer eigenen Privatschule für die Kinder untersagt worden.



Die Sekte ist von Bayern nach Tschechien gezogen. Foto: dpa



Shalomah Hennigfeld (11) Foto: Polizeipräsidium Schwaben/dpa

Tote Zierfische liegen auf Straße

■ **Ilmenau** (dpa). Die Polizei hat Ermittlungen wegen rund 100 toter Zierfische auf einer Straße im thüringischen Ilmenau aufgenommen. Die Guppys sind auf einer Strecke von rund 50 Metern rund um einen Kreisverkehr gefunden worden, wie die Polizei mit-

teilte. „Wo die Fische herkommen beziehungsweise woran sie gestorben sind, ist gegenwärtig nicht bekannt“, sagte ein Sprecher. Auch sei zunächst unklar, ob sie möglicherweise aus einem Auto geworfen wurden. Es werde nun nach Zeugen gesucht.

Taucher entdeckt 900 Jahre altes Kreuzritterschwert

Das Fundstück sei in perfektem Zustand, zeigt sich die Altertumsbehörde begeistert.

■ **Tel Aviv** (dpa). Ein israelischer Hobbytaucher hat im Mittelmeer ein 900 Jahre altes Kreuzritterschwert entdeckt. Das Schwert mit seiner einen Meter langen Klinge und einem 30 Zentimeter langen Griff habe auf dem Meeresgrund vor der Küste südlich von Haifa gelegen, teilte die Israelische Altertumsbehörde mit.

„Das Schwert, das in perfektem Zustand erhalten ist, ist ein schöner und seltener Fund und gehörte offensichtlich einem Kreuzritter“, sagte Nir Distelfeld von der Altertumsbehörde laut einer Mitteilung. „Es war bei seinem Fund mit Meeresorganismen verkrustet, ist aber offenbar aus Eisen“, so Distelfeld.

Der Küstenabschnitt mit seinen natürlichen Buchten diente laut der Mitteilung antiken Schiffen als Zufluchtsort bei Stürmen. An größeren Buchten entstanden demnach historische Küstenstädte. Diese wiederum hätten Händler mit ihren Schiffen angezogen, die reiche archäologische Funde hinterließen, teilte die Behörde mit. Am Fundort des Schwertes gebe es Hinweise auf eine Nutzung als Ankerplatz bereits vor 4.000 Jahren.

Die israelische Altertumsbehörde überwache den Ort, wo das Schwert entdeckt wurde, bereits seit Juni. Doch „die Funde an dem Ort sind sehr flüchtig, weil sie erscheinen und verschwinden mit der Be-



Hobbytaucher Shlomi Katzin. Foto: Israelische Altertumsbehörde/dpa

wegung des Sands“, heißt es in der Mitteilung. Der Hobbytaucher habe das Schwert entdeckt und mitgenommen, aus Sorge, es könne gestohlen werden oder erneut von Sand bedeckt werden. Anschließend habe er es der Behörde übergeben.

Ein Kreuzritterschwert verfügt über eine Klinge aus Edelstahl mit zwei Hohlkehlen. Der achteckige Knauf und die abgerundete, sich verjüngende Parierstange sind aus silberfarbenem Metallguss gefertigt, den Knauf schmückt ein schlichtes Kreuz mit goldenen Perlen. Der Griff ist meist mit schwarzem Knetleder überzogen und liegt sehr gut in der Hand.

Hägar der Schreckliche Von Chris Browne



Rostocker Fans feiern Tod eines Polizisten

Menschenverachtendes Banner im Stadion. Gewerkschaft verlangt Strafantrag von Politik.

■ **Rostock** (dpa). Mit dem Aufziehen eines Banners im Ostseestadion haben Fans des Fußball-Zweitligisten FC Hansa Rostock am Sonntag während der Spiele gegen Sandhausen (1:1) für Empörung gesorgt. „Das, was dort gezeigt wurde, ist schlichtweg unfassbar, pietätlos und menschenverachtend“, sagte am Montag Mecklenburg-Vorpommerns Innenminister Torsten Renz (CDU).

Das Banner hatte die Aufschrift „Einer weniger, ACAB!“ (All cops are bastards) und bezog sich laut Renz „respektlos und abfällig“ auf den Tod eines Polizisten aus Hamburg. Dieser war nach Angaben der Polizeigewerkschaft (DPoG) Hamburg bei einem Lehrgang in Mecklenburg-Vorpommern nach einer nächtlichen Belastungsübung im Alter von 24 Jahren gestorben.

Renz betonte, dass Distanzierungen und Entschuldigungen des Vereins nicht mehr ausreichen. „Ich erwarte, dass die Verantwortlichen mit aller Konsequenz Einfluss darauf nehmen, dass solche herabwürdigenden Banner gar nicht erst ins Stadion gelangen können.“

Hansa Rostock hatte am Montagvormittag in einem Statement das Banner verurteilt.

Der Landesvorsitzende der DPoG Hamburg, Thomas

Jungfer, verurteilte „mit aller Schärfe die widerwärtige und menschenverachtende Hassbotschaft sogenannter Fußballfans“. Wer den tragischen Tod eines jungen Menschen benutze, um seinen Hass gegenüber Polizisten auszuleben, verletze sehr den Anstand, das respektvolle Miteinander und das Werteverständnis in der Gesellschaft.

Jungfer forderte Hamburgs Innen- und Sportsenator Andy Grote (SPD) auf, Strafantrag zu stellen. Hansa Rostock sollte bei den Eltern des toten Polizisten um Entschuldigung bitten. Die Gewerkschaft erwarte zudem vom FC St. Pauli, bei dem Hansa Rostock am Sonntag zu Gast ist, ein positives Signal in Richtung Polizei.

„Dass hier offen der Tod eines jungen Polizisten mit höhnischer Genugtuung begrüßt wird, ist eine Stufe von Menschenverachtung, die wir in deutschen Stadien so noch nicht erlebt haben“, sagte Grote. Unabhängig von der Arbeit der Strafverfolgungsbehörden sei die Vereinsführung gefordert, schnelle und klare Maßnahmen gegen die Verantwortlichen zu ergreifen. „Wer alle Werte des Sports und der Menschlichkeit mit Füßen tritt, hat in Fußballstadien nichts mehr verloren“, sagte Grote weiter.



Kapitän Manuel Priel (r.) will mehr spielerische Lösungen. Trainer Frank Kramer wählte in Augsburg einen anderen Ansatz. Foto: Witters

Kramer schützt sein Team

Der Arminia-Trainer hält nach dem schwachen Spiel in Augsburg die Hand über seine Mannschaft. Kapitän Priel dagegen zweifelt am Matchplan.



Beim DSC am Ball
Jan Ahlers

■ **Bielefeld.** Mehr als 20 Minuten Zeit nahm sich Arminia Bielefelds Trainer Frank Kramer am Montagmittag, das 1:1-Remis beim FC Augsburg und die insgesamt mäßige Leistung mit den anwesenden Journalisten am Trainingsplatz aufzuarbeiten. Der 49-Jährige war nach einem schwierigen, unbefriedigenden Spiel vom Schön- wie Schlechtreden gleichermaßen entfernt, fand aber auch klare Worte.

Diskussionswürdig war mindestens, wie teilnahmslos der DSC weite Teile der ersten Halbzeit abgesehen hatte. Man habe sich „über die Halbzeit unterhalten“, sagte Kramer. Im Vorfeld des Kelderduells hatte der Trainer noch die „Crunchtime“ eingeläutet, Bielefeld aber schien in diesen 45 Minuten noch im Aufwärm-

modus festzuhängen. „Wir haben dort ganz viele Basics nicht auf den Platz gebracht“, kritisierte Kramer, der gut daran tat, nach dem Spiel keine Netzreaktionen zu lesen: Es waren nicht wenige Fans, die ihrem Ärger freien Lauf ließen, obgleich Arminia die Niederlage mit Glück abgewendet hatte. Die Erwartungshaltung ist im zweiten Bundesligajahr aber für viele eine andere geworden, und noch kann die Mannschaft dieser nicht gerecht werden. Bei daraus abgeleiteten Vorwürfen hält Kramer schützend die Hand über sein junges Team. „Wir hatten einen gewissen Umbruch nach dem Klassenerhalt“, sagt er, „und haben jetzt spannende und gute Jungs dabei.“ Man könne aber nicht erwarten, dass sie „ab dem ersten Spieltag alles in Schutt und Asche legen“.

Auch Kramer habe sich gewünscht, dass vielleicht eine „unnormale“ Saison anstünde. Also eine, in der die Schwarz-Weiß-Blauen von Beginn an eifrig punkten, etliche

Neue sofort einschlagen, der Ligaverbleib allen Umständen zum Trotz souverän geschafft wird. Arminia als kesses Überraschungsteam der Liga – das bleibt vorerst ein ferner Traum. „Es war von Anfang an klar, dass es um den Klassenerhalt geht“, sagt der Coach, und drückt nach: „Und wenn es vor der Saison nicht klar war, dem dürfte es jetzt klar sein.“

Unterschiedliche Ideen zwischen Mannschaft und Trainer wären das Letzte, was der Tabellen-17. nun braucht. Kapitän Manuel Priel deutete im DAZN-Interview nach Abpfiff aber an, mit dem Matchplan der ersten Halbzeit gefremdelt zu haben: „Wir müssen den nächsten Entwicklungsschritt machen. Da geht es nicht, dass wir auf Abwarten spielen, auf Zufall vorne den langen Ball reinschlagen“, sagte der 30-Jährige. „Damit werden wir nicht weit kommen, das hat man heute gesehen.“

Kramer begründete die Wahl auf lange Bälle mit der Augsburger Stärke, kurz aus-

geführte gegnerische Abstoße anzulaufen: „Damit haben sie jedem Gegner Kopfzerbrechen bereitet, dieses Risiko wollten wir nicht eingehen.“ Nicht die Ausrichtung, sondern fehlende Ballsicherheit hätte im Anschluss an die weiten Bälle Probleme bereitet, analysierte der Trainer weiter.

Die Reaktion nach der Pause, als die taumelnde Arminia zu sicherem Stand fand, zwar kaum Chancen, aber längere Ballbesitzzeiten hatte und souveräner wurde, gefiel Kramer. „Die zweite Halbzeit war so, wie alle die Arminia auch sehen wollen“, sagte er, „wir haben das Spiel ganz anders angenommen.“ Dazu gehörte, dass Augsburg jegliches Interesse an eigener Spielteilnahme verloren hatte. Solche Phasen werden den Blauen in der Bundesliga nicht mehr oft begegnen, und ganz sicher nicht beim nächsten Heimspiel: Dann kommt Borussia Dortmund (Samstag, 15.30 Uhr). Ein neuntes siegloses Spiel ist kein völlig abwegiges Szenario.

Dortmund steht bei Ajax vor großem Schritt

Ein Sieg würde dem Trainer Gelegenheit geben, die Belastung seiner Stars fein zu dosieren.

■ **Amsterdam** (sid). Johan Cruyff wacht als Bronzestatue vor dem Stadion von Ajax Amsterdam, Porträtfotos des „Königs“ begrüßen die Zuschauer in den Gängen. Doch wo einst die legendäre Nummer 14 zauberte, will Borussia Dortmund im Matchballspiel jeglichen Ansatz von „totalvoetbal“ ersticken. „Wir wissen, was da auf uns zurollt. Wir dürfen den Schlagabtausch auf keinen Fall ausarten lassen“, forderte Trainer Marco Rose vor dem Duell um die Tabellenführung in der Champions-League-Gruppe C (heute, 21.00 Uhr).

Der Sieger ist mit neun Punkten aus drei Spielen so gut wie durch – und er kann in der Knochenmühle der englischen Wochen die Belastung besser steuern. „Ajax, Bundesliga, Pokal, Bundesliga, wieder Ajax, Bundesliga“, zählte Rose auf, „das wird richtig anspruchsvoll.“ Nach Ajax sind in der Liga die sicher auf Besserung bedachten Arminen der nächste Gegner.

Einen brauchen sie in diesen Wochen ganz besonders: Ausnahmestürmer Erling Haaland, der gegen Mainz (3:1) 90

Minuten lang auf dem Feld stehen musste. Dass dies nicht der Plan gewesen war, hat auch der niederländische Rekordmeister bemerkt. „Wenn ich die Wahl hätte, wäre es mir lieber, dass er nicht dabei ist“, sagte der frühere Bremer Davy Klaassen.

Da muss Rose ihn wohl enttäuschen: Es ist nicht an der Zeit, seinen herausragenden Spieler zu schonen. Haaland wolle sowieso „immer unbedingt“, sagte der Trainer. Der 21-Jährige selbst beteuerte bei Twitter vor dem abendlichen Steak mit Pommes frites, es gehe ihm „sehr gut“. Beim Tabellenführer der Eredivisie kann der Norweger sich seine Pause einfach selbst herauschießen. Mit dem Achtelfinale vor Augen böten sich im DFB-Pokal gegen den Zweitligisten FC Ingolstadt (26.10.) oder im Ajax-Rückspiel (3.11.) und in den weiteren Königsklasse-Duellen durchaus Gelegenheiten zur Regeneration.

Einige Personalsorgen wird der BVB definitiv durch die englischen Wochen schleppen müssen. „Irgendwann ist das Rad überdreht, und du kommst in eine Spirale rein, wo es schwierig ist, auf bestimmten Positionen noch nachzulegen“, sagte Rose. „Da müssen wir aber jetzt durch.“

Linksverteidiger Raphael Guerreiro und U-21-Nationalstürmer Youssoufa Moukoko werden zumindest noch in Amsterdam fehlen, Gio Reyna und Mahmoud Dahoud wahrscheinlich auch, Abwehrchef Mats Hummels kratzt seit Wochen haarscharf an der Belastungsgrenze. Immer wieder reagiert das Knie, das Duell mit dem früheren Frankfurter Bundesliga-Stürmer Sebastian Haller (fünf Tore in den ersten zwei Champions-League-Spielen) könnte hart werden.



Marco Rose will sich ein Punktepoker zulegen. Foto: afp



Jörg Weber (56), Trainer und Spieler bei Arminia, Paderborn und Verl, analysiert die DSC-Spiele.

■ **Bielefeld.** Nach einer ganz schwachen ersten Halbzeit kamen die Bielefelder im zweiten Durchgang über mehr Ballbesitz und Spielkontrolle zu einem Punktgewinn in Augsburg. Die personellen Veränderungen und Umstellungen in der Halbzeitpause durch Trainer Frank Kramer zeigten Wirkung. In der Statistik der Chancenverwertung liegen die Arminen auch nach diesem Spiel auf dem letzten Platz, obwohl die Bielefelder in Augsburg eine hundertprozentige Trefferquote erreichten. Die einzige echte Torchance hatte Fabian Klos in der zweiten Minute der Nachspielzeit.

Systemumstellung

Trainer Frank Kramer stellte in der letzten Linie auf eine

Dreierreihe um. Die Idee dabei war, sich einerseits der Augsburger 3:5:2-Grundordnung anzupassen, andererseits mit den beiden schnellen Außenspielern Patrick Wimmer und Jacob Laursen Offensivkraft zu entwickeln. Außer zwei Vorstößen von Jacob Laursen, der sich im 1:1 gegen den Augsburger Gegenspieler durchsetzen konnte, fand Arminia in der ersten Halbzeit offensiv nicht statt. Ganz anders die Augsburger, die ihren auffälligen rechten Außenspieler Daniel Caligiuri immer wieder in Höhe der Mittellinie ins Spiel brachten.

Während die Gastgeber dabei auf einen schnellen Spielbau mit gut getimten Flachpässen oder hohen Vertikalpässen hinter die letzte Linie der Bielefelder setzten, schlug Arminias Torwart Stefan Ortega Moreno nahezu jeden Ball lang in die Augsburger Hälfte. Die Offensivspieler der Arminen konnten dabei kaum einen Ball in der gegnerischen Hälfte sichern. Versuchte Ortega einen kurzen Spielaufbau, war der Ball spätestens nach dem zweiten Ballkontakt im Aus.

Erst durch die Positionierung von Alessandro Schöpf im Mittelfeldzentrum änderte sich die Statistik des Spiels. In der 47. Spielminute ließen die Bielefelder den Ball über fast 20 Stationen zirkulieren. Aus dem größeren Ballbesitz in der zweiten Halbzeit resultierten zwar keine gefährlichen Torchancen, doch die Augsburger verloren die Spielkontrolle.

Standardsituationen

Dass die beiden offensivschwächsten Mannschaften der Bundesliga nach zwei Standardsituationen zu Toren gekommen sind, überrascht nicht. Die Augsburger erarbeiteten sich durch ein druckvolles Angriffsspiel im letzten Drittel bereits in den ersten 20 Minuten vier Eckstöße. Daniel Caligiuri als exzellenter Freistoß- und Eckstoßspezialist und Reece Oxford als großgewachsener und robuster Kopfballspieler brachten durch eine Co-Produktion die Augsburger in Führung. Der Ausgleich der Arminen fiel nach einem langen Einwurf von Cedric Brunner in den gegnerischen Strafraum. Eine

schlechte Kopfballabwehr der Augsburger nahm der sehr gut postierte Laursen an der Strafraumgrenze direkt auf und verwandelte diese Vorlage zum Ausgleich. Fußball kann auch für Augsburg und Bielefeld manchmal so einfach sein.

Umschaltspiel

Wie schon gegen Leverkusen kamen die Arminen in Augsburg zu keinen guten offensiven Umschaltmomenten. Die Bielefelder pressen derzeit



Kam spät und blieb ohne Tor: Fabian Klos. Foto: dpa

Einwurf

Arminia weiter sieglos

Unter den eigenen Möglichkeiten

Jan Ahlers

Arminias spielerische Probleme zum Saisonstart sind in Augsburg einmal mehr deutlich geworden. Der im Sommer zusammengestellte Kader mag in der Breite hochwertiger und vor allem höher veranlagt sein als im Vorjahr, die erste Elf aber ist es augenblicklich nicht. Für das Wagnis, in der Offensive dieses Mal selbst auf Einkaufstour zu gehen anstatt individuell stärkere Spieler zu leihen, wurde der DSC damals nicht zu Unrecht gelobt. Das Konzept war gerade wirtschaftlich klug und langfristig, das Risiko erschien angemessen. Nun aber holt ihn die Realität ein – Arminia fehlen Unterschiedsspieler von sofortigem Bundesliga-Format. Was am Reißbrett so stimmig aussah, reicht in der Praxis immer noch nicht für Siege. Früh geht es in den Abstiegskampf.

Dazu muss sich auch Trainer Frank Kramer Fragen bezüglich der Herangehensweise an mehrere Spiele gefallen lassen. Ist es nur ein ärgerlicher Zufall, dass gegen die nominell schwächsten Gegner aus Fürth und Augsburg zwei ganz schwache Auftritte gelangen? Arminia jedenfalls will mehr zeigen als jene vorsichtige Passivität, die in Fürth, Berlin und nun beim FCA lange vorherrschte. Doch von einer sportlichen Weiterentwicklung, die sich nach einem Viertel der Saison so langsam einstellen sollte, ist weiter wenig zu sehen. Bezeichnend, dass Edmilson Fernandes – der seit Anfang September krankheitsbedingt nur kurz Teil des Trainings war – noch die besten Ansätze präsentierte.

Bielefeld ist unter den Bundesligisten eine Oase der Ruhe. Noch. Denn erstmals seit mehr als zwei Jahren bewegt sich der DSC im sportlichen Ranking seiner Liga wieder auf einem Platz unterhalb der Geldtabelle und damit unter seinen Möglichkeiten. Aufsteiger Bochum hat den Westfalen auf einen Abstiegsplatz gekegelt. Der VfL wird am 16. Spieltag auch der letzte Hinrundengegner auf finanzieller Augenhöhe sein. Arminia sollte nicht bis dahin mit dem Gewinnen warten. jan.ahlers@ihr-kommentar.de

Zumindest mutiger muss Arminia gegen den BVB agieren

Taktik-Check: Unser Experte findet Ansätze für Verbesserungen. Dass am Samstag der erste Sieg glückt, bezweifelt er dennoch.

nicht konsequent genug, um in der gegnerischen Hälfte zu Ballgewinnen zu kommen. Das Verteidigungsverhalten der gesamten Mannschaft wirkt eher zaghaft und nicht nach vorn orientiert. Das Ausbleiben dieser Umschaltmomente ist ein Grund dafür, dass die Arminen in den letzten beiden Spielen kaum zu Torchancen kamen.

Fazit

Frank Kramer und seine Mannschaft haben beim Kelderduell in Augsburg einen Punkt gewonnen, mehr nicht. Wenn die Arminen nicht wieder häufiger mit Tempo und Entschlossenheit in das letzte Drittel der Gegner kommen, wird der erste Saisonsieg weiter auf sich warten lassen. Am nächsten Samstag stellt sich das schwarz-gelbe Starensemble aus Dortmund in der Schüco-Arena vor. Dass den Bielefeldern ausgerechnet gegen Haaland und Co. der erste Saisonsieg gelingt, erwartet niemand. Zuschauer und Fans der Arminen dürfen sich jedoch einen mutigeren Auftritt der Mannschaft wünschen.

Peters strebt nun doch die DFB-Spitze an

Ex-Schalker spürt Vertrauen der Landesverbände.

■ **Frankfurt** (sid). Peter Peters legt im Machtpoker um die Spitzenämter im deutschen Fußball alle Karten auf den Tisch: Der Interims-Präsident greift dauerhaft nach der Chefrolle beim Deutschen Fußball-Bund (DFB). Er kandidiere, „wenn ich dafür die Unterstützung der Liga erhalten und ich von einem Landesverband von den Amateuren vorgeschlagen werde“, sagte der 59-Jährige der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung*.

Für seinen Traum vom Präsidentenamt räumt Peters zum Jahresende sogar seinen Posten als Aufsichtsratschef der Deutschen Fußball Liga (DFL). „Meine Lebensplanung steht: Ich werde bei der DFL aufhören, unabhängig davon, ob ich als DFB-Präsident vorgeschlagen werde“, sagte der langjährige Schalke-Funktionär. Er selbst sieht Borussia Dortmunds Geschäftsführer Hans-Joachim Watzke als Ideallösung für seine Nachfolge. „Ich halte Aki Watzke in diesen schwierigen Zeiten aufgrund seiner Erfahrung und Durchsetzungsfähigkeit für den ab-

solut geeigneten Kandidaten als DFL-Aufsichtsratsvorsitzenden“, sagte Peters. „Ich kommentiere keine Spekulationen“, sagte Watzke am Montag.

Peters sorgte seinerseits dagegen für Klarheit. Dabei schienen seine Ambitionen mit dem Votum der Landesfürsten in der Vorwoche schon im Keim zu ersticken. Denn die Chefs der Landes- und Regionalverbände kündigten nach ihrer Präsidentenkonferenz an, einen Vertreter oder eine Vertreterin aus dem Amateurbereich beim Ordentlichen DFB-Bundestag am 11. März ins Rennen zu schicken. Doch Peters sieht darin kein unlösbares Problem. „Nach zahlreichen Gesprächen spüre ich das entsprechende Vertrauen, auch in den Reihen der Landesverbände“, sagte er dem *Kicker*. Der langjährige Vize-Präsident leitet seit dem Rücktritt von Fritz Keller den DFB gemeinsam mit Rainer Koch als Doppelspitze. Peters ist nicht unumstritten, von Teilen der Liga wird seine Arbeit kritisch beäugt.

Lemgo bereit für Benfica Lissabon im Europacup

■ **Lemgo** (tzi). Die Form des Handball-Bundesligisten TBV Lemgo Lippe stimmt, das hat er am Sonntag gegen den Champions-League-Dauer-gast THW Kiel mit dem 21:21 in der Phoenix-Contact-Arena bewiesen und damit gleichzeitig seine Europacup-Eignung demonstriert. Nur etwas mehr als 48 Stunden später sind die Lipper nun – erneut in eigener Halle – tatsächlich in der European-League-Gruppenphase erstmals gefordert. Ab 20.45 Uhr stellt sich Benfica Lissabon beim TBV vor, dessen Trainer Florian Kehr-mann bereitet sein Team auf ein internationales Schwergewicht vor. Benfica habe „mit Djordjic, Grigoras und Kukic einen unglaublich spielstarken und wurfgewaltigen Rückraum, versucht aber immer wieder, auch ihre körperlich sehr präsenten Kreisläufer in Szene zu bringen“, so Kehr-mann.

Die Portugiesen reisen mit der Empfehlung an, ihre ersten fünf Saisonspiele ohne Verlustpunkt bestritten zu haben. Aber auch der deutsche Pokalsieger ist ja mit zuletzt fünf-siegreichen Pflichtspielen in Folge sowie dem Remis gegen Kiel gut drauf.

Bielefelderin Kröger wünscht mehr TV-Präsenz

■ **Roubaix** (dpa). Bahnrad-Olympiasiegerin Mieke Kröger aus Bielefeld hofft darauf, dass der Radsport der Frauen künftig auch häufiger im Fernsehen übertragen wird. „Wenn Leute das nie zu sehen bekommen, wie wir fahren, dann haben sie auch gar nicht auf dem Schirm, dass es uns gibt“, sagte die 28-Jährige dem *Deutschlandfunk*. Kröger, deren Basis der RV Teutoburg Brackwede ist, fährt sowohl auf der Bahn als auch auf der Straße und hofft, dass die Austragung der Tour de France im Jahr 2022 „kein Beiprogramm“ werde wie in vielen anderen Fällen. Die Frauen-Tour (24. bis 31. Juli 2022) führt im kommenden Sommer über acht Etappen von Paris zur Planches des Belles Filles in den Vogesen. Die Gesamtlänge der Strecke beträgt 1.029 Kilometer.

Auch bei den Preisgeldern müsse sich etwas ändern. „300 Euro für den Sieg und das teilt man dann noch durch sechs Fahrerinnen und zehn Prozent gehen noch ab für den Staff“, beschrieb Kröger die derzeitigen Umstände. In dieser Woche (20. bis 24. Oktober) steht sie bei der Bahnrad-WM in Roubaix am Start.



Die Münchner haben Freude bei der Arbeit. Unter den Juhlern Lucas Hernandez (r.), der Mann mit ungewisser Zukunft. Foto: imago images

Diese Bayern verbreiten Angst

Der Meister hat auf brutale Weise gezeigt, wer Herr in der Bundesliga ist. Trainer Nagelsmann setzt auf Kontinuität – und den von einer Haftstrafe bedrohten Hernandez.

Ulf Zimmermann und Christian Kunz

■ **Leverkusen**. Vom Gala-Auftritt in Leverkusen direkt zum Gericht nach Madrid: Schon einen Tag eher als angekündigt und damit unbemerkt von der Öffentlichkeit hat Bayern-Profi Lucas Hernandez am Montag seinen Gerichtstermin in der spanischen Hauptstadt wahrgenommen. Der 25 Jahre alte Franzose sei perhösönlich und offiziell darüber benachrichtigt worden, dass er innerhalb der nächsten zehn Tage möglicherweise eine sechsmonatige Haftstrafe antreten muss, teilte das zuständige Gericht mit.

Damit dürfte der Weltmeister drei Tage nach der 5:1-Machtdemonstration bei Bayer Leverkusen dem Bundesliga-Spitzenreiter am Mittwoch (21.00 Uhr) im Champions-League-Gastspiel der Münchner bei Benfica Lissabon zur Verfügung stehen. Ob er tatsächlich in ein spanisches Gefängnis muss, hängt auch von

der Entscheidung des Madrider Oberlandesgerichts über seine Berufung ab. Sollte diese allerdings am 28. Oktober noch nicht vorliegen, muss Hernandez in Haft.

„Ich bin froh, wenn er am Mittwoch in Lissabon wieder zur Mannschaft stößt und dann spielen kann“, sagte Bayern-Trainer Julian Nagelsmann im *BR Fernsehen*. Der Abwehrspieler soll wegen der Missachtung eines Gerichtsurteils ins Gefängnis. Es geht dabei um einen Verstoß gegen ein Annäherungs- und Kontaktverbot, das auf einen in-zwischen schon Jahre zurückliegenden handgreiflichen Streit mit seiner damaligen Freundin und heutigen Frau zurückgeht.

„Das ist ein privates Thema, was er auch privat halten soll“, sagte Nagelsmann. Der neue Coach der Bayern muss womöglich seine Start-Einheit der vergangenen drei Spiele aufbrechen, zumal neben dem 80 Millionen Euro teuren Refördeinkauf Hernandez auch

der in Leverkusen starke Linksverteidiger Alphonso Davies auszufallen droht. Der 20-Jährige wurde bereits in der 40. Minute wegen Oberschenkelproblemen ausgewechselt. „Wir hoffen, dass er Glück hat. Er hat einen leichten Schmerz im Oberschenkel gespürt“, sagte Nagelsmann.

Hernandez, dem Nagelsmann die „beste Saisonleistung“ attestierte, und Davies waren feste Bausteine in den Startformationen gegen Dynamo Kiew (5:0), Eintracht Frankfurt (1:2) und eben Leverkusen. Die Gala gegen die hoffnungslos überforderte Werkself bestätigte Nagelsmanns derzeitiges Erfolgsrezept, das auf personeller Beständigkeit basiert. „Wenn man neue Leute reinbringt, braucht man Struktur und Stabilität“, erklärte der Trainer zu seinem Vorgehen.

Seine Stars teilen diese Auffassung – zumindest die, die von Beginn an auf dem Feld stehen. „Gigantisch“ habe die Mannschaft laut Joshua Kim-

mich gespielt, mit „Tempo, Tiefe und Torgefährlichkeit“, sagte der Nationalspieler. „Wir haben ein Team“, twitterte Kollege Leon Goretzka und fügte als Emoji eine Faust als Symbol der Stärke hinzu. Nagelsmann nahm schon am Sonntag auch die Bankspieler zeitig mit ins Boot – schließlich führte seine Elf nach 37 unglücklichen Minuten mit 5:0.

Die Galavorstellung des FC Bayern in Leverkusen machte auch in Portugal schwer Eindruck. „Furchterregende Bayern“, titelte die Fachzeitung *Record*. Als eine „tödliche Maschine“ bezeichnete *O Jogo* den Bundesliga-Tabellenführer. Die Bayern hätten Leverkusen „zermalmte“ und sich „dabei auch noch ausgeruht“.

Der FC Bayern wird als hoher Favorit in das dritte Champions-League-Gruppenspiel gehen. Benfica, der Klub von Ex-Nationalspieler Julian Weigl, quälte sich am Wochenende im Pokal zu einem 2:1 bei Zweitligist CD Trofense.

Olympisches Feuer brennt begleitet von Protesten

Menschenrechtsaktivisten protestieren für Tibet. IOC-Chef Bach gibt sich ungerührt positiv.

■ **Olympia** (sid). Thomas Bach genoss die scheinbar perfekte Show im antiken Olympia und verbreitete unverdrossen seine Botschaft von Solidarität und Gleichheit. Selbst die Unwägbarkeiten des Wetters waren bei der Entzündung der Olympischen Flamme am Montag kein Faktor: Bei blauem Himmel und 20 Grad dauerte es nur Sekunden, bis das Feuer mithilfe eines Parabolspiegels loderte und die Fackel auf ihre 109-tägige Reise nach Peking geschickt wurde.

So weit die schönen, vom IOC produzierten Bilder aus der Wiege der Spiele. Wolkenlos ist der Himmel über dem Internationalen Olympischen Komitee und dem hochgradig umstrittenen Gastgeber China keineswegs. Ein Fotograf der französischen Nachrichtenagentur *AFP* hielt fest, wie Protestierende am Rande der Inszenierung unter anderem eine tibetische Flagge sowie ein Banner mit der Aufschrift „No Genocide Games“ („keine Völkermord-Spiele“) zeigten. Ordnungskräfte unterbanden den Pro-

test hastig. China steht wegen offenkundiger Verfehlungen in Menschenrechtsfragen schon lange in der Kritik.

Die Rolle Tibets war bereits ein Aufreger, als Peking 2008 erstmals Gastgeber von Sommerspielen war. Hinzugekommen sind der Konflikt mit Hongkong und nicht zuletzt die Unterdrückung und Inhaftierung meist muslimischer Minderheiten in der nordwestlichen Region Xinci-

ang. Und das IOC? Beruft sich wie stets auf seine Neutralität.

„Die Olympischen Spiele können nicht alle Herausforderungen angehen“, sagte Bach bei seiner Rede. Schon Bachs Stellvertreter und enger Vertrauter John Coates hatte in der Vorwoche jegliche politische Einflussnahme auf China ausgeschlossen, als er sagte, das IOC sei „nicht in der Lage, in ein Land zu gehen und ihm zu sagen, was es zu tun hat. Das

ist nicht unsere Aufgabe.“ Stattdessen baut Bach Brücken nach China. Rund dreieinhalb Monate vor der Eröffnung dankte er den Organisatoren bereits überschwänglich für die „exzellente Vorbereitung“.

Bei den Aktiven und Verantwortlichen muss Bach noch Überzeugungsarbeit leisten. „Bei mir gibt es diesen Winter ein anderes Highlight“, sagte etwa Severin Freund kürzlich und meinte die Skiflug-WM in Vikersund: „Ganz ehrlich: Skifliegen in Norwegen macht etwas anderes mit mir als Olympia in China.“ Bach räumte ein, dass Peking „anders“ sein werde. Ein weiteres Thema ist die Organisation. Der deutsche Ski-Alpin-Chef Wolfgang Maier berichtete von gebuchten und angezahlten Quartieren, die dem Team gestrichen wurden. „Wir wurden zwangsausquartiert, weil die Außenquartiere jetzt staatlich angeordnet zurückgenommen wurden“, sagte Maier. Sein Urteil: „Ich bin jetzt seit 1992 dabei, aber so etwas habe ich noch nie erlebt.“



Die Entzündungszeremonie der Olympischen Flamme für Olympia in Peking lieferte schöne Bilder – aber nicht nur die. Foto: imago images

Fußball

3. Liga

SC Verl – TSV Havelse	5:3
1 FC Magdeburg	12 8 1 3 25:13 25
2 Saarbrücken	12 5 2 2 20:15 20
2 B. Dortmund II	12 6 2 4 20:15 20
4 Braunschweig	12 5 2 2 19:14 20
5 VfL Osnabrück	12 6 2 4 16:11 20
6 Mannheim	11 5 4 2 17: 9 19
7 Kaiserslautern	12 5 3 4 17: 8 18
8 Viktoria Berlin	12 5 3 4 23:16 18
9 SV Wehen	12 5 3 4 17:14 18
10 Türk. München	12 5 3 4 14:17 18
11 Hallescher FC	12 4 5 3 21:20 17
12 SC Verl	12 4 4 4 21:22 16
13 FSV Zwickau	12 3 6 3 14:15 15
14 SV Meppen	12 4 3 5 12:17 15
15 1860 München	11 2 7 2 10:11 13
16 SC Freiburg II	12 3 4 5 8:16 13
17 MSV Duisburg	12 4 0 8 15:21 12
18 Viktoria Köln	12 2 4 6 14:21 10
19 Würzburg	12 1 5 6 6:16 8
20 TSV Havelse	12 2 1 9 10:28 7

SC Verl zurück in der Erfolgsspur

■ **Lotte** (kv). Der SC Verl ist nach drei Spielen ohne Sieg zurück in der Erfolgsspur. Zum Abschluss des 12. Spieltags gewann der Fußball-Drittligist gegen den TSV Havelse mit 5:3 (3:1). Der Tabellenletzte ging in einer turbulenten Anfangsphase durch Tobias Fölster (10.) in Führung, doch Leandro Putaro (12.), Lukas Petrov (15.) und erneut Putaro (21.) drehten das Spiel zur 3:1-Pausenführung für Verl. Danach wurde es vogelwild: Leon Damer (50.) verkürzte auf 3:2, Oliver Schmitt stellte den alten Abstand wieder her (60.), erneut Fölster (65.) erzielte das 4:3, ehe Julian Schwermann zum 5:3-Endstand (71.) traf.

Premier League, England	
FC Arsenal – Crystal Palace	2:2
Primera Division, Spanien	
FC Barcelona – FC Valencia	3:1
Alaves – Real Betis	0:1
E. Barcelona – Cadix	2:0
Serie A, Italien	
Juventus Turin – AS Rom	1:0
FC Venedig – AC Florenz	1:0

Champions League

Gruppe A	
Club Brügge – Manchester City	Di. 18.45
Paris St. Germain – RB Leipzig	Di. 21.00
1 Paris St. Germain	2 1 1 0 3:1 4
2 Club Brügge	2 1 1 0 3:2 4
3 Manchester City	2 1 0 1 6:5 3
4 RB Leipzig	2 0 0 2 4:8 0
Gruppe B	
Atletico Madrid – FC Liverpool	Di. 21.00
FC Porto – AC Mailand	Di. 21.00
1 FC Liverpool	2 2 0 0 8:3 6
2 Atletico Madrid	2 1 1 0 2:1 4
3 FC Porto	2 0 1 1 1:5 1
4 AC Mailand	2 0 0 2 3:5 0

Gruppe C	
Bes. Istanbul – Sporting Lissabon	Di. 18.45
Ajax Amsterdam – Borussia Dortmund	Di. 21.00
1 Ajax Amsterdam	2 2 0 0 7:1 6
2 Borussia Dortmund	2 2 0 0 3:1 6
3 Besiktas	2 0 0 2 1:4 0
4 Sporting Lissabon	2 0 0 2 1:6 0

Gruppe D	
Schalchtor Donezk – Real Madrid	Di. 21.00
Inter Mailand – Sheriff Tiraspol	Di. 21.00
1 Sheriff Tiraspol	2 2 0 0 4:1 6
2 Real Madrid	2 1 0 1 2:2 3
3 Inter Mailand	2 0 1 1 0:1 1
4 Schalchtor Donezk	2 0 1 1 0:2 1

Gruppe E	
FC Barcelona – Dynamo Kiew	Mi. 18.45
Benfica Lissabon – FC Bayern	Mi. 21.00
1 FC Bayern	2 2 0 0 8:0 6
2 Benfica Lissabon	2 1 1 0 3:0 4
3 Dynamo Kiew	2 0 1 1 0:5 1
4 FC Barcelona	2 0 0 2 0:6 0

Gruppe F	
Manchester Utd. – Bergamo	Mi. 21.00
Young Boys Bern – FC Villarreal	Mi. 21.00
1 Bergamo	2 1 1 0 3:2 4
2 Young Boys Bern	2 1 0 1 2:2 3
3 ManU	2 1 0 1 3:3 3
4 FC Villarreal	2 0 1 1 3:4 1

Gruppe G	
RB Salzburg – VfL Wolfsburg	Mi. 18.45
OSC Lille – FC Sevilla	Mi. 21.00
1 RB Salzburg	2 1 1 0 3:2 4
2 FC Sevilla	2 0 2 0 2:2 2
3 VfL Wolfsburg	2 0 2 0 1:1 2
4 OSC Lille	2 0 1 1 1:2 1

Gruppe H	
FC Chelsea – Malmö FF	Mi. 21.00
St. Petersburg – Juventus Turin	Mi. 21.00
1 Juventus Turin	2 2 0 0 4:0 6
2 FC Chelsea	2 1 0 1 1:1 3
3 St. Petersburg	2 1 0 1 4:1 3
4 Malmö FF	2 0 0 2 0:7 0

Sport kompakt

Neymar bleibt RBL erspart

Vor dem ersten kleinen Endspiel gegen den „vielleicht besten Angriff der Welt“ redete RB Leipzigs Trainer Jesse Marsch Klartext. „Wir brauchen Punkte. Wir müssen gegen Messi, Neymar und Mbappé sehr hart verteidigen“, sagte der 47-Jährige vor der Aufgabe in der Champions League bei Paris Saint-Germain (heute, 21.00 Uhr). Nur gut zwei Stunden später war Marsch eines seiner drei Pariser Sturm-Probleme los. Neymar fällt mit Ad-duktorenproblemen aus.

Weghorst positiv getestet

Torjäger Wout Weghorst vom Fußball-Bundesligisten VfL Wolfsburg hat sich mit dem Coronavirus infiziert. Der 29 Jahre alte Niederländer wird

dem VfL auf jeden Fall am Mittwoch im wichtigen Champions-League-Spiel beim österreichischen Meister Red Bull Salzburg fehlen. Nach Angaben der Wolfsburger habe Weghorst am Sonntag nach der 0:2-Niederlage bei Union Berlin über Symptome geklagt.

Wiederholung im Handball

Das abgebrochene Punktspiel der Handball-Bundesliga zwischen dem Bergischen HC und der HSG Wetzlar wird wiederholt. Das bestätigte Wetzlars Geschäftsführer Björn Seipp. Die Partie in Wuppertal war am Samstag in der 52. Minute unterbrochen worden, weil ein Fan notärztlich versorgt werden musste. Zu dem Zeitpunkt hatte die HSG mit 21:19 geführt.

Der legendäre Büchsenwurf vom Bökelberg

Morgen vor 50 Jahren fand ein ganz besonderes Europacupspiel statt. Die Ereignisse geben bis heute Rätsel auf. Dass die UEFA pro Inter Mailand entschied und das Gladbacher 7:1 annullierte, ist für Rainer Bonhof immer noch „ein Schlag ins Gesicht“.

Herr Bonhof, Günter Netzer sagt, die Annullierung des 7:1 gegen Inter Mailand fühle sich noch immer an wie Betrug. Wie haben Sie die Ereignisse in Erinnerung?

RAINER BONHOF: Die Sache hatte und hat ein Geschmäckle, wie der Schwabe sagt. Am meisten ärgert mich, dass dieses Spiel ausgelöscht wurde, es dieses Spiel in den UEFA-Annalen einfach nicht gibt.

Wie wurde der vermeintlich übermächtige Gegner entzaubert?

Durch unser Gegenpressing, wie heute gesagt würde, blieb Inter keine Luft zum Atmen. Selbst bei 4:1-Führung hieß es: weiter, weiter, weiter! Wir haben nicht nach hinten gedacht, nur nach vorn! Christian Kulik etwa, mit 18 ein Jahr jünger als ich, spielte Knoten in die Beine von Giacinto Facchetti, obwohl dieser Top-Star von seinem Gegenspieler wohl noch nicht viel gehört hatte. Belohnt wurden wir leider nicht.

Denn es folgte die Ernüchterung: Das UEFA-Urteil als Verbeugung vor dem großen Namen Inter, wie Borussia-Präsident Dr. Helmut Beyer sagte.

Borussia war dagegen ein No name. Dann jedoch bekam die neben Real Madrid weltweit größte Mannschaft von uns einen solchen Einlauf verpasst. Eine Blamage! Aber damals war der Einfluss des italienischen Fußballs recht groß auf die UEFA. Dort sagte man sich bei der stottrigen Entscheidungsfindung, die drei Wochen dauerte, offenbar: Die Außenwirkung ist uns egal, wir entscheiden lieber zugunsten von Inter.

Wie haben Sie die 28. Minute auf dem Platz erlebt?

Gesehen habe ich nur, dass Roberto Boninsegna sich auf der Erde gewunden hat. Nahe dran war „Luggi“ Müller als Boninsegna-Bewacher – wir spielten ja Mann gegen Mann. „Luggi“ hatte die Dose in der Hand und sagte, da sei nichts gewesen.

TV-Bilder gab es nicht. Eine Übertragung, zeitversetzt ab 21.00 Uhr geplant, wurde kurz vor Anpfiff abgesagt.

Die Verhandlungen scheiterten, weil Borussia und ARD sich nicht einigen konnten, wer die elf Prozent Mehrwertsteuer zahlen würde, 6.600 D-Mark. Mit Fernsehbildern hätte aufgeklärt werden können, ob Boninsegna getroffen wurde und wo: An der Schulter? Tatsächlich am Kopf? Ob schauspielerische Qualität vorlag. Heute würde die Situation mit Sicherheit von einer der – im Gegensatz zu damals – vielen Kameras eingefangen.

Das 7:1 hat den No-name-Veren bekannt gemacht.

Das war wohl der Moment, nach dem der Name Mönchengladbach überall unfallfrei ausgesprochen werden konnte. Natürlich haben wir auch durch andere Spiele für Furore gesorgt. Aber nun wurde weltweit berichtet, dass ein 7:1 nicht zählte. Und am folgenden Samstag gab es gegen Bundesliga-Tabellenführer Schalke ein 7:0. In vier Tagen 14 Tore: Das war schon eine geniale Zeit.

Klingt wie Sehnsucht nach den großen Zeiten mit fünf Deutschen Meisterschaften in den 1970-er Jahren. Ein Traum?

Die Fans träumen sicher davon. Wir arbeiten zunächst jeden Tag daran, Stabilität her-



Gladbach-Vize Rainer Bonhof zeigt auf das vermeintliche Tatwerkzeug, eine Cola-Dose. Zu sehen ist es im Museum der Borussia.

Foto: Norbert Jansen



Inter-Spieler kümmern sich um den am Boden liegenden Roberto Boninsegna. Auch Herbert Wimmer (r.) schaut genau hin.



Sandro Mazzola (l.) und Günter Netzer diskutieren erhitzt.



Sanitäter tragen Roberto Boninsegna vom Platz. Da TV-Bilder fehlen, gibt es keinen Beweis für das Ereignis.

Fotos (3): imago images

zustellen und wissen, woher wir kommen. 2011 musste Borussia noch in die Relegation. 2012/13 haben wir schon Europa League gespielt, 2015/16 und 2020/21 Champions League – großartige Leistungen. Aber ich müsste lügen, wenn ich nicht sagen würde: Es brennt, bald wieder mal eine Trophäe zu holen. Die nächsten große Herausforderung auf dem kürzesten Weg dahin über den DFB-Pokal steht am 27. Oktober gegen die Bayern ins Haus.

Gegen den großen Widersacher aus den 1970-er Jahren, in denen sich die Begeisterung vieler Fans für die „Fohlen“ entwickelte.

Die in den vergangenen Jahrzehnten erarbeiteten Sympathien sind eine Herausforderung, sie zu erhalten. Indem wir weiter pflegen, wofür unser Verein steht: für Kontinuität, Geradlinigkeit, Familie, aber auch für Mut und Unbekümmertheit. Und mit dem Borussia-Park: Alles unter einem Dach, kurze Wege für Wertigkeit der Arbeit. Was Präsident

Rolf Königs in Nachfolge von Adalbert Jordan und Vizepräsident Siegfried Söllner in Verbindung mit der hauptamtlichen Ebene um Geschäftsführer Stephan Schippers und den Direktoren aufgebaut haben, ist außergewöhnlich: Akademie, Campus-Haus, Hotel, Stadion samt Innenleben für Veranstaltungen, Fanshop und Museum „FohlenWelt“, wo auch die Büchse ausgestellt ist.

Die hatte Schiedsrichter Jef Dörpmans mitgenommen und dem Museum seines niederländischen Heimatvereins Vitesse Arnheim zur Verfügung gestellt. Er war zur UEFA-Verhandlung in Genf geladen. Wie verfolgte die Mannschaft das Geschehen?

Über das zweite Urteil wurden wir erst am folgenden Tag von Trainer Henes weiter informiert: „Männer, wir haben erreicht, in Berlin spielen zu dürfen!“ Aber damit wurde uns endgültig ein Sieg genommen, mit dem wir eigentlich Geschichte geschrieben hätten. Ein Schlag ins Ge-

sicht! Wir wussten, dass über unserem glorreichen Spiel ein Schatten lag und zu befürchten war, dass das 7:1 in dieser Höhe nicht gewertet würde. Aber wir hatten Hoffnung auf ein faires Urteil. Das Jubiläum ist nun eine gute Gelegenheit, all das im Gedächtnis aufzufrischen.

An welche anderen Ereignisse erinnern Sie nach langer Zeit so gut?

Jede Dekade hat herausragende Ereignisse: im Fußball, im Sport allgemein oder in anderen, teils wichtigeren Bereichen. Vom Mauerfall zum Beispiel habe ich noch genau die Bilder vor Augen, wie Menschen mit dem Pickel Stücke aus der Wand hauen. Ein Freund hat mir einen solchen Stein geschenkt. Das ist Historie, die von Eltern und Großeltern an Kinder und Enkel weitergetragen wird.

Und auf Fußball bezogen?

Der Pfostenbruch, Günter Netzers Selbsteinwechslung im Pokalfinale, unser 12:0 gegen

Borussia Dortmund als höchster Bundesliga-Sieg. Spieler, die einen festen Platz in der Geschichte haben, bei uns zum Beispiel Günter Netzer und Berti Vogts. Unvergessen von der WM 1974 sind das Endspiel gegen die Niederlande mit nachbarlicher Brisanz, die Wasserschlacht gegen Polen, unsere Niederlage gegen die DDR. Oliver Bierhoffs „Golden Goal“ im EM-Finale 1996. Die Tore in den WM-Endspielen 1990 von Andreas Brehme und Mario Götze 2014, dort auch das 7:1 gegen Brasilien.

Dem 7:1 gegen Inter folgten ein 2:4 in Mailand und ein 0:0 im Wiederholungsspiel in Berlin.

Die Atmosphäre in Mailand war voller Gift. Das Berliner Olympiastadion, wo 85.000 Zuschauer das Spiel sahen, wurde als Ausweichspielort auch gewählt, um einen Finanzausgleich hinzubekommen – wobei Inter die Hälfte der Einnahmen erhielt.

Und ins Viertelfinale einzog.

Inter war besser eingestellt auf unser Offensivpressing. Dazu verschoss Klaus-Dieter Sieloff einen Elfmeter. Und am Ende schloss sich der Kreis mit Roberto Boninsegna als Hauptdarsteller: Nach seinem Auftritt am Bökelberg, vor dem er auch das 1:1 erzielt hatte, und seinem weiteren Tor in Mailand verursachte er in Berlin kurz vor Schluss einen Schienbeinbruch bei „Luggi“ Müller.

Das Trikot hat mit Boninsegna eher niemand getauscht?

Aber zu meinem Abschiedsspiel hatte ich 1984 vor, Roberto einzuladen und eine Versöhnung mit „Luggi“ Müller zu arrangieren. Das wurde von Inter abgesagt. Bei einem Schaltungsgespräch mit ihm anlässlich 40 Jahre Büchsenwurf sagte er: Es war so, wie ich es immer dargestellt habe! Ich wiederum habe klargemacht: Dieses Spiel, das zu einem Mythos wurde, darf nicht vergessen werden!

Das Gespräch führte Michael Novak



Im Museum „FohlenWelt“ ließ Rainer Bonhof mit unserem Autor Michael Novak spektakuläre Fußballgeschichte aufleben.

Foto: Novak

Fakten zum Skandal in Gladbach

- ◆ 27.500 Zuschauer sahen das Spiel live auf dem Bökelberg – mehr Fans fanden keinen Platz, weil der Ostwall des Stadions im Herbst 1971 im Umbau war. 100.000 Tickets hätten abgesetzt werden können.
- ◆ Sieben Minuten war das Spiel nach dem Büchsenwurf durch den Unparteiischen Jef Dörpmans unterbrochen.
- ◆ 10.000 Schweizer Franken Strafe kostete Borussia Mönchengladbach der Büchsenwurf, zudem wurden dem Verein 600 Schweizer Franken für Verfahrenskosten in Rechnung gestellt.
- ◆ Prominent war der UEFA-Beobachter: Diese Rolle hatte Sir Matt Busby übernommen, der von 1945 bis 1969 sowie 1970 Trainer bei Manchester United war. Fünf Englische Meisterschaften gewann er mit dem Team, dazu 1967/68 den Europapokal der Landesmeister. 1958 überlebte der Coach auf der Rückreise von einem Spiel bei Roter Stern Belgrad einen Flugzeugabsturz auf dem damaligen Münchner Flughafen Riem mit 23 Toten, unter ihnen sieben Spieler der „Busby Babes“.
- ◆ In Block B (Reihe 2, Platz 34) soll der angebliche Büchsenwerfer gesessen haben, den die Polizei aus dem Stadion abführte. Am folgenden Tag brachten Gegenüberstellungen mit Zeugen aber keinen sicheren Nachweis dafür, dass Manfred K. der Täter war, der schließlich nicht mehr ermittelt werden konnte.

Das Buch über die ganze Geschichte

■ **Mönchengladbach.** Pünktlich zum Jubiläum ist Anfang Oktober das Buch zum Spiel erschienen: „Der Büchsenwurf vom Bökelberg – Die ganze Geschichte“. Auf 128 Seiten hat das Autorenteam Markus Aretz, Michael Lessenich und Matthias Rech die Ereignisse vom 20. Oktober 1971 und die bitteren Folgen für die „Fohlenelf“ zusammengefasst.

Reichlich abgebildet wird der komplette Verlauf vom Anpfiff zum 7:1-Sieg über die UEFA-Verhandlungen mit der Ergebnisannullierung bis zu den beiden weiteren Auseinandersetzungen zwischen Borussia Mönchengladbach und Inter Mailand dargelegt, mit einem Vorwort von Günter Netzer und Schilderungen von Zeitzeugen.

(„Der Büchsenwurf vom Bökelberg – Die ganze Geschichte“ Verlag DIE Werkstatt, 23,4 x 23,4 cm, Hardcover, Preis: 19,90 Euro)

Gladbach 7 Inter Mailand 1

Borussia: Kleff – Vogts, Müller, Sieloff, Bleidick – Bonhof, Netzer (83. Wittkamp), Kulik – Wimmer, Heynckes, Le Fèvre

Inter: Vieri (46. Bordon) – Orriali, Giubertoni, Burgnich, Facchetti – Fabbian, Bedin, Mazzola, Corso – Jair da Costa, Boninsegna (28. Ghio)

Tore: 1:0 Heynckes (7.), 1:1 Boninsegna (28.), 2:1/3:1 Le Fèvre (21., 34.), 4:1 Netzer (42.), 5:1 Heynckes (44.), 6:1 Netzer (52.), 7:1 Sieloff (83., Foulelfmeter)

Schiedsrichter: Dörpmans (Niederlande)

Rote Karte: Corso (85.)

Zuschauer: 27.500

Titelanwärter lässt erstmals Federn

Fußball-Kreisliga A: SV Enger-Westerenger gewinnt beim Bündler SV mit 3:1 und revanchiert sich damit fürs Pokal-Aus. Pödinghausen spielt nach zuvor sieben Siegen 1:1 bei Vlotho II.

Fynn Salam

Kreis Herford. Gleich drei Spieler konnten sich am 8. Spieltag der Fußball-Kreisliga A auszeichnen, indem sie drei oder mehr Treffer für ihre Farben erzielen konnten: Dennis Sundermeier vom SC Enger, Brian Rhys Davies vom VfL Herford und Yakup Akbayram von Sancakspor Spenge.

Gruppe 1
SC Enger – SV Türksport Bünde 8:2 (4:2). „Wir haben das Spiel eigentlich die ganze Zeit über bestimmt. Vor allem die zweite Halbzeit war ganz routiniert, da haben wir die paar Schwachpunkte noch abgestellt. Am Ende ist der Sieg auch in der Höhe so völlig in Ordnung“, bewertet SC-Trainer Sven Tippe das Spiel. Für die Tore der Gastgeber verantwortlich zeichneten Marc Oswald (9.), Julius Föste (12.), Kevin Schmich (27., 36.) sowie der Vierfachschorstürze Dennis Sundermeier (59., 78., 80., 88.). Für Türksport trafen Süleyman Kaymak (3.) und Arda Kamali (38.).

VfL Herford – VfL Holsen II 6:2 (4:1). „Wir haben eine sehr gelungene erste Hälfte gespielt, sind dann auch gut aus der Kabine gekommen. Am Ende ist es ein hochverdienter Sieg“, so Herfords neuer Trainer Frank Milse, der seiner Elf noch „fehlende Stabilität“ attestierte. Die Tore für den VfL, der jetzt wieder den vierten Qualifikationsplatz in Sicht hat, steuerten Brian Rhys Davies (3., 32., 79.), Lutz Steiger (20.), Luis-Giacomo Lignano (39.) und Nico Bischoff (87.) bei. Gerrit Vollmer zum zwischenzeitlichen 1:1 (11.) und Marc Schendzielorz (86.) trafen für die Gäste.

Bündler SV – SV Enger-Westerenger 1:3 (1:2). Nach der Niederlage im Pokal vor einigen Wochen gelang den Gästen die erfolgreiche Revanche. Weiterhin makellos marschiert der SVEV durch die Vorrundengruppe. Dementersprechend positiv war die Laune nach dem Spiel von Gästetrainer Philip Albrecht. „Ich bin absolut zufrieden. Im Vergleich zum Pokal waren wir diesmal von Anfang an da, waren bissig in den Zweikämpfen und hätten in meinen Augen sogar noch das ein oder an-



Erfolgserlebnis: Caner Yakmaz (Nummer 14) hat gerade das 1:1 erzielt und jubelt mit Caglayan Bedir (r.). Für den Türkischen Verein ein Herford war das 2:1 gegen Bischofshagen-Wittell erst der zweite Saisonsieg.

FOTO: YVONNE GOTTSCHLICH

dere Tor mehr erzielen können.“ Philip Ueberschär (27.) und Steven Croppenstedt (45.) brachten die Gäste in Führung, Christian Tesch gelang noch vor der Pause die direkte Antwort für den BSV per Strafstoß, doch Thorben Rose machte mit dem 3:1 nach der Pause alles klar (57.).

FC RW Kirchlengern II – SC Sancakspor Spenge 1:3 (1:2). Als Mann des Tages feiern lassen durfte sich Yakup Akbayram, der beim Sieg seiner Mannschaft alle drei Tore erzielte und damit seine Saisonsontreffer 12, 13, und 14 zu Buche brachte (10., 39., 89.). Auf Seiten der Hausherren erfolgreich war Florian Finke mit einem Heber über den Torwart aus rechter Position (44.), für Zählbares hat es für die Reserve der „Elsekicker“ am Ende aber erneut nicht gereicht.

Gruppe 2
TV Elverdissen – FC Herford

2:0 (1:0). Nach zuletzt zwei Niederlagen gelang dem TV Elverdissen gegen den FC Herford wieder ein Dreier, der die Meisterrunde noch einen Schritt näher bringt. „Heute haben wir wieder ein Stück draufgesetzt. Der FC war sehr griffig, in der ersten Halbzeit haben wir uns ins Spiel eingekämpft. Nach der Pause haben wir es dann auch spielerisch gut gemacht. Ich bin sehr zufrieden“, erklärt TV-Coach Christoph Kampe. Die Tore erzielten Berzan Bayman (20.) und Philipp Göding (66.).

SV Löhne-Obernbeck – Spvg Hiddénhausen 1:3 (0:1). „Ein Spiel mit Chancen hüben wie drüben. Wir haben viel investiert. Schade, dass es am Ende nicht für mehr gereicht hat“, so die Einschätzung von Löhnes Trainer Marco Fründ nach der Niederlage seiner Elf. Luca Albrecht traf zur Führung der Gäste (38.). Den Ausgleich für den SVLO

erzielte Ilja Giesbrecht per Strafstoß (53.). „Da waren wir wirklich am Drücker, wenn wir das 2:1 machen, bin ich sicher, dass wir das Spiel gewinnen“, so Fründ. Der „Knackpunkt“ des Spiels war letztlich eine gelb-rote Karte für Eugen Holm nach wiederholtem Foulspiel (79.). „Das hat uns dann natürlich in die Karten gespielt“, gab Gästetrainer Marco Priebe zu. Die Gäste wussten mit der Überzahl umzugehen und gewannen das Spiel am Ende durch einen erneuten Treffer von Albrecht (86.) und Nicolas Weißolowski (90., per Strafstoß).

TV Herford – SV Bischofshagen-Wittell 2:1 (0:1). Zweiter Saisonsieg für den TV Herford. Dabei ging der Gast durch Lennart Paul Baumann zunächst in Front (18.) und nahm die Führung auch mit in die Halbzeitpause. Nach dem Seitenwechsel drehte der Gastgeber die Partie jedoch noch.

Erst traf Caner Yakmaz zum Ausgleich (49.), in der Nachspielzeit gelang Talha Özdin dann sogar noch der umjubelte Siegtreffer (90.+2).

SC Vlotho II – TuS GW Pödinghausen 1:1 (1:1). Erster Punktverlust für den Titelanwärter aus Pödinghausen nach zuvor sieben Siegen in den ersten sieben Spielen. „Wir haben diesmal einfach nicht so gut gespielt wie sonst. Vlotho hat es auch gut gemacht und am Ende ist das 1:1 ein gerechtes Ergebnis“, so Pödinghausens Trainer Michael Bernhardt mit einem Lob für den Gegner. Pödinghausen ging durch Torjäger Pascal Lebek in Führung (26.), musste aber kurz darauf den Ausgleich hinnehmen: Markus Bischoff lenkte eine Flanke ins eigene Tor (29.). „Der wäre aber so oder so reingegangen, ein Spieler von Vlotho stand direkt dahinter“, nimmt Bernhardt seinen Spieler in Schutz.

Handball, 3. Liga Spenge wartet auf Diagnose

Spenge (dik). Maximilian Schütttemeyer, halblinker Rückraumspieler des Handball-Drittligisten TuS Spenge, muss auf eine Diagnose seiner am Sonntag im Spiel beim ASTV Habenhausen erlittenen Knieverletzung noch warten – erst am kommenden Freitag wird der 2,03-Meter-Mann mittels eines MRT untersucht.

Sein Trainer Heiko Holtmann geht allerdings nicht davon aus, dass der 28-jährige frisch gebackene Familienvater einen Bänderriss erlitten hat und glaubt an eine Innenband-Dehnung. Für das Spiel am kommenden Samstag gegen LiT Tribe Germania II wird Schütttemeyer aber wohl ausfallen.

Bündler bringen 14 Pokale mit

Kampfsport: German Open der Budo-Akademie Europa mit Aktiven vom Tai Do.

Bünde. Das Kampfsportcenter Tai-Do Bünde hat sich nach langer Wettkampfpause erfolgreich zurückgemeldet. Bei den German Open der Budo-Akademie Europa in Osterholz-Scharmbeck konnten die Bündler 14 Pokale erringen.

Anna Lukats und Niclas Buschmann traten im Formenbereich, eine festgelegte Form von Bewegungen im Karate, gegen starke Konkurrenz mit verschiedenen Katas an. Niclas Buschmann startete in der Schülergruppe bis zwölf Jahre und sicherte sich den dritten Platz. Anna Lukats war gleich in mehreren Formen im Jugendbereich dabei und konnte sich in der Standkata den ersten Platz sichern, darüber hinaus gab es für sie zweimal Platz zwei in der Hard/Softstyle-Klasse.

Im Kickboxen bestritt Niclas Buschmann seinen ersten Kampf im Point-Fight (Punkt-Stopp-Kampf). Nach einem guten Finalkampf musste sich der junge Bündler seinem Gegner aus Wilhelmshaven geschlagen geben und nahm Platz zwei mit nach Hause.

Luan Livoreka und HofS Sufiev starteten beide in der Jugendklasse. Luan, ein bereits erfahrener Kämpfer im Point-

fight, konnte sich Platz zwei sichern, Hofis nahm Platz drei mit. Eine Gewichtsklasse höher startet Hofis Sufiev nochmals und sicherte sich im Finale den ersten Platz. Luan Livoreka trat zudem erstmals im Leichtkontakt an und nahm die Bronzemedaille mit.

In der Erwachsenenklasse traten gleich drei Kämpfer vom Tai-Do Bünde an. Artur Keller traf im Finale auf Sultan Semuqi, die beiden Bündler machten unter sich den ersten Platz und im Leichtkontakt den zweiten Platz. Außerdem sicherte sich Semuqi eine Gewichtsklasse höher noch den zweiten Platz. Nach langer Pause startete auch Leonard Esau jeweils im Pointfight und Leichtkontakt. Mit voller Energie erkämpfte er sich im Pointfight nach einem spannenden Finale den ersten Platz und im Leichtkontakt den zweiten Platz.

Kickboxtrainer René Riepe konnte im Rahmen der German Open seine Prüfung zum Kampfrichter ablegen und bestand diese mit hervorragender Leistung. Cheftrainer Peter Lachmuth ist mit der Leistung aller Teilnehmer sehr zufrieden und trainiert mit ihnen schon fleißig für das nächste Turnier in Bremen.



Zufriedene Gesichter: Für die Aktiven des Tai Do-Kampfsportcenters Bünde gab es Medaillen und Trophäen.

FOTO: PRIVAT

Fußball

Frauen, Bezirksliga, St. 1		
BV Werther II – RW Rehme	1:2	
VfL Schildesche – Spvg. Steinhausen	1:0	
TuS Langenheide – SC Enger	2:3	
TuS Bruchmühlen – SC Vlotho	2:7	
Kutenhausen-T. II – VfL Theesen	2:1	
Bündler SV	spielfrei	
1 SC Enger	6 6 0 0	17: 3 18
2 SC Vlotho	6 5 1 0	25:11 16
3 Schildesche	6 3 1 2	11:10 10
4 Kutenhausen-T. II	5 3 0 2	9: 4 9
5 Werther II	6 2 1 3	14:10 7
6 Steinhausen	5 1 3 1	8: 6 6
7 RW Rehme	5 1 2 2	8: 9 5
8 VfL Theesen	6 1 2 3	7:16 5
9 Langenheide	5 1 1 3	8:12 4
10 Bündler SV	5 1 1 3	3:12 4
11 Bruchmühlen	5 0 0 5	3:20 0
• So geht es weiter: Bündler SV – VfL Schildesche, VfL Theesen – Bruchmühlen (So.)		

Bezirksliga, St. 2		
SC Hicret – Vfr Wellensiek	0:3	
Aramär Gütersloh – TuS 08 Senne	1:2	
SV Heepen – SC Wiedenbrück II	0:9	
TuS Friedrichsdorf – SW Sende	2:3	
TuS Jöllenbeck – SC Bielefeld	4:4	
VfB Schloß Holte – SV Avenwedde	3:2	
FSC Rheda – Türkücü Gütersloh	3:1	
VfL Oldentrup – TuS Brake	1:3	
SpVg Versmold – FC Türk Sport	3:1	

1 FSC Rheda	8 7 1 0	30:10 22
2 Vfr Wellensiek	8 7 1 0	23: 7 22
3 VfB Schloß Holte	8 7 0 1	36: 8 21
4 TuS Brake	8 7 0 1	26: 9 21
5 FC Türk Sport	8 5 1 2	24:13 16
6 Türk. Gütersloh	8 5 1 2	19:12 16
7 SC Bielefeld	8 4 3 1	17:14 15
8 SC Hicret	8 5 0 3	17:18 15
9 Wiedenbrück II	8 4 0 4	33:12 12
10 SV Avenwedde	8 4 0 4	22:16 12
11 SW Sende	8 3 2 3	18:23 11
12 TuS Jöllenbeck	8 2 3 3	11:14 9
13 VfL Oldentrup	8 2 0 6	13:28 6
14 TuS 08 Senne I	8 2 0 6	12:33 6
15 SpVg Versmold	8 1 0 7	7:20 3
16 SV Heepen	8 1 0 7	8:43 3
17 TuS Friedrichsdorf	8 0 0 8	8:23 0
18 Aramär Gütersloh	8 0 0 8	8:29 0

Herforder EV kassiert wieder zu viele Gegentore

Eishockey-Oberliga: Die Ice Dragons finden bei den zuvor noch punktlosen Rostock Piranhas zu keiner Zeit richtig ins Spiel und müssen am Ende in eine verdiente 5:7-Niederlage einwilligen. Jetzt steht ein Heimspiel an.

Herford (som). Enttäuschende Niederlage: der Herforder EV musste am Sonntagabend beim bis dato punktlosen Tabellenletzten Rostock Piranhas in eine 5:7 (0:1/2:3/3:3)-Niederlage einwilligen und zeigte dabei eine enttäuschende Leistung. Nach einer stundenlangen Anfahrt mit vielen Staus fanden die Ostwestfalen an der Ostsee nie ins Spiel, liefen einem frühen Rückstand hinterher und verloren letztlich verdient.

Wie schon beim vorherigen 6:8 bei den Black Dragons Erfurt kassierten die Herforder Ice Dragons zu viele Gegentore. Diese Schwachstelle gilt es mit Blick auf die nächsten Spiele am kommenden Freitag in eigener Halle gegen die Saale Bulls Halle sowie am Sonntag bei den Crocodiles Hamburg in den Griff zu bekommen.

Zwar wirkte Herford beim Gastspiel in Rostock zunächst optisch leicht überlegen, entschlossener gingen allerdings die Hausherren zu Werke, die in der 7. Minute das 1:0 durch August von Ungern Sternberg

Kuzara nach einer Kontersituation vorlegten. Der HEV mühte sich danach um den Ausgleich, jedoch blieb es bis zur ersten Pause bei der knappen Führung der Gastgeber.

Auch im Mittelabschnitt lief es für die Mannschaft von Trainer Michael Bielefeld alles andere als optimal. Bereits nach 70 Sekunden erhöhte Jonas Gerstung auf 2:0, und als Herford nur kurze Zeit später in Unterzahl spielte, drohte Ungemach. Doch Elvijs Biezais nutzte eine Unaufmerksamkeit der Piranhas und verkürzte auf 1:2 (25.). Rostock nutzte das Powerplay dennoch und zog wieder auf 3:1 durch Gerstung davon. In der 29. Minute gelang Björn Bombis mit einer Einzelleistung der erneute Anschluss, bevor Gerstung mit seinem dritten Treffer des Tages in der 34. Minute für das 4:2 sorgte, womit ein letztes Mal die Seiten gewechselt wurden.

Der letzte Durchgang war schließlich noch einmal ein offener Schlagabtausch. Die Ice Dragons versuchten den An-

schluss herzustellen. Hoffnung keimte dabei nach Ralf Rinkes Treffer zum 3:4 in der 45. Minute auf, doch Gianluca Ball stellte nur 40 Sekunden

den später den alten Abstand wieder her. Mit dem vierten Treffer von Verteidiger Gerstung fiel in der 50. Minute die Vorentscheidung. Rostock ver-



Lange Reise ohne Ertrag: Elvijs Biezais erzielte in Rostock zwar den ersten Treffer für Herford, letztlich stand für die Ice Dragons aber eine 5:7-Niederlage zu Buche.

FOTO: YVONNE GOTTSCHLICH

Eishockey

Rostock Piranhas – Herforder EV **7:5**

- Tore: 1:0 (7.) von Ungern Sternberg Kuzara (7.), 2:0 (22.) Gerstung, 2:1 (25.) Biezais, 3:1 (27.) Gerstung, 3:2 (29.) Bombis, 4:2 (34.) Gerstung, 4:3 (45.) Rinke, 5:3 (45.) Balla, 6:3 (50.) Gerstung, 6:4 (59.) Begovs, 6:5 (60.) Begovs, 7:5 (60.) Koziol.
- Strafen: Rostock 8 Minuten – Herford 8 Minuten.
- Zuschauer: 853.
- So geht es weiter: Herforder EV – Saale Bulls Halle (Fr. 20.30), Crocodiles Hamburg – Herforder EV (So. 16.00).

Oberliga Nord		
Tilburg Trappers – Hannover Indians	4:2	
Dragons Erfurt – Crocodiles Hamburg	2:5	
Krefelder EV – Saale Bulls Halle	3:4	
Hammer Eisbären – Icefight. Leipzig	1:3	
Herner EV – ESC Moskitos Essen	2:5	
Rostock Piranhas – Herforder EV	7:5	
Hannover Scorpions – Diez-Limburg	9:2	

1 Hann. Scorpions	6 6 0 0	46:16 17
2 Saale Bulls Halle	7 5 0 2	33:31 16
3 Herner EV	6 5 0 1	25:14 15
4 Tilburg Trappers	7 5 0 2	29:16 14
5 Icefighters Leipzig	7 4 0 3	20: 9 14
6 Hannover Indians	8 5 0 3	32:30 14
7 Croc. Hamburg	7 4 0 3	22:21 11
8 Bl. Dragons Erfurt	7 3 0 4	22:28 9
9 Moskitos Essen	7 3 0 4	25:27 8
10 Herforder EV	6 2 0 4	27:24 7
11 Krefelder EV	7 2 0 5	16:33 7
12 EG Diez-Limburg	7 2 0 5	10:29 6
13 Hammer Eisbären	7 1 0 6	20:29 3
14 Rostock Piranhas	7 1 0 6	27:47 3



Liebe Leserinnen und Leser,

weltberühmte Rembrandt-Kunst in Frankfurt am Main, eine Kurzreise zum Festspielhaus Baden-Baden, ein Besuch in Soest – der Stadt der Buntglasfenster – sowie ein stimmungsvolles Weihnachtskonzert des Folkwang-Kammerorchesters samt köstlichem Gänseessen im außergewöhnlichen Ambiente des Weltkulturerbes Zeche Zollverein: Das alles erwartet Sie in den kommenden Wochen im Ausflugsprogramm Ihrer *Neuen Westfälischen*. Das gesamte Reiseangebot finden Sie zudem online unter unterwegs.nw.de. Natürlich sorgt unser praxiserprobtes Hygienekonzept auch weiterhin für sicheren Reisegenuss. Wir beraten Sie gerne ausführlich zu allen Reiseangeboten sowie zu den Sicherheitsvorkehrungen in den Bussen und freuen uns, Sie bald persönlich vor Ort begrüßen zu dürfen.

Ihre NW-Gastgeber



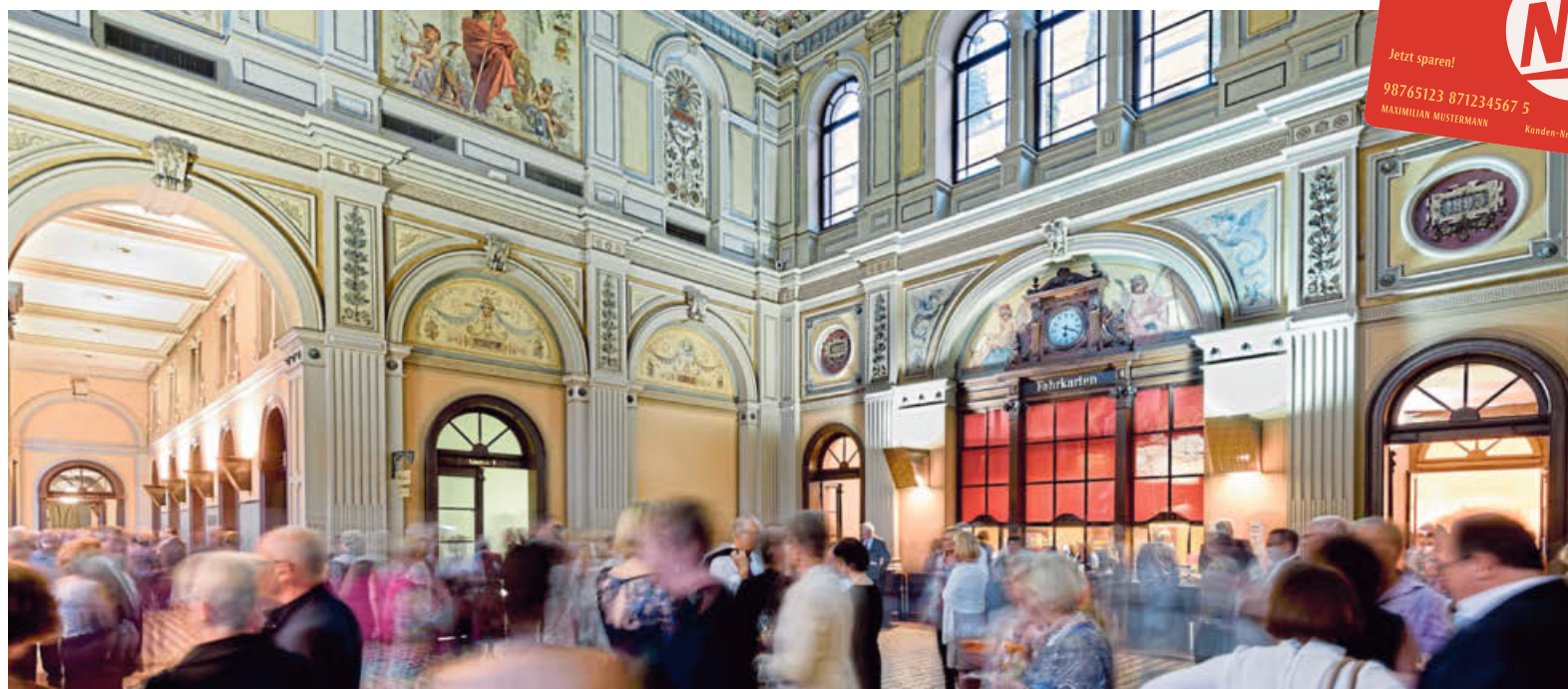
Immer mit dabei: Die Gastgeber der NW.

Buchung und Beratung

Tel.: **0521 – 555 473**
(Mo. bis Fr., 9 bis 17 Uhr)

Online-Buchung und alle Detailinformationen auch im Internet unter:
unterwegs.nw.de

chronotours GmbH, Ebertplatz 14 -16, 50668 Köln



Außergewöhnliches Ambiente: das Festspielhaus Baden-Baden.

Foto: Festspielhaus und Festspiele Baden-Baden gGmbH, Thomas Strauß

Wagners Ring in Baden-Baden

Jan Josef Liefers im prunkvollen Festspielhaus

Baden-Baden. Das Festspielhaus Baden-Baden gehört zu den größten Spielstätten klassischer Musik in Europa. Seine Architektur ist einzigartig: Zuschauerhaus und Bühne entstanden auf dem ehemaligen großherzoglichen Bahnhof. Dessen neoklassizistischer Bau bildet heute das beeindruckende Entrée und fügt sich damit nahtlos in die mondäne Kulisse der historischen Kurstadt Baden-Baden ein, die

seit diesem Jahr als bedeutende Kurstadt Europas Teil des Weltkulturerbes der UNESCO ist. In dieser Atmosphäre erwartet Sie als Höhepunkt Ihrer Kurzreise vom 29.01. bis 31.01. (Samstag bis Montag) Tatort-Star Jan Josef Liefers, der unter Begleitung der Staatskapelle Weimar den „Ring des Nibelungen an einem Abend“ nach Loriot mit Musik von Richard Wagner präsentiert. Bereits bei der Anreise dür-

fen Sie sich auf einen Besuch in Wiesbaden, dem „Nizza des Nordens“ freuen. Ihre Gästeführung lässt dabei die große Zeit aufleben, in der die Stadt eines der Zentren des europäischen Adelslebens war. Am zweiten Reisetag erkunden Sie bei einer Stadtführung Baden-Baden als „Sommerhauptstadt Europas“. Der Abreisetag führt Sie in die Kurstadt Bad Homburg, die durch ihr Casino den Beinamen „Die Mutter von

Monte Carlo“ trägt.

Sa., 29.01. bis Mo., 31.01.2022

Für NW-Abonnenten kostet diese Reise 549 Euro p. P. im DZ (EZ-Auffpreis 79 Euro) inkl. 2 Ü/Fr., sämtlicher Eintritte, Führungen und Programmpunkte, 2 Abendessen. Ohne NW-Karte gilt der Normalpreis von 599 Euro p. P. im DZ. Gerne senden wir Ihnen den ausführlichen Detailablauf zu.

Nennt mich Rembrandt!

Das Kunsthighlight des Jahres im Städel-Museum

Frankfurt. Besuchen Sie am 21.11. (Sonntag) die Sonderausstellung „Nennt mich Rembrandt!“ im Frankfurter Städel-Museum. In dieser großen Ausstellung thematisiert das Städel-Museum gemeinsam mit der National Gallery of Canada erstmals Rembrandts Aufstieg zu internationalem Ruhm in seinen Jahren in Amsterdam. Die Schau vereint den Städel-Bestand an Werken Rembrandts mit her-

ausragenden Leihgaben internationaler Sammlungen u. a. aus dem Amsterdamer Rijksmuseum oder dem Museo del Prado in Madrid. Bevor Sie die Sonderausstellung in einer Audio-Guide-Führung besuchen, stimmen Sie sich bei einem gemeinsamen Mittagessen auf das Kunsterlebnis ein. Im Anschluss bleibt Zeit, die hochkarätige Dauerausstellung des Museums zu erkunden, im Museumscafé

zu entspannen oder einen Spaziergang entlang des Museumsufers zu unternehmen.

So., 21.11.2021 | ab 7:00 Uhr

Für NW-Abonnenten kostet diese Fahrt 99,90 Euro inkl. dem gemeinsamen Mittagessen, Eintritt und Audio-Guide-Führung im Städel-Museum sowie der Busfahrt ab/bis Bielefeld. Ohne NW-Karte gilt der Normalpreis von 109,90 Euro.



Blick in die Ausstellung: Selbstbildnis Rembrandts aus dem Jahr 1634.

Foto: Städel-Museum, Norbert Miguletz

Soester Buntglasfenster

Kirchenführung und Besuch der malerischen Altstadt

Soest. Im mittelalterlichen Deutschland war die Kaufmannsstadt Soest eine der wichtigsten Handelsstädte. Der Handel brachte Soest einen Wohlstand, der noch heute in den malerischen Altstadtgassen allgegenwärtig ist. Zunächst entdecken Sie am 08.12. (Mittwoch) in den mittelalterlichen Kirchen einen einmaligen kunsthistorischen Schatz: Eine deutschlandweit einzigartige Dichte an kostbaren Buntglasfenstern aus der Romanik, Gotik und der Renaissance warten bei der Führung „Licht des Himmels“ auf Sie. Das berühmte Wurzel-Jesse-Fenster aus dem 12. Jahrhundert, die gotischen Chorfenster der westfälischen Hallenkirche St. Maria zur Wiese und nicht zuletzt das berühmte Westfälische Abendmahl versprechen beeindruckende Lichtspiele, die vom Lebensgefühl der unterschiedlichen Epochen berichten. Nach dem Mittagessen erkunden

Sie in der Spezialführung „Weihnachtliches Soest“ das weltweit einmalige Grünsandstein-Ensemble der Soester Altstadt, das von hübschen Fachwerkzeilen und romantischen Gässchen geprägt ist. Neben dem Rundgang bleibt Zeit, um durch die winterlich dekorierten Gassen zu schlendern oder ggf. den Weihnachtsmarkt zu besuchen, der zu den

schönsten in Deutschland zählt.

Mi., 08.12.2021 | ab 9:00 Uhr

Für NW-Abonnenten kostet diese Fahrt 79,90 Euro inkl. der Buntglasfensterführung, der Führung durch das weihnachtliche Soest, des Mittagessens und der Busfahrt ab/bis Bielefeld. Ohne NW-Karte gilt der Normalpreis von 89,90 Euro.



Glanzvoll illuminiert: Die malerische Soester Altstadt erstrahlt in der Vorweihnachtszeit besonders schön. Foto: Oleksandr Luzenko – Fotolia

Himmlische Weihnacht

Weihnachtskonzert und exklusives Gänseessen

Essen. Am 19.12. (Sonntag) erwartet Sie ein vorweihnachtlicher Konzertausflug der Extraklasse. Ihr Weg führt Sie zunächst zum Weltkulturerbe Zeche Zollverein, wo Sie im exklusiven Ambiente des ausgezeichneten Restaurants Casino Zollverein ein köstliches Gänseessen erwartet. Das Restaurant in der ehemaligen Kompressorenhalle der Zeche gilt mit seiner Spitzenküche als eine der ersten Adressen im gesamten Ruhrgebiet und empfängt seine Gäste in einem stilvollen Industrieambiente. Anschließend dürfen Sie sich auf das Weihnachtskonzert „Himmlische Weihnacht“ des Folkwang-Kammerorchesters in der Philharmonie Essen freuen, die aufgrund ihrer Akustik zu den besten Konzerthäusern Deutschlands zählt. Chefdirigent Johannes Klumpp kombiniert stimmungsvolle Stücke aus Barock und Romantik mit wunderbaren

Streicherarrangements, die Festtagsstimmung in den Advent zaubern. Neben bekannten Weihnachtsliedern, die teilweise in neuem Gewand daherkommen, arrangiert Konzertmeister Moritz Ter-Nedden u.a. das Violinkonzert „Il riposo“ von Antonio Vivaldi, das die Ruhe und Innigkeit der Heiligen Nacht einfängt. Genießen Sie entspannte Stunden als

Auftakt zum Weihnachtsfest.

So., 19.12.2021 | ab 10:00 Uhr

Für NW-Abonnenten kostet diese Fahrt 129,90 Euro inkl. Gänseessen im Restaurant Casino Zollverein, des Konzertes in der Philharmonie Essen und der Busfahrt ab/bis Bielefeld. Ohne NW-Karte gilt der Normalpreis von 139,90 Euro.



Führt durch das Weihnachtskonzert: Chefdirigent Johannes Klumpp. Foto: Folkwang Kammerorchester Essen, Peter Gwiazda

TV-Kritik

Heute: „Dürre in Europa“, 20.15 Uhr, Arte

Lehrreicher Beitrag

 Staubtrockene Felder, ausgedorrte Flüsse, verdurstete Pflanzen und leere Grundwasserspeicher: Dürrejahre sind auch in Europa schon lange keine Seltenheit mehr. Daran ist nicht nur der Klimawandel schuld, wie diese lehrreiche Dokumentation auf Arte zeigt.

Auch eine verfehlte Land- und Forstwirtschaft trägt ihren Anteil dazu bei, dass vor allem im Sommer in vielen europäischen Landstrichen die große Trockenheit ausbricht. So können zum Beispiel Monokulturen eine verheerende Auswirkung auf den Grundwasserspiegel haben, wie der Beitrag an einem Beispiel aus

Spanien zeigt: Dort müssen riesige Olivenplantagen derart intensiv bewässert werden, dass angrenzende Dörfer ihr Trinkwasser rationieren müssen.

Doch die Doku, in der zahlreiche Experten zu Wort kommen, beschränkt sich nicht nur auf einen alarmierenden Zustandsbericht, sondern zeigt auch Lösungen für die Misere auf: So könnten neben Änderungen bei der EU-Landwirtschaftspolitik auch genveränderte Nutzpflanzen eine ganze Menge bewirken, heißt es in der Doku: Damit ließen sich etwa Kartoffeln erzeugen, die mit Trockenheit viel besser klar kommen als herkömmliche Erdäpfel. *Martin Weber*

Deutscher Buchpreis für Antje Rávik Strubel

Die Potsdamerin siegt mit „Blaue Frau“. Auch die fünf Shortlist-Kandidaten gehen nicht leer aus.

Sandra Trauner

■ **Frankfurt.** Antje Rávik Strubel erhält den Deutschen Buchpreis 2021. Das gab der Börsenverein des Deutschen Buchhandels am Abend in Frankfurt bekannt. Ihr Buch „Blaue Frau“ wird damit als bester deutschsprachiger Roman des Jahres ausgezeichnet. Der Preis ist mit 25.000 Euro dotiert.

Der bei S. Fischer erschienene Roman schildert die Flucht einer jungen Frau vor ihren Erinnerungen an eine Vergewaltigung. Die Autorin behandle das Thema „mit existenzieller Wucht und poetischer Präzision“, urteilte die Jury. „Die Geschichte einer weiblichen Selbstermächtigung weitet sich zu einer Reflexion über rivalisierende Erinnerungskulturen in Ost- und Westeuropa und Machtgefälle zwischen den Geschlechtern.“ Strubel wurde 1974 in Pots-

dam geboren. Sie machte zunächst eine Ausbildung zur Buchhändlerin und studierte dann in Potsdam und New York Psychologie und Literaturwissenschaft. Später lebte sie unter anderem in Schweden, bevor sie wieder nach Potsdam zurückkehrte.

Der „aufwühlende Roman“ überzeugte die Jury: „In einer tastenden Erzählbewegung gelingt es Antje Rávik Strubel, das eigentlich Unaussprechliche einer traumatischen Erfahrung zur Sprache zu bringen. Im Dialog mit der mythischen Figur der Blauen Frau ver-dichtet die Erzählerin ihre eingreifende Poetik: Literatur als fragile Gegenmacht, die sich Unrecht und Gewalt aller Vergewaltigung zum Trotz entgegenstellt.“

Die übrigen fünf Autorinnen und Autoren der Shortlist erhalten jeweils 2.500 Euro. Drei Männer und drei Frauen hatten im Finale gestanden: Neben Strubel waren Norbert Gstrein („Der zweite Jakob“), Christian Kracht („Eurotrash“), Thomas Kunst („Zandschower Klinken“), Mithu Sanyal („Identitti“) und Monika Helfer („Vati“) auf der Shortlist für den Buchpreis.

Jedes Buch sei „auf je eigene Weise ausgezeichnet“, hatte Jurysprecher Knut Cordsen nach der Veröffentlichung der Shortlist gesagt. Ihre Bücher zeigten „den stilistischen, formalen und thematischen Reichtum der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur“.



Antje Rávik Strubel, Autorin des Buches „Blaue Frau“. Foto: dpa

„Bild“-Chefredakteur Reichelt muss gehen

■ **Berlin** (epd). Der Verlag Axel Springer hat *Bild*-Chefredakteur Julian Reichelt mit sofortiger Wirkung von dessen Aufgaben entbunden. Als Folge von Medienrecherchen habe das Unternehmen in den vergangenen Tagen neue Erkenntnisse über das aktuelle Verhalten Reichelts gewonnen. „Diesen Informationen ist das Unternehmen nachgegangen. Dabei hat der Vorstand erfahren, dass Julian Reichelt auch nach Abschluss des Com-

pliance-Verfahrens im Frühjahr 2021 Privates und Berufliches nicht klar getrennt und dem Vorstand darüber die Unwahrheit gesagt hat“, teilte der Verlag am Montagabend in Berlin mit.

Vorwürfe des Machtmissbrauchs gegen *Bild*-Chefredakteur Reichelt standen seit Anfang März im Raum. Damals hatte der *Spiegel* berichtet, dass rund ein halbes Dutzend Mitarbeiterinnen dem Medienhaus Vorfälle aus den vergangenen Jahren angezeigt hätten. Nach der Veröffentlichung der Anschuldigungen wurde Reichelt auf eigenen Wunsch freigestellt, das Unternehmen leitete eine Compliance-Untersuchung zur Prüfung der Vorwürfe ein. Ende März kehrte Reichelt an seinen Arbeitsplatz zurück und musste sich die Chefredaktion mit mit Alexandra Würzbach teilen.



Julian Reichelt (41) ist abberufen worden. Foto: dpa



Der Liedermacher Wolf Biermann ist am 6. und 7. November in Halle und in Herford zu Gast und stellt sein neues Buch singend und rezitierend vor.

Foto: dpa

„Ich glaube an die Menschen“

Der Liedermacher und Autor Wolf Biermann hat mit „Mensch Gott!“ ein neues Buch vorgelegt. Im Interview erläutert er, was Gott und dessen Bodenpersonal für ihn bedeuten und was ihn noch hoffen lässt.

Herr Biermann, am 15. November werden Sie 85 Jahre alt, haben Sie Angst vor dem Tod?

WOLF BIERMANN: So nah vorm Ende eines langen Lebens wäre die Angst übertrieben. Eher umgekehrt: Wenn überhaupt, hatte ich: Angst vor einem falschen Leben. Na klar fürchtet sich jeder Mensch. Dabei stellt sich allerdings immer die eigentliche Frage: Wer hat wen? Habe ich die Angst, oder hat sie mich. Heinrich Heine schrieb in seinem Gedicht „Enfant perdu“: „Nur Narren fürchten nichts.“ In einigen Katastrophen hatte allerdings die Angst mich dann doch, etwa im Jahre 1968 in Ostberlin. Sie verstehen, als Sowjetische Luftlande-Panzer und die Armeen des Warschauer Pakts mitten im Prager Frühling in die kleine Tschechoslowakei einfielen und über Nacht dort einen ewig langen Sibirischen Winter machten.

Soeben ist Ihr Buch „Mensch Gott!“ erschienen. Was hat Sie angetrieben, uns jetzt Ihre schon lange anhaltende Auseinandersetzung mit „Gott und seinem Bodenpersonal“ geballt zu servieren?

Neugierig will ich meine Leser machen: Der gottlose Poet redet mit Gott. So wird erkennbar, auf welchem Boden meine ketzerischen Lieder und Gedichte wachsen. Und was mich stützt und stachelt im Streit der Welt. Wir alle leben hier nun mal in einer jüdischen und christlichen Hochkultur. Meine Sprache habe ich von der starken Mutter, vom atheistischen Meister Brecht abgelehnt und vor allem von Gottes Dolmetsch und Judenfresser Martin Luther.

Sie formulieren in ihrem Buch: „Ich jedenfalls, das gebrannte Kind Karl-Wolf Biermann, kann weder an Gott noch an Götter glauben.“ Gilt das weiterhin?

In diesem Buch können Sie

schön genau in Liedern und Gedichten und auch Prosatexten nachlesen, dass dieser gottlose Biermann lebenslanglich ein Gläubiger war. Mein Glaube allerdings ist noch verrückter, denn ich glaube nicht an einen Gott oder an Götter, sondern an die Menschen. Fragen Sie jetzt bitte nicht warum! Ich kann es nicht begründen.

Dann versuchen wir es so: 1961 haben Sie geschrieben: „Deutsche Weihnacht / Deutsche Weihnacht / Deutsche Weihnacht / ich bin Jude“. Was bedeutet Ihnen das Jude sein?

Ich schrieb solche polemischen Verse in Ostberlin aus Daffke, aus kindlichem Zorn gegen die Stalinisten, gegen den tiefeingefressenen Antisemitismus der SED. Über das Judentum wusste ich wenig. Aber immerhin dies: mein Vater, statt seinen jüdischen Hintern rechtzeitig nach Dänemark oder England zu retten, hatte im Kampf gegen die Nazidiktatur sein Leben aufs Spiel gesetzt. Als der Richter ihn vorm faschistischen Volksgerichtshof nach seinem Glaubensbekenntnis fragte, glaubte dieser Widerstandskämpfer trotz „Ich bin Jude! – obwohl er an überhaupt keinen Gott glaubte. Seine ganze große Familie

wurde 1941 mit den Hamburger Juden nach Minsk deportiert. Und alle wurden dort von Soldaten der Wehrmacht, von Polizeikommandos und SS in die Grube geschossen. Ich galt nach den Nürnberger Gesetzen als Jüdischer Mischling Ersten Grades, aber dem uralten jüdischen Gesetz – der „Halacha“ – bin ich überhaupt kein Jude.

Deutschland begeht dieses Jahr Feierlichkeiten anlässlich von 1.700 Jahren Judentum hierzulande. Wie groß ist Ihre Sorge angesichts des wiedererstarkenden Antisemitismus und rechtspopulistischer und rechtsradikaler Kräfte hier und anderswo?

Der AfD-Politiker Gauweiler erklärte öffentlich, im Stil eines NSDAP-Gauleiters, dass in den Tausend Jahren Deutscher Geschichte der Holocaust nichts als ein Vogelschiss gewesen sei. Es widert viele Deutsche an, wenn ein gebildeter Mensch so stumpfsinnig daherredet. Aber es lehrt mich das Fürchten, wenn solch ein Rechtspopulist im Parlament unserer Demokratie sitzt.

Sie schreiben „Die Aufklärung verdorrt“. Was muss getan werden, um das Projekt Aufklärung doch noch zu retten?

Das kann man von jedem Gärtner lernen: er gießt mit Wasser. Und seit unserem Philosophen Immanuel Kant wissen wir, welches Wasser da gemeint ist: die Vernunft. Unser Dichter Brecht sagte es schön in seinen Kanon aufgenom-men und sozusagen „heiligesprochen“. Aber dann haben wir uns zerfreundet – das ist ein Roman für sich. Er belog mich, als der Skandal ausbrach um seine Rolle als Offizier im Polnischen Geheimdienst der Stalinzeit nach dem Kriege. Erst kurz vor seinem Tode haben wir uns zum Glück ausgesöhnt. Er verzieh mir großmütig, was er mir in dieser Affaire in seiner Wut angetan hatte. . . Ja, die Demut! . . . In meinem neuen Buch finden Sie dazu ein Gedicht. Der Titel: „Gesang für meine Genossen“. Da steht es treffender geschrieben, als ich es jetzt im Interview zereden kann: „Mit ungebrochener Demut singe ich den Aufruhr“.

Wie viel Hoffnung haben Sie noch, dass wir wirklich darauf bauen können?
Die Hoffnung gebe ich grade rechtzeitig auf: im Tod.

Sie glauben also immer noch an den Menschen. Was lässt Sie eigentlich weiter an uns glauben?
Sie sind schuld daran! Salopp gesagt: Der Zeitungsredakteur ist es, dessen Fragen ich gerne beantworte, damit seine Leser sich das neue Buch „Mensch Gott!“ besorgen, und dabei nicht nur die paar Euro investieren, sondern noch viel teurer: ihre kostbare Lebenszeit.

Noch einmal zurück zum Alter, der Kritiker Marcel Reich-Ranicki sagte einmal über Sie, „Eintracht zu stiften, ist seine Sache nicht“. In Zeiten wie diesen, schließt man da mit vielem Frieden, gibt es eine Art von Demut bei Ihnen?

Autor stellt sein neues Buch „Mensch Gott!“ gleich zweimal in der Region vor: Am 6. November ist er um 19.30 Uhr zu einem Gespräch samt Konzert in Halle in der Aula des Kreisgymnasiums Halle zu Gast. Der Eintritt ist frei. Vorherige Anmeldung via E-Mail an kirchenkreishalle@web.de.
♦ Am 7. November gastiert er um 19 Uhr im Marta in Herford. *(ram)*

♦ Wolf Biermann wurde mit allen großen deutschen Literaturpreisen ausgezeichnet.
♦ Seine Gedichtbände sind unter den meistverkauften der deutschen Nachkriegsliteratur.
♦ Er gibt Konzerte in vielen Ländern der Welt und ist bekannt durch seine scharfzüngigen Essays, mit denen er sich provokant in die Tagespolitik einmischt.
♦ Der Liedermacher und

Auch der alte Wolf ist kein dresierter Hund. Sie wissen, mit dem Literpapst Marcel Reich-Ranicki war ich viele Jahre befreundet. Kein Wunder, er hatte mich als deutsch-deutschen Dichter in seinen Kanon aufgenommen und sozusagen „heiligesprochen“. Aber dann haben wir uns zerfreundet – das ist ein Roman für sich. Er belog mich, als der Skandal ausbrach um seine Rolle als Offizier im Polnischen Geheimdienst der Stalinzeit nach dem Kriege. Erst kurz vor seinem Tode haben wir uns zum Glück ausgesöhnt. Er verzieh mir großmütig, was er mir in dieser Affaire in seiner Wut angetan hatte. . . Ja, die Demut! . . . In meinem neuen Buch finden Sie dazu ein Gedicht. Der Titel: „Gesang für meine Genossen“. Da steht es treffender geschrieben, als ich es jetzt im Interview zereden kann: „Mit ungebrochener Demut singe ich den Aufruhr“.

Was wünschen Sie sich zum 85. Geburtstag?

Ich möchte noch, wie es in meinem Lied heißt: „paar eckige Runden drehn“. Kennen Sie den geistreichen Schlager-Poeten Robert Gilbert? Er ist längst hinüber. Aber ich kenne und liebe ihn noch. Dieser Jude überlebte im Exil die Nazizeit. Mit einem Zitat aus seiner genialen Berliner Schnauze liefere ich Ihnen auf die Frage zu meinem 85. Geburtstag diese Zeile: „Bloß nich drängeln zu die Engelh!“

Das Gespräch führten Stefan Brams und Oliver Stümann

Wolf Biermann	
Mensch Gott!	Wolf Biermann: „Mensch Gott!“, 122 S., Bibliothek Suhrkamp, Berlin 2021, 22 Euro.
Bibliothek Suhrkamp	

Das sach auch man

Kaffee-Nachhilfe aus Eigennutz

Die Redaktions-Kaffeemaschine führt ein Eigenleben. Das scheint zumindest Hinnak so. Immer, wenn er in Richtung Küche geht, um sich ein schmackhaftes, frisch gebrühtes Getränk zu gönnen, hat das Maschinchen Sonderwünsche. „Kaffeersatzbehälter leeren“, heißt es da im Display oder „Wassertank auffüllen“.

Als Hinnak wieder einmal mit seiner Tasse in Richtung Küche unterwegs war, traf er dort auf die neue junge Kollegin, die nun offenbar „Opfer“ der Kaffeemaschinen-Bedürfnisse geworden war. „Wie mache ich das mit dem Wassertank“, fragt sie, obwohl sie be-

reits einen großen dampfenden und duftenden Kaffee vor sich stehen hat. Löblich findet Hinnak das, denn die meisten Kollegen kümmern sich einen Dreck darum, was die Maschine anzeigt, nachdem sie eine Tasse mit dem belebenden Gebräu in den Händen halten.

Deshalb nimmt sich Hinnak jetzt Zeit und veranstaltet eine kleine Einführung in die Pflege der Redaktions-Kaffeemaschine. Und so aufmerksam wie die Kollegin zugehört hat, hat begründete Hoffnung, künftig nicht mehr der alleinige Pflege-Beauftragte des divenhaften Maschinchens zu sein, der... **Hinnak**

270 Personen aktuell infiziert

■ **Kreis Herford** (lina). Über das Wochenende sind 49 neue Corona-Fälle im Kreisgebiet hinzugekommen. 270 Menschen sind somit aktuell infiziert. Der Kreis Herford gibt an Wochenenden keine tagesaktuellen Zahlen heraus. Laut RKI sind von Freitag auf Samstag zwölf und von Samstag auf Sonntag 25 Neuinfektionen

hinzugekommen. Von Sonntag auf Montag waren es demnach noch einmal zwölf. Der Inzidenzwert liegt nun bei 55,9. Vor genau einer Woche, am Montag, 11. Oktober, hatte der Wert bei 52,7 gelegen.

Insgesamt gibt es im Kreis Herford 192 Todesfälle, wobei 170 an Corona und 22 mit Corona gestorben sind.

Corona-Fälle im Kreis Herford

	aktuell	Neuinfektionen	gesamt
	270	49	13.610

	stationär behandelt	genesen	verstorben
	-	13.148	192

7-Tage-Inzidenz pro 100.000 Einwohner

Kreis Herford aktuell lt. RKI	Kreis Herford Vortag lt. RKI	Kreis Herford vor 1 Woche lt. RKI
 55,9	53,5	52,7

Ort	Infizierte	Genesen	Verstorben
Bünde	18 (18)	2338 (2335)	22
Enger	35 (34)	911 (905)	19
Herford	82 (83)	4156 (4144)	37
Hiddenhausen	6 (8)	910 (908)	21
Kirchlengern	6 (8)	770 (767)	4
Löhne	85 (75)	2276 (2268)	49
Rödinghausen	8 (7)	427 (427)	14
Spenge	8 (7)	595 (594)	12
Vlotho	22 (26)	765 (755)	12

In Klammern Zahlen vom Vortag.

Quelle: Kreis Herford, 18.10.2021

18-Jähriger bedroht Kontrahenten mit Pistole

■ **Herford**. Am Samstagnachmittag ist es auf einem Spielplatz an der Bauvereinstraße zu einer Auseinandersetzung zwischen mehreren Beteiligten gekommen. Gegen 16.18 Uhr bemerkte ein Zeuge die Streitigkeiten und informierte die Polizei.

Die beteiligten Personen wurden im Bereich eines anliegenden Mehrfamilienhauses auf dem dortigen Grünstreifen durch die Beamten angetroffen. Die Ermittlungen ergaben, dass es zunächst zu verbalen Streitigkeiten zwischen zwei Parteien kam. Infolge dessen zog ein 18-Jähriger aus Herford plötzlich eine Soft-Air – eine Art Spielzeugpistole – aus der Kleidung und bedrohte damit die Anwesenden. Zu

diesem Zeitpunkt konnte durch die Beteiligten nicht festgestellt werden, ob es sich um eine „echte“ oder Spielzeugpistole handeln würde.

Die Polizeibeamten forderten, unter Einhaltung der Eigensicherung, den 18-Jährigen auf, die Waffe auszuhändigen. Der Aufforderung kam er nur widerwillig und nach mehreren Aufforderungen nach. Eine Überprüfung ergab, dass es sich um eine Spielzeugpistole handelt, die jedoch mit Blick auf Größe und Aussehen einer echten Pistole durchaus ähnlich sieht. Die Spielzeugpistole wurde zunächst sichergestellt.

Den Beschuldigten erwartet jetzt ein Strafverfahren wegen Bedrohung.



Mit einem speziellen Bohrer am Baggerarm gelangen die Experten in die Tiefe. Sie nutzen dann eine Sonde, um für Klarheit zu sorgen und die Frage zu klären, ob es sich um eine Bombe handelt.

Foto: Ilja Regier

Liegt hier eine Bombe? Herfordern drohen mögliche Evakuierungen

Gleich zwei Verdachtsfälle lässt der Kampfmittelräumdienst in dieser Woche genauer unter die Lupe nehmen. Warum und wie die Experten nach Sprengstoff suchen.

Ilja Regier

■ **Herford**. Wie ein Schweizer Käse sieht der Asphalt aus, nachdem die Kampfmittelräumer des Unternehmens Tauber aus Münster ihn durchlöchert haben. Mit einem vier Meter langen Bohrer, angebaut an einen Baggerarm, stoßen sie in die Oberfläche der Kastanienallee 22, während Kinder des anliegenden Wohnhauses neugierig das Geschehen am Montagmittag beobachten. Insgesamt entstehen 37 kleine, aber sieben Meter tiefe Löcher.

Dann nimmt einer der Männer eine Sonde, führt sie in die Durchbrüche und wartet auf Signale, die auf Metall hindeuten. Liegt hier eine Bombe? Gut möglich, aber das müssen die Experten erst noch genauer analysieren.

Weder bei den Anwohnern – für die laut Stadt keine Gefahr besteht – noch bei Petra Stender, Leiterin des Ordnungsamtes, ist irgendeine Art von Nervosität oder Stress zu spüren. Unterhalb der Verdachtsstelle gehen die Arbei-

ten auf der Baustelle weiter. Die Arbeiter buddeln, verlegen Glasfaser und andere Kabel neu. Weil das neue Kartenmaterial der Bezirksregierung Arnsberg einen Verdacht meldete, überprüft die Stadt die Stelle am Gehweg nun genauer. Im besten Fall liegt dort nur eine alte Schubkarre, die jemand vergraben hat. Im schlechtesten müssen Menschen ihre Wohnungen verlassen.

Kreisel in Elverdissen ist betroffen

„Wir wissen im Laufe der Woche mehr“, sagt Christine Schmalhorst, die bei der Stadt für Kampfmittelüberprüfungen zuständig ist. Deswegen will ihre Chefin, Petra Stender, auch nicht spekulieren, wie groß der Radius für eine Evakuierung bei einem Bombenfund wäre: „Uns kommt es zugute, dass die Alliierten mit ihren Luftbildern mehr Infos über Abwürfe preisgegeben haben. Schlimmer wäre es, wenn

ein Bagger unvorbereitet auf einen Blindgänger stößt.“

Doch die Stadt beschäftigt in dieser Woche noch ein weiterer Verdachtsfall. Den Verkehrskreisel in Elverdissen (Auf der Helle) lässt Straßen NRW seit Oktober umbauen und vergrößern, auch dort müssen die Experten noch mal ran.

Wie die Stadt informiert, habe man bereits Proben im Bereich des Kreisels entnommen. „Die Ergebnisse der Messdaten sprechen für eine mögliche Kampfmittelbelastung im Untergrund“, erklärt Stadtsprecherin Susanne Körner.

Deswegen wird am Mittwochvormittag, 20. Oktober, der Boden geöffnet. Den Asphalt und die Schotterdecke haben die Arbeiter an der Verdachtsstelle bereits in einem Radius von zwei Metern entfernt. Sollte dort eine Bombe gefunden werden, legt die Stadt den Radius für eine mögliche Evakuierung fest. Für den Verkehr ändert sich aber nichts, denn der Abschnitt ist derzeit ohnehin gesperrt.

Es wäre nicht das erste Mal,

dass der Kampfmittelräumdienst in Herford Bomben aus dem Zweiten Weltkrieg findet. Zuletzt entschärfte die Sprengmeister im Februar 2017 am Aa-Ufer einen 125 Kilos schweren Sprengsatz der US-Amerikaner. 250 Helfer von Feuerwehr, Technischem Hilfswerk, Polizei, Ordnungsamt und SWK waren damals im Einsatz. Im Juni 2016 war der Fund am Westring mit 250 Kilo noch schwerer. 750 Anwohner mussten damals aus Sicherheitsgründen evakuiert werden.

Immer wieder untersucht die Stadt vor Baumaßnahmen Flächen wie am Jahnstadion oder auf dem Gelände des

früheren Praktiker-Marktes. In beiden Fällen gaben die Experten Entwarnung, die Verantwortlichen im Rathaus atmeten auf.

Sollte das bei den aktuellen Fällen anders sein, müssten die betroffenen Bürger Geduld aufbringen. Es gilt die Faustformel: pro Kilo Bombengewicht ist ein Meter Sicherheitsabstand notwendig. Das bedeutet, dass in der Regel meist ein Areal von 250 bis 1.000 Metern rund um die Fundstelle geräumt und evakuiert werden muss. All das kann sich verzögern, wenn Anwohner sich in ihren Häusern verstecken und nicht herauskommen wollen.

Die Osnabrücker nutzten am vergangenen Sonntag die Zeit der Bombenentschärfung im Stadtteil Schinkel für ein medizinisches Angebot. Im Evakuierungszentrum hatte die Stadt auch ein Impfzentrum eingerichtet.

Rund 120 Menschen ließen sich hier gegen das Coronavirus impfen. Auch dafür kann solch eine Bombenentschärfung gut sein.

Weitere Infos

- Für mögliche Fragen zu den Verdachtsfällen hat die Stadt für Bürgerinnen und Bürger seit Montag, 18. Oktober, von 8 bis 18 Uhr eine Hotline unter Tel. (052 21) 1 89 89 89 geschaltet.

Raser im 500 PS-Audi will nach Unfall am Go Parc flüchten

Fahrer verliert wegen zu hoher Geschwindigkeit die Kontrolle über den R8. Zeugen werden dem Mann zum Verhängnis.

■ **Herford**. Am Wochenende im geliehenen 500 PS-Boliden aus Ingolstadt in Herford Eindruck schinden – das war möglicherweise der Hintergedanke zweier junger Männer. Eindruck hat das Duo tatsächlich hinterlassen – aber wohl nicht so wie gewünscht. Sie bleiben wohl als das Duo in Erinnerung, das mit dem R8-Sportwagen von Audi (Neupreis rund 100.000 Euro) nahe der Herforder Disco Go Parc einen Unfall verursachte und dann vergeblich vor der Polizei flüchtete.

Zu dem Alleinunfall war es nach Polizeiangaben in den frühen Morgenstunden des Sonntags im Bereich der Diskothek gekommen. Ein junger Mann aus Bad Oeynhausen saß

nach dem bisherigen Ermittlungsstand des nach NW-Informationen geliehenen Fahrzeugs, sein Begleiter aus Rödinghausen auf dem Beifahrersitz. Nach bisherigen Ermittlungen befuhr der Audi-Fahrer die Wittekindstraße stadtauswärts. Der Audi war auf dem linken von zwei Fahrstreifen unterwegs. In Höhe der Diskothek überholte er mit hoher Geschwindigkeit ein Fahrzeug, das sich auf dem rechten Fahrstreifen befand, heißt es von der Polizei. Beim anschließenden Wiedereinschwen auf die rechte Fahrspur verlor der Audi-Fahrer die Kontrolle über das Fahrzeug und schleuderte nach rechts von der Fahrbahn. Hierbei überfuhr er mehrere einbetonierte rot-



Durch den Unfall entstand ein Sachschaden am Audi von mehreren tausend Euro.

Foto: Kreispolizeibehörde Herford

weiße Absperrpfosten. Doch statt zu halten und sich um die Schäden zu kümmern, setzte er seine Fahrt in Richtung Bielefelder Straße fort. „Aufmerksamkeit folgten dem Audi, bis der Fahrer das Fahrzeug in der Straße Deichkamp abstellte, und informierten die Polizei.“

Die eingesetzten Polizeibeamten stellten den Fahrer und einen weiteren Insassen am Deichkamp. Ermittlungen ergaben, dass ein 25-Jähriger aus Bad Oeynhausen zum Unfallzeitpunkt mit einem 23-Jährigen aus Rödinghausen im Auto war. Der Führerschein des 25-Jährigen wurde vorläufig sichergestellt. Den Sachschaden schätzt die Polizei auf mehrere tausend Euro.

Foto-Kurs der VHS

■ **Herford.** Die Volkshochschule im Kreis Herford bietet einen Fotografie-Kurs mit der digitalen Spiegelreflexkamera an. Mitzubringen sind eine Digital-Spiegelreflexkamera und deren Bedienungsanleitung. PC-Grundkenntnisse sollten vorhanden sein. Der Kurs fin-

det am Freitag, 29. Oktober, um 19 Uhr und am Samstag, 30. Oktober, um 9.30 Uhr in der VHS in Herford, Müns-terkirchplatz 1, statt.

◆ Infos und Anmeldung unter Tel. (0 52 21) 59 05 23 oder auf www.vhsimkreisherford.de/ 21-53145.

Ihr Draht zur Neuen Westfälischen

Aboservice: (0521) 555-888 **Medienberater:** (05221) 591 -30
Anzeigenservice: (0521) 555-333 **Fax Anzeigen:** (05221) 591 -40
Kartenvorverkauf: (0521) 555-444

E-Mail: herford@nw.de | enger@nw.de

Redaktion Herford	David Knapp (dk)	-58	
Sekretariat: Barbara Kuhn	591-50		
Fax:	-65	Lokalsport	
Christina Römer (röm)	-51	Andreas Gerth (ag)	591-61
Corina Lass (cla)	-57	Thomas Vogelsang (tbv)	-60
Jobst Lüdeking (jwl)	-52	Fax:	-65
Frank-Michael	-52	E-Mail:	sport.herford@nw.de
Kiel-Steinkamp (FM)	-66	Redaktion Enger	
Walter Dollendorf (wad)	-69	Sekretariat	(052 24) 99 09 -50
Natalie Gottwald (lina)	-56	Ekkehard Wind (wi)	-51
Susanne Barth (sba)	-70	Andreas Sundermeier (-as)	-53
		Mareike Patock (mac)	-55

Geschäftsstelle Herford: 32052 Herford, Lübberstraße 15–17, Telefon (052 21) 591-0. **Service-Partner: Enger:** Gerhard Knappe, Tabakwaren/Lotto, Burgstraße 13, Tel. (0 52 24) 99 09 59. **Spenge:** Lotto Shop Thomas Kriegel, Lange Straße 25, Tel. (0 52 25) 87 30 40.



Landeskunde gehört zu den Lerninhalten im Herkunftssprachlichen Unterricht (HSU). Die Kinder erweitern dort ihre sprachlichen Fähigkeiten.

Foto: Pixabay

Wie sich Herforder Kinder ihre Herkunftssprachen erhalten

Wer zweisprachig aufwächst, kann an den städtischen Schulen seine Kenntnisse in der jeweiligen nicht deutschen Sprache vertiefen. Lehrer vermitteln Wissen aus neun Sprachregionen.

Corina Lass

■ **Herford.** Mancher hat es vielleicht schon einmal erlebt: Türkische Eltern sprechen in ihrer Heimatsprache mit ihrem Kind – und das antwortet auf Deutsch. Kinder, die mehrsprachig aufwachsen, sollen ihre Herkunftssprache aber nicht verlernen. Deshalb bieten ihnen die Schulämter Herkunfts-sprachlichen Unterricht (HSU) an. Für Kinder im Bereich des Schulamtes Herford gibt es derzeit Angebote in neun Sprachen.

Dies sind Albanisch, Arabisch, Griechisch, Italienisch, Kurdisch, Polnisch, Portugiesisch, Russisch und Türkisch, so die Schulverwaltung in einer Vorlage, die sie kürzlich für den Integrationsrat erstellte.

In der Regel erhalten die Kinder dabei fünf Unterrichtsstunden die Woche, in denen sie ihre mündlichen und schriftlichen Fähigkeiten in der jeweiligen Sprache erweitern und auch Landeskunde mit kulturellen Inhalten vermittelt

bekommen. Der Herkunftssprachliche Unterricht ist Bestandteil der Integrationspolitik des Landes an öffentlichen Schulen.

Das Angebot ist freiwillig, die Durchführung Aufgabe des Landes. Organisiert wird der Unterricht für den Kreis und die Stadt Herford im Schulamt in der Kreisverwaltung. Beteiligt ist außerdem die Bezirksregierung als Koordinator. Hinter den Lehrinhalten steht das HSU-Ziel, den Kindern interkulturelle Kompetenzen zu vermitteln.

Unterricht ist Teil der Integrationspolitik des Landes

Dafür stehen in Herford dreizehn Lehrkräfte zur Verfügung. Sieben davon sind beim Schulamt des Kreises angestellt, sechs bei anderen OWL-Schulämtern. Im Schuljahr 20/21 nahmen 683 Kinder am Herkunftssprachlichen Unterricht teil. Zwischen-

zeitlich gab es 128 Abgänge und 369 Neuanmeldungen.

Normalerweise sollen Eltern ihr Kind im Sekretariat der jeweiligen Schule anmelden, sobald es in die Grundschule aufgenommen wurde, oder wenn es in die Klasse 5 (Sekundarstufe I) wechselt. Aber sie können auch später noch einsteigen. Eingerichtet wird der Herkunftssprachliche Unterricht allerdings erst, wenn mindestens 15 Grundschüler oder 18 Kinder der weiterführenden Schulen mit derselben Herkunftssprache angemeldet sind.

Beim HSU geht es nicht nur um nettes Geplauder: Die Lehrpläne sehen verbindliche sprachliche Lernziele vor. Es gibt Noten, die im Zeugnis unter „Bemerkungen“ aufgenommen werden. Und nach Klasse 9 oder 10 steht eine Sprachprüfung an. Schneiden die Schüler dabei mit einer guten oder sehr guten Note ab, können sie damit eine mangelhafte Leistung in einer Fremdsprache ausgleichen.

Mit der Anmeldung zum HSU ist eine regelmäßige Teilnahme verpflichtend. Trotzdem nehmen nicht alle angemeldeten Kinder auch teil. Das hat verschiedene Gründe. Für Kurdisch stehen zum Beispiel derzeit nur fünf Unterrichtsstunden zur Verfügung, so dass zunächst nur die Kinder der Sekundarstufe I im Kurdischen unterrichtet werden. Das Schulamt prüft aber, ob und wie es das Angebot erweitern kann.

Am Ende steht eine Sprachprüfung

Häufig nehmen Kinder den Unterricht auch nicht auf, weil es das Angebot nicht an der eigenen Schule gibt und sie zu einer anderen Schule oder sogar in einen anderen Ort müssen. Denn oft kommt die erforderliche Gruppengröße nicht an einer Schule zusammen. Vollzeitkräfte arbeiten zudem 28 Stunden, so die Stadt.

Dabei seien die Fahrtzeiten der Lehrer zu berücksichtigen – und ein Zeitfenster für den Unterricht, das wegen des regulären Schulunterrichts nur vom Nachmittag bis zum frühen Abend reicht. Kollidieren die HSU-Zeiten mit anderen Terminen, die ein größeres Gewicht für die Kinder haben, nehmen sie ebenfalls nicht teil. Zudem kann sich herausstellen, dass die Schüler ihre Herkunftssprache nicht genug beherrschen, weil sie zum Beispiel zu Hause parallel zum Deutschen gar nicht mehr gesprochen wird. Und Herkunftssprachlicher Unterricht ist kein Sprachunterricht, bei dem die Kinder die Sprache erst erlernen können.

Seit März 2020 beeinflusst Corona den Unterricht der Kinder. Distanzlernen war angesagt. Das ist im Herkunftssprachlichen Unterricht besonders schwierig, weil die Gruppen in der Regel aus Kindern verschiedener Klassen, Jahrgangsstufen und Schulen bestehen.

Notdienste

Apotheken

Notdienst-Apotheke, 08 00-00 28 33, Herford.
Aesculap-Apotheke, 9.00 bis 9.00, Lübbecke Str. 110, Löhne, Mennighüfen, Tel. (05732) 7 35 04.
Apolife Mühlen-Apotheke, 9.00 bis 9.00, Holzhauser Straße 6-14, Bünde, Tel. (05223) 49 83 12.

Ärzte

Ärztlicher Notdienst 116 117.
Notfallpraxis am Klinikum Herford, 18.00 bis 22.00, Ärztlicher Notdienst & Hausbesuche, Tel. 116 117.

Krankenhäuser

Klinikum Herford, Zentrale Notaufnahme im Klinikum, Notfallversorgung rund um die Uhr, Schwarzenmoorstraße 70, Tel. (05221) 94 24 26.

Augenarzt

Augenärztlicher Notdienst, Tel. 116 117, 24.00 bis 8.00, Augenambulanz Klinikum Ro-

senhöhe, Tel. (05 21) 9 43 85 33, Bielefeld.

HNO

HNO-Notdienst, 22.00 bis 8.00: HNO-Klinik im Klinikum Bielefeld-Mitte (0521) 581-0 und HNO-Klinik im Klinikum Minden (0571) 790-0
Dr. Krähe, 18.00 bis 22.00, Bahnhofstr. 75, Löhne, Tel. (05732) 1 67 05.

Kinderarzt

Kinderärztlicher Notdienst, ab 20.00 Kinderklinik im Klinikum, Tel. (05221) 94 25 44.
Gemeinschaftspraxis Buchholz/Schäffler, 18.00 bis 20.00, Anmeldung, Herforder Straße 115, Tel. (05733) 96 00 00.

Zahnarzt

Notdienst, (01805) 98 67 00.

Sonstige Notdienste

Gift-Notruf (0228) 1 92 40.
Frauenhaus, erreichbar Tag und Nacht, Tel. 2 38 83.
Telefonseelsorge, Tel. (0800)

1 11 01 11.
Tierheim Vlotho, Tel. (057 33) 56 65.
Pflegenotfall-Telefon Herford, Tel. 2 75 01 20, bei Anruf – Pflege, Dr. Krumm
Zebra-Nummer gegen Kummer, Ev. Kinder- und Jugendzentrum, Tel. (0151) 28 10 39 03, Enger.

Corona-Hilfe Hiddenhausen, Tel. (01520) 908 05 40, (05221) 6 93 69 02.
Corona-Hilfe Herford, Tel. (05221) 6 93 69 01.

Bürgertelefon des Kreises 8.00 bis 16.00, Tel. (05221) 13 15 00
Weißer Ring, 8.00 bis 18.00, Hilfe für Kriminalitätsoffer, Tel. 0151 65 10 70 90, weiserring.herford@t-online.de.
Sozialpsychiatrischer Dienst, 8.30 bis 17.00, Krisentelefon des Kreises Herford, Borriesstr. 1, Tel. 13 16 08.
Frauenberatung und Notruf gegen Gewalt, 9.00 bis 10.00, 15.00 bis 17.00, Tel. 8 89 90 00, persönliche Beratung nach

telefonischer Vereinbarung, Frauenberatungsstelle Herford, Rennstraße 15.
Kinderschutzbund, 14.00 bis 20.00, Kinder- u. Jugendtelefon, Nummer gegen Kummer: 116 111, kostenlos.
Tierheim Bünde-Ahle, 15.30 bis 17.30, Osnabrücker Str. 8, Tel. (05223) 68 95 76.
Anonyme Alkoholiker, 19.30, Treffen der Anonymen Alkoholiker in Herford, Lutherhaus, Oetinghauser Weg 6.

Störungen

Westfalen Weser Netz GmbH, Tel. (05251) 2 02 03 00.
Stadtwerke Herford und Gas- und Wasserversorgung Hiddenhausen, Störungsnummer 080 09 22 92 20.
EWB Bünde, Energie- und Wasserversorgung, Störungsanfrage, Tel. (05223) 967100, Spenge.
Bereitschaftsdienst in Enger, (bei Gasgeruch und Störungen der Gas- und Wärmever-

sorgung), Enger, Tel. (0800) 922 92 20.

Bereitschaftsdienst Wasser-versorgung, Wirtschafts-betriebe Stadt Enger, Bereitschafts- und Entstörungsdienst Wasserversorgung, Enger, Tel. (05224) 97 85 88.

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe (ohne Postbezieher) liegt folgender Prospekt bei:

Unsere Kunden belegen oftmals nur Teilausgaben für ihre Prospekte. Daher kann es vorkommen, dass Sie heute den untenstehend genannten Prospekt nicht vorfinden. Weitere Fragen beantworten wir Ihnen gerne! Telefon (05 21) 5 55-6 27 oder Fax (05 21) 5 55-6 31



Jetzt auch online: nw.de/herford

Die NW und die lokale Gastronomie wünschen guten Appetit! Inserieren auch Sie Ihr Mittagstisch-Angebot. Ihr Ansprechpartner: Karl David Domaros, Tel. (0 52 21) 5 91 32



Neue Westfälische

Herfords koloniales Erbe wirkt nach

Ein Rundgang zum Thema „Koloniale Spuren“ lenkt den Blick auf verschüttete, aber noch immer wirksame Kontinuitäten und fragt nach dem Umgang.

Ralf Bittner

■ **Herford.** Straßennamen, ein Kasernennamen, Tabak- und Schokoladenfabriken, Kolonialwarenläden, ein Träger des Großen Verdienstkreuzes der Bundesrepublik Deutschland: „Die Kolonialgeschichte ist immer noch ein blinder Fleck“, sagte Historikerin Barbara Frey bei ihrem Rundgang „Koloniale Spuren in Herford“. Auch wenn es viele Kontinuitäten gebe – von Wirtschaftsstrukturen bis zur Vorstellung von einem unzivilisierten und hilfsbedürftigen Menschen im globalen Süden.

Menschen aus Afrika lebten auch in Herford

Bereits von 1683 bis 1717 gab es die kurbrandenburgische Kolonie Groß-Friedrichsburg im heutigen Ghana. Fragmente eines Denkmalssockels im Aawiesenpark erinnern an den Großen Kurfürsten, der die Pläne des Aufbaus eines Kolonialreiches forciert hatte.

Die Kolonie war über den Dreieckshandel Europa, Afrika und Amerika Teil des Sklavenhandels. Ein Bild der 1729 eingesetzten Äbtissin Johanna Charlotte von Anhalt-Dessau zeigt diese mit einem afrikanischen Jungen.

Der Leopold genannte Diener war getauft und damit kein Sklave, er wurde für seine Dienste entlohnt. „Das zeigt, dass im 18. Jahrhundert Menschen aus Afrika in Deutschland und Herford lebten“, sagte Frey.

Von Bismarcks Beitrag zur Aufteilung Afrikas

Deutschlands koloniale Expansion in größerem Umfang begann erst nach der Reichsgründung 1871 und damit eher spät. Der in Herford mit einem

Turm geehrte Reichskanzler Otto von Bismarck soll der Idee von deutschen Kolonien eher kritisch gegenüber gestanden haben. Er lud aber 1884 zur Kongo-Konferenz nach Berlin ein, bei der 14 Kolonialmächte ohne afrikanische Beteiligungen den Kontinent Afrika aufteilten.

„Die damals festgelegten Grenzen der Einflussgebiete bestimmen die Struktur des Kontinents bis heute und sind Ursache vieler Konflikte“, sagte Frey. Zu Zeiten ihrer größten Ausdehnung waren die deutschen Kolonialgebiete rund sechseinhalb mal so groß wie das eigentliche Reichsgebiet.

Ein von Deutschland lange ignoriertes Völkermord

Erst im Sommer 2021 erkannte Deutschland die Ermordung von mehr als 100.000 Herero und Nama, zwei Bevölkerungsgruppen im damaligen Deutsch-Südwestafrika, in den Jahren 1904 bis 1908 als Völkermord an. Wenige Jahre nach dem Völkermord machte sich der 1892 in Herford geborene Reinhard Maack 1911 als Landvermesser auf nach Deutsch-Südwestafrika. Er war dort mit der Aufteilung des Landes in Farmen und Weidelandreservate befasst. 1969 wurde er für seine Forschungsreisen in Afrika und später Brasilien und seinen Einsatz für den Naturerhalt mit dem Großen Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.

Kolonialwaren kamen auch in Herford an

Durch die eigenen Kolonien wurden Kolonialwaren wie Tabak, Kakao, Tee, Südfrüchte und Gewürze für große Teile der Bevölkerung erschwing-

lich. Die Anbindung über die Weser an die Seehäfen ermöglichte die Gründung von Tabak- und Schokoladenfabriken. „An der grundlegenden Struktur mit Einfuhr billiger Rohstoffe aus dem globalen Süden und der Veredelung und Gewinnabschöpfung hier hat sich seit der Kolonialzeit wenig geändert“, sagte Frey.

Viele hielten die Idee des Kolonialreiches lange hoch

Mit dem Versailler Vertrag 1919 verlor Deutschland die Kolonien, wenn auch Organisationen wie der „Alldeutsche Verband“ bis weit in die 1930er Jahre versuchten, die Idee eines neuen deutschen Kolonialreiches hoch zu halten.

Das nationalsozialistische Deutschland gab seine Pläne von der Neukolonialisierung Afrikas erst 1943 mit dem Scheitern des Krieges in Ost- und Westeuropa auf. 1935 wurde die spätere Hammersmith-Kaserne an der Vlothoer Straße von der Wehrmacht als Estorff-Kaserne bezogen. Ludwig Gustav Adolf von Estorff war von 1907 bis 1911 Kommandeur der Schutztruppe in Deutsch-Südwestafrika.

Nach fragwürdigen Personen benannt

Auch die Carl-Peters-, die Hermann-von-Wißmann-, die Gustav-Nachtigal- und die Adolf-Lüderitz-Straße wurden 1937 nach Personen benannt, deren Namen mit der gewaltsamen Kolonialisierung verbunden sind. Seit 2008 erinnert die Petersstraße nicht mehr an den für seine willkürlichen Todesurteile bekannten Reichskommissar am Kilimandscharo, Carl Peters, sondern an den Widerstandskämpfer Hans Carl Maria Alvens Peters.



Die Äbtissin Johanna Charlotte von Anhalt-Dessau wurde 1729 gegen viele Widerstände als Äbtissin eingesetzt. Der afrikanische Junge war gekauft worden, wurde Leopold genannt und als höfisches Prestigeobjekt betrachtet.

Foto: Archiv Hermann Stuke



Reinhard Maack, Forscher und Entdecker. Foto: Kommunalarchiv



Herfords Hammersmith-Kaserne war zuvor benannt nach einem Kommandeur der Schutztruppe in Deutsch-Südwestafrika. Foto: Kiel

Zweites NWD-Kammerkonzert

■ **Herford.** Das zweite Kammerkonzert der Saison der Nordwestdeutschen Philharmonie (NWD) findet am Mittwoch, 27. Oktober, um 20 Uhr im NWD-Studio statt. Die spanische Saxophonistin Mari Ángeles del Valle Casado wird in einem abwechslungsreichen Programm von dem russischen Pianisten Konstantin Zvyagin begleitet. Karten gibt es über die NWD und an der Abendkasse. Infos unter www.nwd-philharmonie.de

Kirchenkreis ehrt Mitarbeiter

■ **Kreis Herford.** Mit zwei Jubiläumsfeiern dankte der Evangelische Kirchenkreis langjährigen Mitarbeiterinnen. Die insgesamt zwölf Ehrengäste sind Erzieherinnen, Ergänzungskräfte und Wirtschaftskräfte aus Kindertageseinrichtungen im Kirchenkreis. Geehrt wurden für 40 Jahre Mitarbeit Annegret Scheel (Kita Markus, Herford), und Marion Restemeier (Kita Ellersiekstraße, Bünde). Weitere zehn Mitarbeiter sind bereits 25 Jahre für den Kirchenkreis tätig.

Pasta selber machen

■ **Herford.** Nudeln sind zu jeder Jahreszeit beliebt. Frisch und selbst gemacht sind sie ein besonderer Genuss. Die VHS im Kreis Herford bietet am Freitag, 29. Oktober, um 18 Uhr einen Kurs an, in dem Nudeln sowie deren Füllungen einfach hergestellt werden können. Der Kurs findet im VHS-Gebäude, Münsterkirchplatz 1, in Herford statt. Infos und Anmeldung unter Tel. (0 52 21) 5 90 50 oder unter www.vhsimkreisherford.de

Anzeige

Sparen Sie bei den Top-Partnern in Ihrer Region!



Mehr als 500 weitere Partner unter nw-karte.de

Hiddenhausen

Spenge

Enger

Rechenbeispiel

45,- € Getränke
32,- € Fleischerei
- 2% **Rückvergütung**

50,- € Kleidung
- 3% **Rückvergütung**

60,- € Restaurant
- 4% **Rückvergütung**

5,44 € / Monat



Herforder Str. 118, 32120 Hiddenhausen

4 %



Rathausstr. 40, 32120 Hiddenhausen

2 %*



Minden-Weseler-Weg 197, 32130 Enger

2 % Mindesteinkauf 10 €



Spenger Str. 353, 32130 Enger

2 % Mindesteinkauf 10 €

* Zigaretten, Zeitschriften, Kreditkarteneinkäufe und Pfand ausgenommen.



Kirchplatz 8, 32130 Enger

4 % auf Uhren, Schmuck, Korrektions- und Sonnenbrillen



Gehlenbrink 37, 32139 Spenge

3 %



Industriestr. 14, 32139 Spenge

3 %

Ihr Fachgeschäft
Wehrenbrecht
Uhren • Schmuck
32139 Spenge
Poststraße 12

Poststr. 12, 32139 Spenge

5 %

erfolgreich Geld sparen
seit 2005

Baubranche bietet Corona-Krise die Stirn

Der Kreis Herford verzeichnet mehr Beschäftigte als vor der Pandemie.

■ **Kreis Herford.** Gegen den Trend ist es im Pandemie-Jahr 2020 mit dem Bau im Kreis Herford bergaufgegangen: Die Zahl der Baubeschäftigten lag am Jahresende bei 5.640. Damit gab es im ersten Corona-Krisen-Jahr im Kreis Herford 195 Bauarbeiter mehr – ein Plus von 3,6 Prozent. Das ist das Ergebnis einer Analyse der Industriegewerkschaft Bauenergie-Agrar-Umwelt (IG Bau) zur Beschäftigung in der Corona-Zeit.

„Der Bau hat in der Pandemie für Stabilität gesorgt. Er hat der Krise die Stirn geboten wie kaum eine andere Branche. Vom Wohnungs- bis zum Straßenbau hat der Bau eine gute Job-Perspektive geboten“, sagt Sabine Katsche-Döring. Die Bezirksvorsitzende der IG Bau Ostwestfalen-Lippe sieht die Bauwirtschaft als „Motor in der Krise“. Während der Bau zulegen konnte, sah es für die übrigen Wirtschaftszweige zusammenge-

nommen längst nicht so gut aus: Dort ging die Zahl der regulär Beschäftigten bis Ende 2020 auf 90.146 zurück.

Gegenüber dem Vorjahr – und damit der Zeit vor Corona – ist dies ein Rückgang um 966 Beschäftigte und damit ein Minus von 1,1 Prozent.

„Besonders stark hat die Krise bei den Mini-Jobs reingehauen“, so Sabine Katsche-Döring. Außerhalb der Baubranche sei die Zahl der Mini-Jobber im ersten Corona-Krisenjahr im Kreis Herford um 1.297 auf 18.989 Ende 2020 gesunken – ein Rückgang um 6,4 Prozent. Auf dem Bau dagegen gab es Ende des vergangenen Jahres 1.085 Mini-Jobber – ein Plus von 4,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Und das, obwohl der Bau „alles andere als eine typische Mini-Job-Branche“ sei. Die Situation im Kreis Herford sei damit typisch für die bundesweite Beschäftigung. Infos im Internet unter www.igbau.de.



Igel haben im Sommer einen hohen Wasserbedarf und freuen sich über frisches Wasser.

Foto: Pixabay

Finnisch kurz und knackig

■ **Kreis Herford.** Die Volkshochschule im Kreis Herford bietet einen Einstiegskurs in die finnische Sprache unter der Leitung von Muttersprachlerin Sanna Grund an. Der in kurzer Form gehaltene Kurs richtet sich an Interessierte, die eine Reise nach Finnland planen oder mehr über Land, Kul-

tur und über die Menschen Finnlands erfahren möchten. Der Kurs startet am Donnerstag, 28. Oktober, in Bünde und findet an vier Abenden statt. Dieser Kurs ist auch online verfügbar. Informationen und Anmeldung unter Tel. (05221) 59 05 0 oder www.vhsimkreis-herford.de/21-34101.

Olaf Hölling ist neuer Obermeister der Friseur-Innung

■ **Kreis Herford.** Die Friseur- und Kosmetik-Innung Herford hat auf ihrer Innungsver-sammlung in Kirchlegern einen neuen Vorstand gewählt.

Nach rund 22 Jahren hat der langjährige Obermeister Olaf Kraußlach aus Vlotho nicht wieder kandidiert. Zum neuen Obermeister wurde Olaf Hölling, Friseurmeister aus

Kirchlegern, gewählt. Die Innungsver-sammlung wählte Olaf Kraußlach aufgrund seiner Verdienste und unermüdlichen ehrenamtlichen Arbeit für die Innung sogleich zum Ehrenobermeister. Der Vorstand wird komplettiert durch Stefan Schwarz, Jennifer Prochnau, Heike Piniek, Anja Schleef, Julia Wattenberg, Peter Eul und Uwe Kennemund.



Olaf Kraußlach (M.) mit Ulrich Birkemeyer, Peter Eul, Olaf Hölling und Manuel Dierks.

Foto: Kreishandwerkerschaft

radio HERFORD

■ Es ist das wichtigste Wahrzeichen der Stadt Porta Westfalica und des nördlichen Ostwestfalens: das Kaiser-Wilhelm-Denkmal, das am Abend seinen 125. Geburtstag gefeiert hat. Errichtet wurde es von 1892 bis 1896 durch die preußische Provinz Westfalen und gehört mit seinen 88 Metern Höhe in die Reihe der deutschen Nationaldenkmäler. Architekt war Bruno Schmitz, das Standbild des Kaisers entwarf der Bildhauer Caspar von Zumbusch. Fünf Jahre lang bis zum 8. Juli 2018 wurde „der Wilhelm“ restauriert und umgebaut mit einer Ringterrasse, einem Restaurant und Aus-



stellungsraum. Wir feiern den 125. ab 7 Uhr bei den #vier-vonhier.



Artenschutz im eigenen Garten

Mit einfachen Maßnahmen lassen sich Lebensräume für heimische Amphibien, Vögel oder Insekten schaffen. Die Vorbereitungen für das kommende Jahr sollten schon im Herbst beginnen.

■ **Kreis Herford.** Artenschutz fängt im eigenen Garten an: Mit ein paar einfachen Maßnahmen werden Tiere und Insekten ganz einfach angelockt. Zur Belohnung sind dann brütende Vögel zu beobachten, oder der Igel, der jeden Abend zum Fressen kommt, eine Amsel, die einen Wurm aus dem Rasen zieht, oder Frösche im Gartenteich.

„Viele Tier- und Pflanzenarten müssen in naturnahen Gärten einen neuen Lebensraum finden, weshalb Gärten tier- und pflanzenfreundlich gestaltet sein sollten“, so die Experten des Kreises Herford.

Das erreicht man mit einheimischen Kräutern, Gräsern, Stauden, Sträuchern und Bäumen, einem Stück Wiese statt Rasen, einer kleinen Brenneslecke oder mit einem Laub- oder Reisighaufen. Nistkästen im Garten werden gerne angenommen.

Schon im Frühjahr halten Vögel Ausschau nach Nistmöglichkeiten, die Kästen soll-



Bei der Anlage des Gartenteiches sollte immer auch eine Flachwasserzone vorhanden sein.

Foto: Jessica Weiser

ten deshalb frühzeitig aufgehängt werden. Dabei ist es wichtig, sie katzensicher anzubringen, mindestens zwei Meter über dem Boden. Auch im Herbst bieten die Kästen den Tieren einen sicheren Platz zum Schlafen und Überwintern.

Der September ist ideal, um Nistkästen zu säubern, denn die letzte Brut der Vögel ist aus-

geflogen und Wintergäste noch nicht eingezogen.

Radikale Rückschnitte sind vom 1. März bis zum 30. September in Privatgärten verboten. Aus Gründen des Tierschutzes ist es strengstens verboten, aktive oder wieder nutzbare Vogelnester zu entfernen oder zu beschädigen. Genauso wenig dürfen brütende Vögel gestört werden.

Lesung zum Kampf gegen Corona

Journalist Heribert Prantl ist mit seinem neuen Buch bei der VHS zu hören.

■ **Kreis Herford.** Heribert Prantl, gelernter Richter und Staatsanwalt, liest online für die VHS im Kreis Herford aus seinem neuen Buch „Not und Gebot“. Im Kampf gegen die Corona-Pandemie ergreifen Staaten Maßnahmen, die sonst nur in Kriegszeiten denkbar wären. Ohne Parlament werden beispiellose Einschränkungen der Freiheit beschlossen und umgesetzt. Heribert Prantls Buch ist eine Streitschrift für die Grundrechte. Seine Haltung: „Nicht nur Menschen, auch Grundrechte sind in Quarantäne. Not kennt kein Gebot? Falsch! Not braucht das Gebot des Grundgesetzes. Wir müssen uns vor dem Virus schützen, zugleich aber auch vor Schäden am Betriebssystem Demokratie.“ Heribert Prantl, von 1995 bis 2017 Leiter des Ressorts Innenpolitik, von 2018 bis 2019 Leiter des Ressorts Meinung der Süddeutschen Zeitung, analysiert in seinem neuen Buch, wie unter Corona eine gefährliche Stimmung entstehe, die die

Grundrechte als Ballast empfindet.

Grundrechte aber heißen Grundrechte, weil sie immer gelten, auch im Katastrophenfall, gerade dann, so Prantl. Prantls Chronik der Krise zeigt, wie das Gebot der Verhältnismäßigkeit einer neuen Lust am Autoritären weiche. Der Ausnahmezustand gehe in die Verlängerung in die Verlängerung. Nicht jede Freiheitseinschränkung sei auch eine Verletzung der Grundrechte. Aber die Politik müsse abwägen, Maß



Heribert Prantl liest aus seinem neuen Buch.

Foto: DPA/P. Zinken

halten und die Verhältnismäßigkeit der Mittel wahren.

Prantls Buch zeige, so die VHS in ihrer Ankündigung, wie mit Angst Politik gemacht werde. Es zeige aber auch, wie man mit der Besinnung auf Grundrechte und Grundwerte eine gute Zukunft bauen kann. Prantl beleuchte den Umgang der Medien mit der Pandemie und lenke den Blick auf Themen, die Corona aufgefressen hat: das Flüchtlingselend, den Klimawandel, den Rassismus. Es gehe ihm um den guten Weg aus der Krise und um die Rückkehr zu guter demokratischer und rechtsstaatlicher Normalität. Sein Buch sei ein Buch zur Lage der Nation, das vor neuem Nationalismus und vor dem Gift des Populismus warnt. Heribert Prantl steht für Fragen des Publikums zur Verfügung. Die Veranstaltung findet am Donnerstag, 11. November, online statt. Um Anmeldung unter der Tel. (05221) 590 50 oder www.vhsimkreis-herford.de/21-10010 wird gebeten.

VdK-Kreisverbandstag im Freihof



Die Teilnehmer des Kreisverbandstags des VdK im Freihof in Hiddnhausen.

Foto: VdK

■ **Kreis Herford.** Am Samstag, 9. Oktober, veranstaltete der Kreisverband Herford des Sozialverbandes VdK einen „Kleinen Verbandstag“. Nach der Eröffnung und Begrüßung der Gäste wurde die Beschlussfähigkeit durch den Vorsitzenden Josef Gebel bestätigt.

Danach erfolgte die Entlassung des Vorstandes und des Kassierers. Josef Gebel trat nach 16-jähriger Tätigkeit von der Vorstandsarbeit zurück. Als Nachfolger wurden Karl-

Heinz Ellerbrock und Helmut Noll kommissarisch gewählt. Noll ist nach wie vor Pressesprecher des Kreis- und Ortsverbandes Herford. Anwesend waren auch Landrat Jürgen Müller, der Landtagsabgeordnete Christian Dahm (SPD) und weitere Vertreter aus der Politik. Sie begrüßten die Mitglieder des VdK und verwiesen auf die Notwendigkeit des Ehrenamtes. Zum Ende der Veranstaltung verlas Christian Dahm eine Laudatio über den Werdegang Josef Gebels.

Vorträge der Stiftung Ahlers Pro Arte

■ **Herford.** Begleitend zur Ausstellung „Fetische des Blicks – Mode und Verführung“ der Stiftung Ahlers pro Arte finden zwei Abendveranstaltungen statt.

Am Freitag, 22. Oktober, hält Barbara Vinken ab 19.30 Uhr einen Vortrag zum Thema „Mode und Fetischismus“, am Freitag, 26. November, spricht – ebenfalls ab 19.30 Uhr – der Leipziger Autor und Kulturwissenschaftler Wolfgang Ulrich über das Thema „Von Gegenspielern zu Kooperationspartnern – Das wechselvolle Verhältnis zwi-

schen Kunst und Mode“.

Die Ausstellung läuft bereits seit dem 11. September und noch bis zum 16. Januar. Sie findet in Kooperation mit dem Museum Marta statt, das zur gleichen Zeit mit der Ausstellung „Look! Enthüllungen zu Kunst und Fashion“ andere Facetten dieses Themas beleuchtet (wir berichteten).

Für beide Veranstaltungen ist eine Anmeldung erforderlich.

Informationen zu den Veranstaltungen gibt es zu gegebener Zeit im Internet unter:

www.ahlers-proarte.de

Anmeldungen in Kita Zur Bleiche

■ **Herford.** Die städtische Kindertagesstätte Zur Bleiche lädt interessierte Eltern am Freitag, 22. Oktober, um 15.30 Uhr zu einer Informationsveranstaltung für die Neuanmeldungen ein. Anmeldungen für das neue Kindergartenjahr 2022/2023 werden an diesem Tag und in der Zeit vom 18.

bis 29. Oktober entgegengenommen. Pro Kind kann nur ein Elternteil teilnehmen, es gilt für alle Erwachsenen eine Maskenpflicht und die Abstandsregel von 1,5 Metern. Es gilt auch die 3G-Regel. Um telefonische Voranmeldung wird gebeten unter Tel. (0 52 21) 1 89 75 70.

1.800 Kilometer für ein Unicef-Projekt gelaufen

Am Sponsorenlauf des Berufskollegs am Wilhelmsplatz nehmen 200 Schüler teil.

■ **Herford.** Am Berufskolleg am Wilhelmsplatz lief kürzlich alles anders: Statt Unterricht stand ein Sponsorenlauf für das Klima auf dem Stundenplan. Organisiert von den Unterstufen und gesponsert von zahlreichen ortsansässigen Unternehmen liefen 200 Schülerinnen und Schüler sowie 20 Lehrkräfte für den guten Zweck.

Die Lufttemperatur war optimal, die Strecke gekennzeichnet, Verpflegungsstationen standen bereit.

Der erste Sponsorenlauf war von den Schülern der Unterstufen im Wirtschaftsinformatik-Unterricht mit dem Informatiklehrer Alexander Felde vorbereitet worden. Als Sponsoren konnte die Schule folgende Unternehmen gewinnen: Carolinen, Häcker Kü-

chen, Stieglmeyer, die beiden Fahrschulen JA und Du-lich.de, Klamor Baumaschinen Handel und Vermietung, die Stadtwerke Herford, Becker-Tiemann, Biohof Meyer-Arend, SP Data und die Hamburger Fern-Hochschule.

Der Erlös des Laufs kommt einem Unicef-Projekt zugute: An der Elfenbeinküste werden nachhaltige Schulgebäude aus recycelten Plastikziegeln gebaut, um Kindern den Zugang zu Bildung in einer sauberen Umgebung zu ermöglichen. Als extra Anreiz hatte SP Data für jede 1,3-Kilometer-Runde einen Euro angekündigt.

Insgesamt liefen die Teilnehmer an diesem Tag 1.400 Runden, das sind 1.800 Kilometer. Sieben Schüler liefen sogar einen Halbmarathon.



Am Sponsorenlauf haben sich viele Schülerinnen und Schüler des Berufskollegs am Wilhelmsplatz beteiligt. Foto: Berufskolleg Wilhelmsplatz

Auszeichnung für Radewiger Schützenfrauen



Heike Schäfer (l.) und Lili-Ewa Steinkühler. Foto: privat

■ **Herford.** Bei der Kreis-Delegiertentagung des Schützenkreises Herford in Schweicheln erhielten zwei Schützen-schwestern vom SV Herford-Radewig für langjährige Tätigkeit im Vorstand der „Roaker“ hohe Auszeichnungen. Das Ehrenzeichen in Gold bekam Heike Schäfer für lange Mitarbeit im Verein. Mit der „Kölner Medaille“, der höchsten Auszeichnung im Westfälischen Schützenbund, wurde Lili-Ewa Steinkühler ausgezeichnet. Sie bekam diese Auszeichnung für mehr als 30-jährige Arbeit im Vorstand der Radewiger Schützen.

Bahn bestimmt Raumwiderstände

Hinter den Kulissen werden die Kriterien der neuen Eisenbahnstrecke festgelegt. Sie entscheiden, wo es lang geht und ob Tunnel und Brücken gebaut werden müssen.

Ulf Hanke

■ **Herford/Bad Oeynhausen.**

Die Planungen für die neue ICE-Trasse werden konkreter. Die Deutsche Bahn hat in der vergangenen Woche in einem nicht-öffentlichen Workshop ihren Bewertungsmaßstab vorgestellt, nach dem eine Neubaustrecke quer durch OWL oder auf der Bestandsstrecke gebaut werden könnte. Diese Kriterien werden Raumwiderständen genannt. Die Trasse zwischen Bielefeld und Hannover könnte abseits der bestehenden Gleise durch die Bundesländer NRW und Niedersachsen führen. Dort gibt es aber zahlreiche Naturschutzgebiete. An der Bestandsstrecke gibt es dagegen viele Wohngebiete. Wie schützenswert welche Flächen sind, darüber wird hinter den Kulissen gerungen.

Die Bahn klassifiziert die Raumwiderstände auf einer Skala von I bis V und weicht dabei mitunter auch vom Urteil der maßgeblichen Behörden ab. Das geht aus einer Zusammenfassung der Raumordnungskriterien hervor, die die Bahnplaner veröffentlicht haben. Wohngebiete und Naturschutzgebiete bekommen die höchste Punktzahl, bieten also den höchsten Raumwiderstand. Anders sieht es dagegen mit Flächen der Denkmalpflege aus. Während die maßgeblichen Behörden diese Flächen in die zweithöchste Schutzstufe einteilen, ordnet die Bahn dieser „Kulturlandschaft“ nur Stufe III zu.

Künftige Gedenkstätten wie im Jakobsberg bei Porta Westfalica genießen dagegen den höchsten Schutz und werden in die höchste Kategorie V eingestuft, versicherte eine Bahnsprecherin auf Nachfrage der NW. Erste Pläne des Verkehrsministeriums zum Tunnelbau durch den Jakobsberg hatten noch die jahrzehntelange Erinnerungsarbeit in Porta Westfalica weitgehend ignoriert. Etwa 3.000 Häftlinge aus dem Konzentrationslager Neuengamme mussten von März 1944 bis April 1945 unter menschenunwürdigen Bedingungen die alten Bergwerkstollen im Wiehen- und Wesergebirge zu Rüstungsanlagen der deutschen Kriegswirtschaft ausbauen. Die Bahn hat jüngst in ihren Untersuchungen der



Blick auf die bestehende ICE-Trasse von der Oberbeckener Brücke in Rehme in Richtung Bahnhof Bad Oeynhausen.

Foto: Ulf Hanke

Bestandsstrecke eine Abkürzung zwischen Bad Oeynhausen und Bückeburg vorgesehen. Auch dafür wäre allerdings ein Tunnel durchs Wesergebirge nötig. Wo genau, ist noch nicht bekannt.

Die Bahn will überbrücken und untertunneln

Der Unterschied bei den Einstufungen wird besonders bei den Kaltluftleitbahnen augenfällig. Kaltluftströme entscheiden über das örtliche Klima und den Luftaustausch. Während Planungsbehörden besonders wichtigen und mittelwichtigen Flächen Stufe IV und damit einen hohen Raumwiderstand zuordnen, gehen die Bahnplaner ausweislich der veröffentlichten Tabelle nur von Stufe III aus. Mittelwichtige Kaltluftströme bekommen von der Bahn sogar nur Stufe II.

Diese Unterschiede haben bei dem nicht-öffentlichen Workshop dem Vernehmen nach zu Diskussionen geführt. Die Bahn erklärt die Unterschiede auf Nachfrage der NW mit technischen Möglichkeiten, Raumwiderstände zu überwinden: Sie will überbrücken, untertunneln – oder verschieben. Bauwerke können verhindern, dass Kaltluftströme unterbrochen werden. Die meisten Abstufungen der Bahnplaner betreffen allerdings die Bereiche Infrastruktur, Verkehr und Logistik, also menschengemachte Bauwerke, die abgerissen, umgebaut oder neugebaut werden können. Wie teuer das letztlich wird, steht auf einem anderen Blatt.

Die Bahn stuft auch einige Raumwiderstände höher ein als die zuständigen Planungsbehörden. Dabei handelt es sich allerdings um Gebiete, die durch Europarecht geschützt werden wie die „Natura 2000“-

und Flora-Fauna-Habitat-Gebiete. „In der Regel folgt die Bahn der Einschätzung, für die sich die Mehrheit der Behörden ausspricht“, schreibt eine Bahnsprecherin. Die in Bad Oeynhausen vielbeachteten Heilquellen und die für die Stadt Minden wichtige Trinkwasserbrunnen im Raum Porta Westfalica genießen gleichermaßen den höchsten Schutz.

Der nächste Termin ist am 9. November

Eine Vorentscheidung, wo die Bahn die Hochgeschwindigkeitsstrecke bauen wird, lässt sich aus den Einstufungen der Raumwiderstände nicht ohne weiteres ablesen. Die Bahn wird letztlich zwei oder mehr Strecken vorschlagen und die Raumwiderstände entlang dieser Strecken auf einer Punkteskala benennen.

Die Strecke mit der höheren Punktzahl hätte demnach eine geringere Chance, verwirklicht zu werden.

Teilnehmer beschreiben den nicht-öffentlichen Workshop als „sehr harmonisch“ und „fachorientiert“. Die Bahn hat demnach versprochen, in regionalen Workshops örtliche Raumwiderstände zu erkunden, die bisher keine Beachtung erfahren haben.

Die Bürgerinitiative Widuland, die sich für einen Ausbau der Bestandsstrecke stark macht, hat auf der eigenen Internetseite bereits angefangen, zahlreiche Raumwiderstände grafisch zu verdeutlichen. Die nächste öffentliche Veranstaltung des Bahn-Projekts ist am Dienstag, 9. November, von 16 bis 19 Uhr. Die Bahn hat ihre Zwischenergebnisse bisher wegen der Corona-Krise nur virtuell mitgeteilt. Teilnehmer können sich über www.hannover-bielefeld.de anmelden.

Zeit der Verzögerungen: Bahn baut Brücke in Bad Oeynhausen

Wegen der Sanierung der Bahnbrücke über der Steinstraße sperrt die Bahn zwei von vier Gleisen.

Das hat bereits für erhebliche Störungen gesorgt.

Ulf Hanke

■ **Herford/Bad Oeynhausen.** Die Deutsche Bahn hat mit den etwa zwei Jahre dauernden Gleis- und Brückenbauarbeiten über der Steinstraße begonnen. Damit ist nicht nur der innerstädtische Autoverkehr gestört, sondern auch der überörtliche Schienenverkehr zwischen Herford und Minden.

Für die Baustelle werden zwei von vier Gleisen auf der wichtigen West-Ost-Verbindung stillgelegt. Damit stehen zwischen Herford und Wunstorf durchgängig nur noch zwei Gleise für den Schienenverkehr zur Verfügung, was zu erheblichem Stau auf der Strecke führen dürfte.

Zahlreiche Bahngäste haben am ersten Baustellen-Wochenende ihre Ziele nur verzögert erreicht. Nahverkehrszüge halten seit diesem Wochenende nur noch gelegentlich im Bahnhof Bad Oeynhausen und in der Regel an einem anderen als dem übli-

chen Bahnsteig. Einen ersten Überblick der Änderungen hat die Deutsche Bahn in einem Baufahrplan für den Monat Oktober veröffentlicht.

Der hängt in den Schaukästen der betroffenen Bahnhöfe wie in Bad Oeynhausen aus. Mehrere Zugverbindungen zwischen Herford und Minden werden durch Busse ersetzt, weshalb die An- und Abfahrtszeiten teils deutlich vom regulären Fahrplan abweichen. Einige Nahverkehrszüge halten auch weiterhin in Bad Oeynhausen, einige fallen dagegen ganz aus.

Gleichzeitig mit der Brückenbaustelle in Bad Oeynhausen nutzt die Bahn offenbar die Sperrzeiten für weitere kleinere Baustellen zwischen Herford und Minden, um Gleise und Weichen oder wie im Bahnhof Löhne die Drainage zu erneuern. Der Nahverkehrsverbund Westfalen-Lippe (NWL) hat in einer Fahrgastinformation von „Brückenbauarbeiten im Raum Löhne“

geschrieben und darauf hingewiesen, dass es „an einzelnen Tagen in Tagesrandlagen vereinzelt zu Teilausfällen der Linien RE70 und RE6“ komme. Gemeint ist damit offenbar, dass Nahverkehrszüge auf diesen Linien zu besonders früher oder später Stunde gar nicht in Löhne, Bad Oeynhausen und Porta Westfalica halten.

Betroffen von den Gleissperrungen sind vor allem die Zü-

ge der Eurobahn, von National Express und der Westfalen Bahn. Der Fernverkehr der Deutschen Bahn kämpft vor allem mit zusätzlichen Verspätungen. Die wenigen Intercity-Züge von und nach Hannover halten weiter planmäßig auch am Bahnhof Bad Oeynhausen.

Die Bahnbauarbeiten sind allerdings nur der Auftakt zu einer längeren Bau- und Reparaturphase an der Nord- und



Die Brückenbaustelle verursacht erhebliche Veränderungen im Schienen-Nahverkehr zwischen Löhne und Minden. Foto: Ulf Hanke

DREI FRAGEN AN ...

„Persönliche Gespräche tun richtig gut“

Sandra Tödtmann freut es, dass Treffen nun wieder möglich sind.

Yvonne Gottschlich

■ **Hiddenhausen.** Sandra Tödtmann fühlt sich nach wie vor als Hiddenhauserin, auch wenn sie vor Kurzem nach Herford verzog. Die 47-Jährige wohnte viele Jahre in Schweicheln und fühlte sich dort sehr wohl. In ihrer Freizeit fährt die Pharmazeutisch-Technische-Assistentin gerne Motorrad.

Was hat Sie in den vergangenen Tagen am meisten berührt?

SANDRA TÖDTMANN: Eine Freundin hat mir gesagt, dass ich wertvoll bin. Nach der langen Corona-Zeit bin ich jetzt gerne und oft wieder mit Freundinnen unterwegs. Die persönlichen Gespräche tun richtig gut und machen mich glücklich. Überhaupt war ich zuletzt wieder viel mit Freundinnen unterwegs und habe viel gelacht.

Was hat Sie am meisten genervt?

Die B 239 in Schweicheln nervt schon. Dieser Lärm und die Menge an Verkehr, die da unterwegs ist, kann echt anstrengend sein. Außerdem nerven mich die Menschen, die total unentspannt und hektisch sind. Ein bisschen mehr Rücksicht ist echt nicht so schwer.

Was macht das Leben in Hiddenhausen besonders lebenswert?

Es ist ein ruhiger, gemütlicher, persönlicher und grüner Ort. Ich fühle mich hier wohl und bin gerne hier. Ob mit dem Rad oder zu Fuß, es gibt viele Möglichkeiten. Außerdem kennt jeder jeden, jeder hilft und packt mit an, das läuft super.

♦ Die *Neue Westfälische* stellt an dieser Stelle regelmäßig Menschen aus Hiddenhausen vor. Was bewegt die Bewohner der Großgemeinde in diesen Tagen? Und was nervt sie? Wir wollen es wissen, hören zu und schreiben es auf.



Sandra Tödtmann wohnte viele Jahre in Schweicheln und ist weiterhin gerne in Hiddenhausen zu Gast. Foto: Yvonne Gottschlich

Angebote der Kulturwerkstatt

■ **Hiddenhausen.** Die Kulturwerkstatt Hiddenhausen macht vom 18. bis 24. Oktober Ferien. Am Samstag, 30. Oktober, können sechs- bis Zehnjährige einen „Farbentanz in Aquarell“ erleben. Am Samstag, 6. November, gestalten Kinder ab sechs Jahren Dinosaurier aus Ton. Kinder ab acht Jahren können am Samstag, 13. November, Zeichnungen von Pferden anfertigen. Diese Angebote finden jeweils

von 10 bis 12.30 Uhr in der Maschstraße 26 statt. Erwachsene können am Samstag, 6. November, von 14 bis 17 Uhr mit Ölfarben experimentieren. Am Samstag, 30. Oktober, findet von 10 bis 16 Uhr ein Tagesseminar „Biografisches Schreiben“ statt. Infos gibt es unter www.kuwvhi.de und dienstags von 17 bis 19 Uhr oder freitags von 10 bis 12 Uhr unter Tel. (0 52 23) 9 85 98 80.

Neue Westfälische
Herausgeber: Klaus Schrotthofer

Chefredakteur: Thomas Seim
Stellv. Chefredakteur: Carsten Heil

Redaktionsleiter Nord: Stefan Boscher
Lokales Herford: Christina Römer
Lokales Enger-Spenge: Ekkehard Wind
Redaktionstechnik: Stefan Weber

Die Neue Westfälische ist Partner der Redaktionsgemeinschaft der ostwestfälisch-lippischen Verlage:
Geschäftsführung: Sandra Dalk
Chefredaktion: Thomas Seim (v.i.s.d.P.), Jörg Rinne (Stv.)
Leitung Redaktionsgemeinschaft: Jörg Rinne, Martin Fröhlich (Stv.), Christian Lund (Stv.)
Politik, Nachrichten: Dirk Müller; Zwischen Weser und Rhein: Sigrun Müller-Gerbes; Wirtschaft: Martin Fröhlich; Kultur/Medien: Stefan Brams; Sport: Torsten Ziegler; Reporter: Matthias Bungereth;
Büro Düsseldorf: Ingo Kalischek

Redaktionsgemeinschaft der ostwestfälisch-lippischen Verlage GmbH & Co. KG
Niederstr. 21-27, 33602 Bielefeld

Veröffentlichungen in Print- oder elektronischen Medien sowie Vervielfältigungen, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für Rücksendung unangefordertes eingedruckte Manuskripte, Bücher, Zeitschriften und Bilder übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Verantwortlicher Anzeigenleiter:
Michael-Joachim Appelt
Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 56b vom

verlag NEUE WESTFÄLISCHE GmbH & Co. KG,
33602 Bielefeld, Niederstraße 21-27, Postfach 10 02 25, 33502 Bielefeld,
Telefon (05 21) 5 55-0, Telefax 5 55-3 48 und -3 49,
Lokalredaktion und Geschäftsstelle Herford: 32052 Herford, Lübbestraße 15-17,
Telefon (0 52 21) 5 91-0 (Geschäftsstelle). Lokalredaktion Enger: 32130 Enger, Burgstraße 13

1. Juni 2021.

Monatlicher Bezugspreis bei Trägerzustellung 41,90 EUR, bei Postzustellung 47,20 EUR; ePaper 27,90 EUR, jeweils inkl. 7% MwSt.
Bei Abonnement-Unterbrechung erfolgt eine Rückvergütung des Bezugspreises ab dem 7. Tag der Unterbrechung. Das Abonnement kann mit einer Frist von einem Monat zum Quartalsende gekündigt werden (Datum des Poststempels). Abbestellungen sind schriftlich an den Verlag zu richten. Zusteller nehmen Abbestellungen nicht entgegen. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages, bei Arbeitskämpfen oder in Fällen höherer Gewalt kein Entschädigungsanspruch. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist, soweit das Gesetz zwingend nichts anderes vorsieht, der Sitz des Verlages.

In der Zeitung NEUE WESTFÄLISCHE erscheinen regelmäßig donnerstags und samstags die Veranstaltungseiten ERWIN sowie an jedem Dienstag die Beilage „prisma – Wochenmagazin zur Zeitung“.

Sofern Sie Artikel dieser Zeitung in Ihre internen elektronischen Pressespiegel übernehmen wollen, erhalten sie erforderliche Rechte unter www.presse-monitor.de oder unter Telefon (030) 28 49 30, Pressemonitor GmbH.

Geschäftsführung:
Klaus Schrotthofer
Herstellung: Oppermann, Rodenberg

Mitglied der „Arbeitsgemeinschaft Ostwestfälisch-Lippischer Zeitungsverlage“.

Internet: www.nw.de
E-Mail: herford@nw.de, enger@nw.de
Anschrift für Redaktion und Verlag: Zeitungs-



Friedhelm Diebrok (NABU) und Imker Hubert Raack sind bei der Gartenbörse an der Museumsschule dabei.

Foto: David Knapp

Naturschützer veranstalten Gartenbörse an der Museumsschule

Schenken, tauschen, kaufen – Naturschutzorganisationen und Privatleute werden Obst, Gemüse und weitere Pflanzen anbieten. Imker Hubert Raack erläutert die Idee.

David Knapp

■ **Hiddenhausen.** „Das Klima geht alle an!“, findet der Hiddenhauser Hubert Raack, seines Zeichens Imker, Insektenfreund und Naturschützer. Gemeinsam mit den im Kreis Herford tätigen Naturschutzorganisationen NABU und BUND plant Raack deshalb eine Gartenbörse an der Museumsschule in Schweicheln-Bermbeck. „Es geht darum, den Gedanken der Nachhaltigkeit in die Bevölkerung zu bringen“, erklärt er die übergeordnete Idee. Das Bewusstsein für einen angemessenen Umgang mit Lebensmitteln und uns verfügbaren Ressourcen sei in den vergangenen Jahren bereits gestiegen. Mit der Gartenbörse wird

nun ein Forum geschaffen, bei dem der Nachhaltigkeitsgedanke zu gelebter Praxis wird. Überschriften ist die Veranstaltung am kommenden Samstag mit „Gärtnern für Klima und gesunde Ernährung! Eine Gartenbörse zum schenken – tauschen – kaufen“.

„Einige haben sich bereits im Vorfeld gemeldet“

Entlang des Weges im Garten der Museumsschule werden die Organisationen und Bürger, die sich beteiligen möchten, Saatgut, Pflanzen, Stauden, Obst und Gemüse anbieten. Gewerbliche Anbieter sind dabei nicht zugelassen. „Einige haben sich bereits im

Vorfeld gemeldet“, berichtet der Imker über erste Anfragen. Kleingärtner oder Leute, die im Garten, auf dem Balkon oder der Terrasse Gemüse anbauen, hätten oft Überschüsse, die zu schade zum Wegwerfen seien.

„Einige haben in ihrem Kleingarten mehr produziert, als sie essen können“, beschreibt Raack. Die Gartenbörse dient da als Plattform, um die Lebensmittel an den Mann oder die Frau zu bringen. Alles, was ein bunter Garten, eine schöne Terrasse oder ein lebendiger Balkon gebrauchen könnte, sollte ins Angebot gebracht werden. Hubert Raack wird mit Imkerprodukten, Saatgut und Pflanzen vor Ort sein. Privatpersonen wollen ebenfalls Saatgut, Pflanzen

und Duftkissen anbieten. Der NABU um Friedhelm Diebrok bringt insektenfreundliche Gehölze und Wildstauden mit. Der BUND plane ein breites Angebot von Saatgut, über Nistmöglichkeiten bis zu Komposterde.

Lebensmittel sind alle aus regionaler Produktion

Es sollen jedoch nicht nur Produkte ausgetauscht werden. „Wir wollen auch beraten“, sagt Raack. Durch den Austausch könnten weitere Überlegungen angestoßen werden: „Wir wollen gleichzeitig dazu überspringen, dass bewusster eingekauft wird.“ Ein wesentlicher Vorteil der

angebotenen Produkte sei in jedem Fall ihre Regionalität: Viel kürzere Weg sind bei der Produktion von Lebensmitteln kaum möglich.

Warum aber findet die Gartenbörse erst so spät im Jahr statt? Den Veranstaltern zufolge sei sie früher geplant gewesen. Allerdings hätte dann auf das Saatgut verzichtet werden müssen. Deshalb ist es erst im Oktober etwas geworden.

Die Veranstaltung ist für zwei Stunden angesetzt. Am Samstag, 23. Oktober, beginnt sie um 15 Uhr und endet gegen 17 Uhr. Die Stände werden im Garten der Museumsschule, Blumenstraße 60, aufgebaut. Es gilt die 3G-Regel. Vertreter vom Verein der Museumsschule werden mit Kaffee und Kuchen ebenfalls vor Ort sein.

Neue Details zum Zwiebelmärktchen

Weil das Gelände dieses Mal kleiner ist, gibt es erstmals ein größeres Fahrgeschäft in der Fußgängerzone.

■ **Bünde** (nw/gek). In zwei Wochen soll der „Zwiebelmarkt M“ über die Bühne gehen. Das traditionsreiche Bünders Volksfest wird coronabedingt etwas kleiner, ein bisschen anders, aber mit neuen Ideen durchgeführt.

„Es wird Livemusik, Kulinarisches, Kirmes-Attraktionen, Kleinkunst, einige Fahrgeschäfte und auch neue Elemente geben“, sagt Organisatorin Miriam Dröge vom Stadtmarketing. „So haben wir beispielsweise mit dem Jump Street direkt an der Laurentiuskirche erstmals ein größeres Fahrgeschäft direkt in der Fußgängerzone mit dabei.“

Ebenfalls neu auf einem Zwiebelmarkt sind unterschiedliche Kleinkünstler, Walking Acts und Stelzenläufer, die an allen drei Tagen für Unterhaltung sorgen werden. „Das ist schon beim letzten Latenight-Shopping sehr gut angenommen worden.“ Es finden sich mehrere Kinderkarussells und auch Rummelattraktionen wie Automaten-

spiele und Buden für Ball- und Pfeilwerfen oder „Entenangeln“ in der Innenstadt verteilt.

Auf dem Rathausplatz geht die „Tiki Bar“ mit Südseeflair und überdachten Sitzmöglichkeiten in die Verlängerung: Dort wird auch eine der beiden Bühnen stehen. Die zwei-

te Bühne des Zwiebelmarktes wird wie gewohnt auf dem Tönnies-Wellensiek-Platz aufgebaut. „Wir befinden uns zurzeit in den Detailplanungen für die beiden Bühnenprogramme, die auf jeden Fall abwechslungsreiche Livemusik bieten werden“, kündigt Dröge an.

Geplant ist zudem ein ver-

kaufsoffener Sonntag in der Zeit von 13 bis 18 Uhr am 31. Oktober.

Öffnungszeiten Zwiebelmarkt vom 29. bis 31. Oktober:

- ♦ Freitag: 15 bis 24 Uhr
- ♦ Samstag: 11 bis 24 Uhr
- ♦ Sonntag: 12 bis 20 Uhr (verkaufsoffen von 13 bis 18 Uhr).



Vor allem Kinder sollen an verschiedenen Fahrgeschäften und Buden auf ihre Kosten kommen und sich amüsieren.

Archivfoto: Dunkel

Alte Werkstatt beendet Herbstferien

■ **Hiddenhausen.** Das Café Alte Werkstatt, Maschstraße 18 in Hiddenhausen, öffnet wieder ab Sonntag, 24. Oktober, und freut sich auf Gäste. Anmeldungen für das Frühstück am Sonntag an: info@cafe-hiddenhausen.de oder unter Tel. 01 72-5 24 94 99.

Erste Hilfe am Kind

■ **Hiddenhausen.** Das AWO Familienzentrum „Rappelkiste“ Eilshausen und die VHS im Kreis Herford laden Eltern und Großeltern in die Kita am Bonifatiusweg 12 ein, um Erste-Hilfe-Maßnahmen bei Kinderunfällen zu erlernen. Die Themen des Kurses sind: Ablauf einer Hilfeleistung/Notruf, Wunden und Brüche versorgen, Vergiftungen, Herz-Lungen-Wiederbelebung, Störung der Atmung, Verbrühungen und Verbrennungen. Der Kurs findet am Donnerstag, 28. Oktober, um 19 Uhr statt. Anmeldungen unter Tel. (0 52 21) 59 05 32 oder www.vhsimkreisherford.de

Rückenschmerzen

Chronische Rückenschmerzen: Dieses Arzneimittel kann helfen¹

Dieses pflanzliche Arzneimittel setzt gezielt an der Ursache akuter und chronischer Rückenschmerzen¹ an und begeistert Verwender.

Mehr als 17 Millionen Deutsche leiden an chronischen Rückenschmerzen – Tendenz stark steigend. Bei der Mehrheit der Betroffenen sind akute oder chronische Nervenreizungen im Rücken die Schmerzsache. Denn ist ein Nerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen (bekannt: Ischiasnerv). Herkömmliche chemische Schmerzmittel helfen kaum, wie Mediziner der Deutschen Gesellschaft für Neurologie bestätigen, da sie nicht gegen die ursächliche Reizung der Rückenerven wirken. Hier setzt ein rezeptfreies Arzneimittel aus Deutschland an (Lumbagil, rezeptfrei, Apotheke). Lumbagil wurde zur gezielten Behandlung schmerzhafter Nervenkrankungen im Rücken entwickelt und setzt damit gezielt an der Ursache an. Die Rücken-Medizin verdankt seine einzigartige

Wirkung einem speziell aufbereiteten Arzneistoff der potenten Heilpflanze *Aconitum napellus* und ist sogar zur gezielten Behandlung von Ischias-Schmerzen zugelassen. Dank Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich schnell entfalten. Das pflanzliche Arzneimittel hat keine bekannten Neben- oder Wechselwirkungen und ist daher auch ideal zur dauerhaften Anwendung geeignet. Gerade Betroffene mit chronischen Beschwerden profitieren. Denn eine dauerhafte

Therapie mit chemischen Schmerzmitteln ist auf Grund der beträchtlichen Nebenwirkungen (z.B. Bluthochdruck, Magengeschwüre) in der Regel ausgeschlossen. Lumbagil hingegen eignet sich ideal für eine Daueranwendung bei Rückenschmerzen.¹

Fazit: Mit Lumbagil können akute und chronische Rückenschmerzen wirksam gelindert werden.¹ Fragen Sie in Ihrer Apotheke nach Lumbagil.

Behandlung der SCHMERZURSACHE

Unser Rücken ist durchzogen von unzähligen Nervenbahnen, die sich in einem feinen Netz vom Rückenmark über den gesamten Rücken spannen. Ist ein Rückennerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen. Das pflanzliche Lumbagil setzt gezielt an dieser Schmerzsache an, dem gereizten Nerv. Dank der Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich so schnell im Körper entfalten.



★★★★★

Meine Rückenschmerzen sind nach 4 Wochen Anwendung komplett verschwunden. Ich bin sehr zufrieden!

Georg F.



★★★★★

Ich habe meine Ischiasschmerzen endlich in den Griff bekommen.

Gerhard M.



★★★★★

Meine Rückenschmerzen sind wie weggeblasen. Ich bin sehr begeistert.

Maja M.

Für die Apotheke

➔ **Gezielt gegen die Ursache bei Rückenschmerzen¹**

Lumbagil:
30ml: PZN 16031824
50 ml: PZN 16031830
100 ml: PZN 16031847



www.lumbagil.de

Arthrose

Gelenkschmerzen: Diese Nr. 1* Tablette begeistert

Deutschlands meistverkaufte pflanzliche Arthrose-Tablette* verspricht Betroffenen Linderung bei Verschleißerkrankungen der Gelenke.²

Eine wirksame pflanzliche Tablette gibt Millionen Betroffenen mit Gelenksbeschwerden aktuell Hoffnung. Wissenschaftler haben beobachtet, dass Gelenkschmerzen durch die Behandlung mit einem pflanzlichen Spezialextrakt deutlich gemindert werden konnten.² Die Mediziner und Patienten waren begeistert. Basis

des untersuchten Wirkstoffs ist ein hochkonzentrierter Extrakt der Arzneipflanze *Harpagophytum Procumbens*. Dieser ist auch im Arzneimittel Gelencium EXTRACT (Apotheke, rezeptfrei) enthalten und hochdosiert aufbereitet.³ Im Vergleich zu den meisten bisherigen Therapien (Tagesdosis: 960mg) beträgt die aufgenommene Wirkstoffdosis bei Gelencium EXTRACT 2.400mg. Hiervon können außerdem alle Arthrose-Betroffene profitieren, die meist eine besonders nebenwirkungsarme Langzeittherapie suchen. Denn eine Dauertherapie mit chemischen Schmerzmitteln ist aufgrund des Nebenwirkungsprofils bei längerer Anwendung (z.B. Magengeschwüre, Bluthochdruck) häufig nicht empfehlenswert. Harpagophytum-Arzneimittel hingegen sind gut verträglich – in einer wissenschaftlichen Übersichtsarbeit zeigten mehr als 97% aller Anwender keine Nebenwirkungen.⁴ Da der Wirkstoff zudem



★★★★★

Habe schon viel gegen meine Gelenkschmerzen probiert. Dieses pflanzliche Arzneimittel hat bei mir aber am besten gewirkt.

Heinrich D.

keine Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln aufweist, kann er auch als Langzeittherapie eingesetzt werden. Die offizielle europäische Fachgesellschaft (ESCoP) empfiehlt eine Einnahme von mindestens 3 Monaten.⁵ So kann Gelencium EXTRACT Patienten dabei helfen, die Beschwerden zu reduzieren und die Lebensqualität spürbar zu steigern.²

Fazit: Gelencium EXTRACT kann helfen, Gelenkschmerzen zu lindern.² Fragen Sie jetzt in Ihrer Apotheke nach Gelencium EXTRACT.

Für die Apotheke

➔ **Spürbare Linderung²**

Gelencium EXTRACT:
75 Tabletten: PZN 16236733
150 Tabletten: PZN 16236756



www.gelencium.de



CANNABIS

Dank modernster Forschung kommt Cannabis heute in verschiedenen Bereichen zum Einsatz. Dabei sind nicht alle Präparate gleich empfehlenswert. Patienten sollten daher stets auf geprüfte Präparate aus der Apotheke setzen. Aktuell begeistert ein einzigartiger hochdosierter Cannabis-Extrakt Experten und Verwender gleichermaßen. Die Anwenderzufriedenheit liegt bei 91%.^{**} Der CBX 5%-Extrakt wird aus der Pflanze *Cannabis sativa* gewonnen und ist in der Rheumagil Cannabis Aktiv Creme hochwertig aufbereitet. Das Präparat erfüllt die höchsten Anforderungen an Qualität und Reinheit und ist rezeptfrei in allen Apotheken erhältlich.

91% zufriedene Anwender^{**}

Für die Apotheke

➔ **Cannabis Creme Hochdosiert. Natürlich. Nicht berauschend.**

Rheumagil® Cannabis Aktiv Creme
freiverkäufliches Kosmetikum
100 ml, PZN: 16086653



^{**} Marktforschung, N = 53

SWISS MADE

Abbildung wahren Betroffenen nacheempfunden. *) Absatz nach Packungen, Pflanzliche Arthrose-Tabletten, Quelle: Insight Health, Jan.-Aug. 2021 1) Rückenschmerzen infolge Nervenreizungen, Nervenentzündungen oder -quetschungen. 2) Chubasik et al. Comparison of outcome measures during treatment with the proprietary Harpagophytum extract dolotefin in patients with pain in the lower back, knee or hip. In: Phytomedicine. 2002; Apr;9(3):181-94; Anwendungsbeobachtung (ohne Randomisierung und Verblindung). 3) Die Standard-Tagesdosis bei Harpagophytum Procumbens-Monopreparaten in Deutschland beträgt 960 mg. Bei Gelencium EXTRACT beträgt die Tagesdosis 2.400 mg. 4) Viachojannis. Phytother. Res. 2008; 22:149-152. Systematisches Review. 5) Harpagophytum rad. In: European Scientific Cooperative on Phytotherapy, ed. ESCoP Monographs. 2nd Ed. Stuttgart, New York: Thieme; 2003: 233-240

Pflichttext: Gelencium EXTRACT Pflanzliche Filmtabletten. Wirkstoff: 600mg Teufelskralle-Wurzel-Trockenextrakt. Zur Anwendung bei Erwachsenen. Pflanzliches Arzneimittel zur unterstützenden Behandlung bei Verschleißerkrankungen (degenerative Erkrankungen) des Bewegungsapparates. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwohl GmbH • Helmholtzstraße 2-9 • 10587 Berlin.

Pflichttext: Lumbagil®. Wirkstoff: Aconitum napellus Dtl. D4. Homöopathisches Arzneimittel als Begleittherapie bei schmerzhaften Nervenkrankungen (z. B. Trigeminusneuralgie, Ischias), bei beginnenden akut fieberhaften entzündlichen Erkrankungen, funktionelle Herzerkrankungen mit Angstzuständen. Enthält 49 Vol.-% Alkohol. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwohl GmbH • Helmholtzstraße 2-9 • 10587 Berlin.

Guten Morgen, *Enger - Spenge*

Kannst du ein Lied von singen

An Talenten mangelt es Bolle nicht. Sein außergewöhnlichstes dürfte sein, dass ihm zu jedem banalen Begriff eine Liedzeile einfällt. Und nein: Sein Repertoire speist sich NICHT ausschließlich aus Schlagern und Fernsehgarten-Momenten. Im Gegenteil ist seine Bandbreite breit gefächert: Von der Volksweise zum Punkrock, vom Hip-Hop zum Pop, vom kirchlichen Gesangsstück zum Kinderlied.

Was aber nach einem todsicheren Sieg bei „Wetten, dass...?“ klingt, überschreiben Eingeweihte eher mit „Fluch und Segen“. Denn wäh-

rend Bolle zuweilen stolz auf sein Zitiervermögen ist, bereitet es seinen Mitmenschen oft Schmerzen. Sein Talent hat leider die Kehrseite, dass die wiedergegebenen Zeilen nicht immer die beliebtesten sind. Sollten Sie jemals am Frühstückstisch mit getrählerten Versen von Jürgen von der Lippe begrüßt oder mit den besten Wünschen Walther von der Vogelweide zur Nachtruhe verabschiedet worden sein, dann wissen Sie, wovon seine Ehefrau redet. Sie kann – Achtung, Kalauer! – ein Lied davon singen, als bessere Hälfte von... **Bolle**

Spenger Frauen reihen sich in die Gebetskette ein

■ **Spenge.** „Mutig – Klug – Friedvoll“: Unter diesem Motto steht die Frauengebetkette im Oktober 2021 zum Monat der Weltmission.

Sie richtet den Blick auf Frauen und ihre Friedensprojekte in Nigeria und Senegal.

Weltweit setzen sich Frauen für Frieden und gerechte

Teilhabe ein. Die Frauen der kfd St. Joseph in Spenge möchten sich in diese Gebetskette einreihen.

Am Sonntag, 24. Oktober, um 18 Uhr laden sie alle, die mitbeten möchten, zu einem Gottesdienst in die katholische Kirche in Spenge ein. Es gelten die 3G-Regeln.



Das Gebäude an der Bahnhofstraße/Ecke Brüderstraße wird abgerissen. Foto: Mareike Patock

Historisches Haus in Spenge wird abgerissen

Früher „Taschen Rieke“: An der Bahnhofstraße im Zentrum sind die Bagger angerückt.

Mareike Patock

■ **Spenge.** Margarine wurde hier hergestellt, später dann Zigarren und ab Mitte der 1950er Jahre Handtaschen: Für den Produktionsstandort Spenge war das Gebäude an der Bahnhofstraße/Ecke Brüderstraße viele Jahrzehnte lang wichtig. Jetzt wird das mehr als 100 Jahre alte Haus im Stadtzentrum abgerissen.

Seit einigen Tagen schon ist hier der Bagger am Werk. Weiße Teile des Gebäudes hat er bereits dem Erdboden gleich gemacht.

Auch wenn das Haus schon viele Jahre lang nicht mehr im Besitz der Familie Rieke ist, verbinden viele Spenger das Gebäude auch heute noch mit „Taschen Rieke“. Denn von Mitte der 1950er Jahre an bis 1981 haben die Riekes hier Handtaschen gefertigt. Sein Vater habe das Gebäude 1956 gekauft, erzählt Wolfgang Rieke im Gespräch mit der NW. Sie seien damals auch dort eingezogen und hätten 20 Jahre lang im „Hochparterre“ gewohnt. „In den Hintergebäuden war die Fabrikation.“

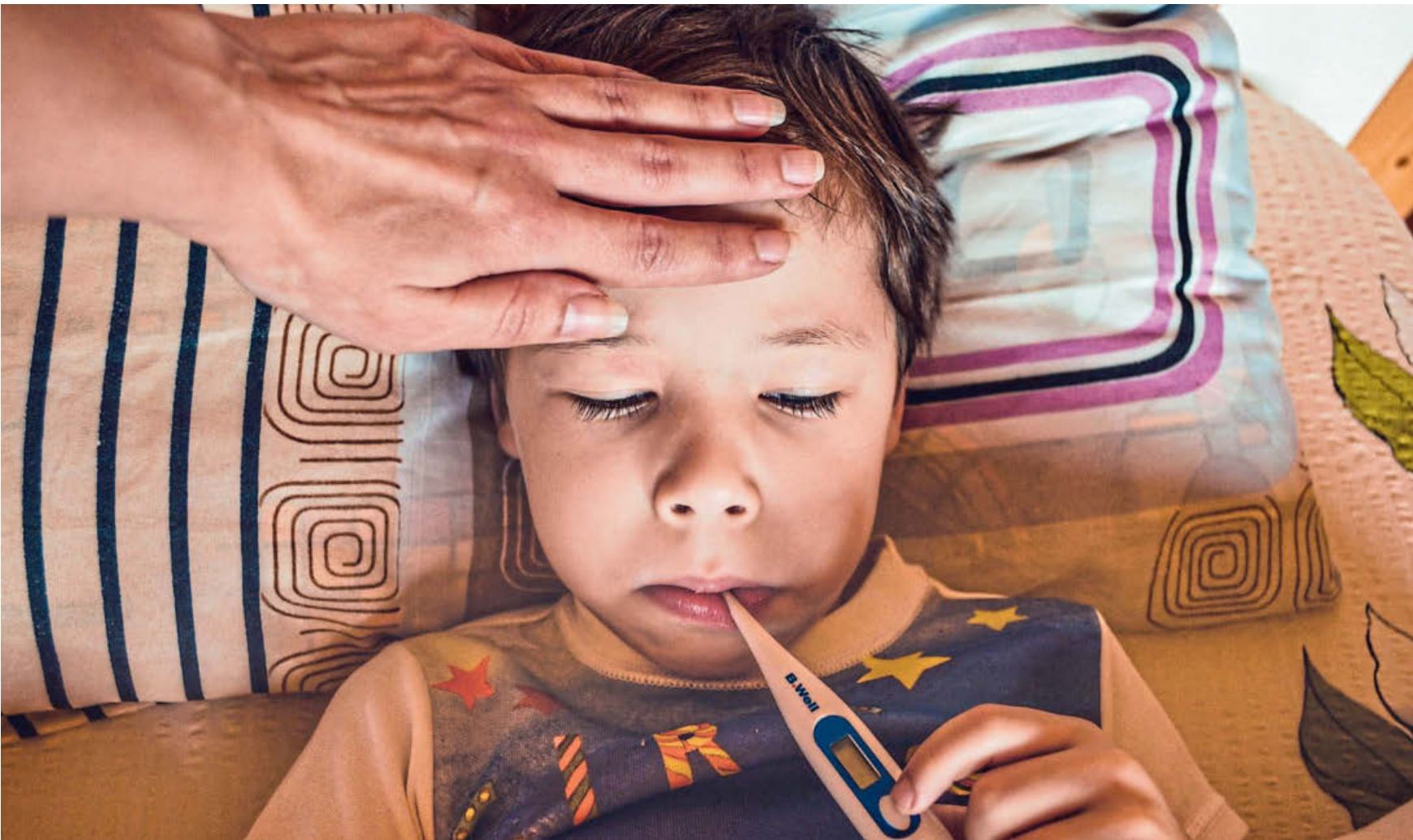
Auf rund 2.000 Quadratmetern Fläche seien hier Handtaschen produziert worden. Bis zu 180 Leute hätten sie in den 60er Jahren beschäftigt. Bis 1981 habe die Firma bestanden.

1981 machte sich Wolfgang Rieke in der Halle gleich nebenan an der Bahnhofstraße, die zuvor als Versand- und Lagerraum für die Handtaschenfirma gedient hatte, mit einem Import- und Großhandel für Kleinlederware (Portemonnaies/Schlüsselketten) selbstständig.

Er schätzt, dass das Gebäude, das jetzt abgerissen wird, etwa um 1870 erbaut worden ist. Im Besitz seiner Familie sei es schon sehr lange nicht mehr: Sein Vater habe es vor vielen Jahren verkauft.

Das Haus an der Bahnhofstraße hat eine lange Geschichte und beherbergte im Laufe der Jahrzehnte ganz unterschiedliche Firmen. „Ganz früher war hier eine Margarinefabrik“, erzählt ein Nachbar. Wann genau das war, kann er nicht sagen. Vom Zweiten Weltkrieg, schätzt er. Danach seien dort Zigarren hergestellt worden. Die letzten Jahre habe es leer gestanden, berichtet Wolfgang Rieke.

Nach Angaben der Stadt Spenge will der jetzige Eigentümer ein Mehrfamilienhaus auf dem Grundstück bauen. Es sei ein Wohnhaus mit elf Wohneinheiten geplant, sagte die zuständige Fachbereichsleiterin im Spenger Rathaus, Sabrina Held, auf Anfrage der NW. Die Baugenehmigung liegt bereits vor.



Viele Kinder sind derzeit krank.

Foto: Pixabay (Symbolbild)

Kinderärztin behandelt über 100 kleine Patienten am Tag

Der Herbst hat erst begonnen, doch die Kinder in Spenge machen bereits seit Wochen eine Infektwelle durch. Eine Ärztin gibt Einblicke in den Praxisalltag.

Elena Ahler

■ **Spenge.** Die Kinderärztin Franziska Sudbrak ist im Stress. Die Praxis der einzigen Kinderärztin in Spenge erlebt aktuell einen regelrechten Ansturm: Jeden Tag kommen mehr als 100 Kinder zur Untersuchung. „Durch den Corona-Lockdown über so viele Monate hat es so etwas wie einen Aufstau der Infekte gegeben. Wir haben jetzt Kinder von null bis drei Jahren, die quasi noch nie unter Gleichaltrigen waren und nun in geballter Form aufeinandertreffen. Und alle sind krank.“ Kinder müssen Infekte durchmachen, um ein Immunsystem aufzubauen, so die Ärztin. Jedoch sei das während des Lockdowns nicht passiert. „Deshalb sind sie jetzt vulnerabel für viele Infekte und kriegen die gestaffelt innerhalb von kurzer Zeit.“ Von diesem Phänomen berichten auch andere Kinderärzte in der Region.

Als die Kindertagesstätten

gerade einmal eine Woche nach langer Corona-Schließung geöffnet waren, gingen die Infektzahlen hoch, erinnert sich die Medizinerin. Mitten im Sommer habe die Infektwelle angefangen. Zu einer Zeit, die sonst eher ruhig sei. Seitdem halte die Lage an. Teilweise hätten die Kinder bereits den fünften Infekt hinter sich oder sie seien seit Monaten verschnupft. Die Kinderärztin macht deutlich, dass die Fallzahlen im vergangenen Sommerquartal über denen vom Winter gelegen hätten. „Neben den normalen Terminen kommen zurzeit noch ein Mehrfaches an Notfällen.“ Teilweise seien auch die Eltern von Kleinkindern verunsichert, die eine solche Infektwelle bislang gar nicht kennen. „Während des Lockdowns hatten sie ein gesundes Kind zu Hause. Jetzt sind die Nächte gestört durch Weinen, Husten, Brechen, Fieber.“

Corona-Infektionen bei Kindern seien in ihrer Praxis

nicht für den momentanen Ansturm verantwortlich: „Es gab immer nur Einzelfälle.“ Wahrscheinlicher sei das das Respiratorische Syncytial-Virus (RSV), welches bei Kleinkindern bis drei Jahren einer der häufigsten und verbreitetsten Auslöser von akuten Atemwegserkrankungen ist. „Ich nehme an, wir haben viel RSV. Sie haben Luftnot und Bronchitis.“ Aber die Diagnostik eines RSV-Falls werde derzeit in der ambulanten Versorgung von Krankenkassen nicht bezahlt. Eine gesicherte Diagnose gebe es nur bei einer Einweisung ins Krankenhaus. Dort werde auf das Virus getestet.

Trotz der hohen Auslastung – die Ärztin schätzt, dass sie sonst üblicherweise zwischen 30 bis 40 Termine am Tag hat – werde kein akut kranker Patient abgewiesen. „Das machen Eltern gar nicht mit. Sie bestehen auf einem tagesaktuellen Termin bei einem kranken Kind. Sonst gehen sie

zum nächsten Arzt.“ Nur mit stringenter Arbeit, Konzentration und Anspannung sei die Arbeit zu bewältigen. Das schaffe sie nur durch „viele Nerven, viel Schokolade, ein super Team an meiner Seite und stures Durchhaltevermögen. Aber auf Dauer schafft das keiner“, sagt Sudbrak.

Welle bleibt wohl noch bis zum Frühjahr

Die Auswirkungen des Lockdowns seien einer der Gründe für die aktuelle Situation. Doch das ist nicht alles. „Es ist ja normal, dass Krankheiten in Wellen kommen und gehen, es ist nur vielleicht durch Corona etwas überspitzt.“ Der momentane Zulauf in den Arztpraxen sei in jedem Winter und Frühjahr die Regel. Die Kinderärztin sieht an anderer Stelle ein viel gravierenderes Problem: Es brauche in Spenge und in Deutschland generell mehr Ärzte. „Fakt

ist, dass die Zahl der niedergelassenen Ärzte seit den 90er Jahren gedeckelt wird. Die Zahl der Ärzte ist seitdem gleich, die Zahl der Inanspruchnahmen eines Arztbesuches hat sich vervielfacht. Im Gesundheitssystem gilt seit vielen Jahren Planwirtschaft, und die geht ja bekanntlich am Ziel vorbei und meistens in die Hose. Ärzte leisten gute Arbeit und die muss auch wieder bezahlt werden.“

Es sei nicht zu erwarten, dass allzu bald Ruhe eintritt. Denn die eigentliche Erkältungssaison geht ja gerade erst los. Die Kinderärztin rechnet mit einem Anhalten der Infektwellen bis in den März. „Das ist auch normal und zu erwarten. Aber das wird auch irgendwann vorbei sein und die Kinder werden sich erholen.“ Für alle Beteiligten hat die Kinderärztin noch einen letzten Tipp: „Die Situation ist gut zu schaffen, wenn Eltern mit viel Verständnis in die Praxis kommen und die gute Laune behalten.“

Nach Laschet-Schlappe: CDU-Basis im Kreis macht Druck

Die Mitglieder wollen in der Frage, wer die Partei künftig führt, mitreden. „Es muss Schluss sein mit der Hinterzimmerpolitik.“

Ekkehard Wind

■ **Enger/Spenge.** Die CDU muss ihre Niederlage bei der Bundestagswahl noch verdauen. An der Basis rumort es untermessen. Die Rufe nach einer stärkeren Mitgliederbeteiligung sind nicht zu überhören. „Es gibt in der Tat eine große Unzufriedenheit und einen großen Unmut an der Basis“, bestätigt René Siekmann. Ohne erkennbare Strategie sei seine Partei in den Bundestagswahlkampf gestartet. „Das hat schon Fassungslosigkeit hervorgerufen“, betont der CDU-Fraktionsvorsitzende im Engeraner Rat. Erst kurz vor der Wahl habe Kanzlerkandidat Armin Laschet plötzlich eine Art Zukunftsteam präsentiert. „Man hatte den Eindruck, Laschet glaubte, sich irgendwie durchwurschteln zu können.“

Das sei gehörig schiefgegangen. Es habe kein einziges Thema gegeben, mit dem die CDU im Wahlkampf habe punkten

können.

Angesichts der leidvollen Erfahrungen müsse die Basis stärker beteiligt werden. „Es muss Schluss sein mit der Hinterzimmerpolitik“, wenn es um die Frage der Besetzung des Spitzenpersonals in der CDU gehe. Er plädiere für eine Mitgliederbefragung, wenn es um den neuen Parteivorsitzenden gehe. An dem Votum der Basis sollten sich die Gremien, die letztlich über den Vorsitz entscheiden, orientieren.

Sympathie für Merz und Linnemann

„Ich persönlich könnte mir Friedrich Merz als neuen Bundesvorsitzenden vorstellen“, sagt Siekmann. Merz (65 Jahre) verfüge über viel Erfahrung und die notwendige Autorität. „Für die schwierige Phase des Übergangs kann er der Richtige sein.“ Aber auch eine Kandidatur von Carsten Linnemann (44 Jahre) stoße

bei ihm auf große Sympathie. „Er ist deutlich jünger und unverbraucht.“

Konstruktive Opposition

Wie Siekmann plädiert auch Michael Schönbeck für eine stärkere Einbindung der rund

400.000 CDU-Mitglieder. „Die technologischen Möglichkeiten gibt es ja heute“, betont der Vorsitzende des CDU-Stadtverbandes Spenge und der CDU-Kreistagsfraktion. Am Ende könne dann ein Bundesparteitag formal das Votum der Mitglieder bestätigen. Schönbeck hält es für eine gute Lösung, Ende des Monats zu-

nächst die 326 CDU-Kreisvorsitzenden zu einer Konferenz einzuladen, um sich ein Bild von der Stimmung im Land zu machen. Der Spenger kann sich Ralph Brinkhaus, Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, gut als neuen Parteichef vorstellen. Ihm gefalle dessen Ansatz, eine konstruktive Oppositionspolitik im neuen Bundestag machen zu wollen, also klare Alternativen zu der Regierungspolitik aufzuzeigen. „Ich traue der CDU unter ihm einen Erneuerungsprozess in der Opposition zu.“

„Fehler der vergangenen Jahre müssen schonungslos aufgearbeitet werden“, betont René Siekmann. Allein im Kreis Herford habe die Partei seit 2013 mehr als ein Drittel der Zweitstimmen verloren. „Darunter sind viele Stammwähler aus Handwerk, Landwirtschaft und Mittelstand. Menschen, die mit dem CDU-Kurs unzufrieden gewesen sind – und die wir zurückgewinnen wollen.“



René Siekmann ist CDU-Fraktionsvorsitzender in Enger.



Michael Schönbeck, Fraktionschef im Kreistag. Fotos: Fm/Wind

„Spritzenhaus in die Planung integrieren“

„Die Partei“ nimmt zum vorgesehenen Kita-Neubau in Lenzinghausen Stellung.

■ **Spenge.** „Hurra, eine neue Kita für Lenzinghausen. Wer mag da nicht, in Anbetracht der beiden Neubaugebiete, zustimmen“, teilt die Partei „Die Partei“ mit.

„Warum darum allerdings ein zu lüftendes Geheimnis seitens der Politik gemacht werden musste, bleibt vermutlich deren Geheimnis, denn hier einen etwaigen baldigen Mangel zu erkennen und dessen Behebung zu forcieren ist nun mal die ureigene Aufgabe der Stadt und kein Geheimnis“, meint Kreisvorsitzender Andreas Gittel.

Auch der nun angedachte Platz sei ideal. Hier stehe noch das alte Spritzenhaus, für das die Stadt weder Verwendung noch Geld für dessen Instandhaltung gehabt habe. Reich sei die Stadt allerdings nicht und sie spare und spüre Förderpötte auf, wo es nur gehe.

„Neben den dringend notwendigen Umbauten und Anschaffungen bei der Feuerwehr nun auch noch einen kompletten städtischen Neubau für die dringend notwendige Versorgung der zukünftigen Neubürger ins Auge zu

fassen, halten wir für einen mutigen und richtigen Weg“, so Gittel.

Bisher habe man als intensiver Beobachter der Ratsarbeit allerdings noch keine Kenntnis darüber, dass sich der Rat mit der Bedarfsplanung in Sachen Kita im letzten Jahr befasst habe. So sei es vermutlich durchaus auch für den größten Teil des Rates eine Überraschung gewesen, dass hier Handlungsbedarf bestehe.

Der Neubau einer Kita sei mitnichten die Idee der Stadt, sondern die der Interessengemeinschaft Spritzenhaus, dessen Mitglied Henning Foh in einem Zeitungsartikel vom 26. Januar genau diese vorstellt habe, erklärt der Kreisvorsitzende Andreas Gittel.

Die Kinder bekämen ihren berechtigten Platz. Die Partei „Die Partei“ unterstütze die Interessengemeinschaft Spritzenhaus in ihrer genauso wichtigen Forderung, dass die Natur auch ihren berechtigten Platz bekomme. „Lasst uns das Spritzenhaus in die Planung des Kitaneubaus integrieren.“



Der Schlauchturm gehört zu dem alten Spritzenhaus in Lenzinghausen. Foto: Ekkehard Wind

Englisch-Kursus am Wochenende

■ **Enger/Spenge/Herford.** Ende Oktober bietet die Volkshochschule verschiedene Möglichkeiten, Englischkenntnisse unterschiedlicher Niveaustufen aufzufrischen. Am Samstag, 30. Oktober, beginnen gleich zwei Kurse in Herford auf dem Niveau A2 bzw. B1. Der Kurs auf B1 Niveau setzt Schulenglisch voraus und wird

an sieben aufeinanderfolgenden Samstagen von 10 bis 13.15 Uhr angeboten. Der Kurs auf A2 Niveau findet an vier Terminen jeden zweiten Samstag von 10 bis 12.30 Uhr statt. Veranstaltungsort ist die VHS in Herford, Münsterkirchplatz 1. Weitere Informationen unter der Tel. (0 52 21) 5 90 50 oder www.vhsimkreisherford.de.

Trauer um Klaus Rogalski

Langjähriger Sportwart der TVC-Tennisabteilung ist gestorben.

■ **Enger.** Das langjährige Vereinsmitglied der TVC Enger und langjähriger Sportwart der Tennisabteilung, Klaus Rogalski, ist gestorben.

„Der plötzliche Tod unseres langjährigen Vereinsmitglieds Klaus Rogalski erfüllt uns mit tiefer Trauer, wurde er doch unerwartet auch aus dem Kreis seiner Tennisgemeinschaft gerissen“, heißt es im Nachruf des Vereins. Dieser Gemeinschaft gehörte er über 20 Jahre an und hat als

Sportwart den Spielbetrieb der Tennisabteilung über 12 Jahre lang organisiert. Seine Zuverlässigkeit und Bereitschaft, sich für diese Sache des Tennissports einzubringen, habe ihn ausgezeichnet und ihm große Anerkennung verliehen. „Mit ihm verlieren wir einen Freund und Sportsmann, an den wir uns gern erinnern werden. Unsere aufrichtige Anteilnahme gilt in diesen Stunden seiner Ehefrau Frauke und den Kindern“, so der TVC.

Der Ostwestfale liebt seinen Pölder

Christoph Wind liest aus seinem Programm „Wenn man nur liegt, geht’s eigentlich“ – eine humorvolle Veranstaltung mit Pointen und Parodien im Widukind-Museum.

■ **Enger** (fr). „Wenn 60 das neue 50 ist und 50 das neue 40, ist 30 die neue Midlife-Crisis.“ Davon ist Christoph Wind überzeugt. Um diesen Schock nicht mit dem Kauf eines Sportwagens zu kompensieren, nahm er seinen 30. Geburtstag zum Anlass, mit Ironie und Selbstkritik über sich und seine Generation zu schreiben.

Und so erlebten die rund 40 Zuschauer am Samstagabend im Widukind-Museum in Enger eine unterhaltsame Premiere. „Wenn man nur liegt, geht’s eigentlich“ lautete der Titel seiner Lesung.

Die selbst geschriebenen Texte von Wind, bekannt aus Lesungen mit den „Wild Things“, waren eine bunte Mischung aus autobiografischen Anekdoten und humorvollen Alltagsbeobachtungen.

Schon zuvor bedachte Museumsleiterin Regine Krull den 30-Jährigen, der aus Enger stammt und heute in Stuttgart lebt und arbeitet, mit einigen Vorschusslorbeeren.

Woher Christoph Wind, hauptberuflich Fernsehredakteur für Comedy und Kabarett, den Hang zum Humor hat?

Er selbst sieht den Ursprung in einer Kindheitserinnerung, erklärt er im Vorwort des Abends: Als seine Eltern ihn in einem Sommerurlaub am Gardasee auf einen großen Findling stellten und angeblich verkaufen wollten, pikste der Humorgott ihn, auf dass er nicht immer alles so ernst nehme.

Zu Beginn der Lesung teilte Wind seine Gedanken zum 30 werden und dem Erwachsensein.

Er berichtete von der plötzlichen Bedeutung von Brunch und Meersalzbutter, Hipsterkaffee und praktischen Tupferdosens, der Sehnsucht nach Jogginghose und Nackenkissen statt wilden Partynächten.

„Wenn ich Bürgermeister von Enger wär“

Neben Texten über Helden des Alltags und Gutmenschen trug Wind in der ersten Hälfte der Lesung ein Wahlkampfgedicht vor, quer zusammengesetzt aus den Slogans der jüngsten Wahlplakate, ergänzt um eigene Spitzen.

Vor der Pause folgte ein Highlight: Nicht nur die Suche nach einem Hobby, son-

dern auch die nach einer beruflichen Veränderung sei Teil seines neuen Lebensjahre.

Und welche bessere Tätigkeit gäbe es als das Amt des Bürgermeisters von Enger? Wind nahm die Zuschauer mit auf eine fiktive Reise zur Eröffnung eines neuen Widukind-Denkmal und präsentierte sich mit einer launigen Rede selbstironisch als Stadtoberhaupt.

Apropos Hobby: Die zweite Hälfte des Programms startete Wind mit einem leidenschaft-

lichen Plädoyer für eine seiner Lieblingsbeschäftigungen, das Fernsehen. Vor ihm sei keine Sendezeit sicher, egal ob Sportübertragungen von Tour de France bis Wintersport, „Shopping Queen“ oder „Germany’s Next Topmodel“. Besonders herausragend sind seine Parodien von Fernsehgrößen wie Thomas Gottschalk oder Horst Lichter.

Eine weitere Ode bewahrte sich Wind für den Schluss der Lesung auf. Wie ein Liebesbrief klingt sein Text über die Beziehung des Ostwestfalen zu

seinem Pölder, dem Schlafanzug. Die Texte mit Lokalkolorit kamen an diesem Abend beim Publikum besonders gut an.

Wind beschreibt den Zustand „im Pölder sein“ als Oase der Nachtruhe, als Ausrede, um Verabredungen aller Art abzusagen. „Was dem Spanier seine Siesta, ist dem Ostwestfalen der Pölder“, behauptet er.

Mit diesen Worten entlässt Wind die Zuschauer in die Nacht. Und hält fest: „Wenn man nur liegt, geht’s eigentlich.“



Christoph Wind entlarvt in seinem Programm humorvoll eine ganze Generation. In seiner Lesung präsentierte er eine bunte Mischung aus Alltagsbeobachtungen und Einblicken in das Leben mit 30 Jahren.

Nach Brandserie: So geht es weiter mit der Kita

Drei Mal wurden das ehemalige Gebäude und die Container angezündet. Darum gibt es jetzt spezielle Sicherheitsvorkehrungen. Auf die Genehmigung für das neue Gebäude wartet das DRK indes immer noch.

Jessica Eberle

■ **Bünde.** Seit Ende Juni sind die Kitakinder nun in Containern neben ihrer ehemaligen Kita untergebracht, die dafür angemietet worden sind. „Die Kinder fühlen sich hier total wohl. Es gibt genug Platz zum Spielen“, sagt Kita-Leitung Heike Werges. Gemeinsam mit ihrer Stellvertreterin Sylvie Scholz, dem DRK-Fachberater für Kitas, Dirk Peitzmeier, und dem Vorsitzenden des DRK-Kreisverbands, Wolfgang Koch, lud sie zu einem Rundgang durch die Container ein.

Fassungslosigkeit herrschte nach der Brandserie in der Kita Krempoli: Ende Oktober 2020 hatten Unbekannte das damalige Kita-Gebäude in Brand gesteckt. Nur wenige Monate später, im Januar dieses Jahres, gab es den nächsten Anschlag auf die fast vollständig zerstörte Kindertagesstätte. Beim dritten Mal gingen die Container, die als Übergangslösung für einen Neubau dienten, in Flammen auf.

Heute, etwa ein halbes Jahr später, ist die Kita Krempoli kaum wiederzuerkennen. Die ausgebrannten Container wurden durch neue ersetzt. „Kinder und Erzieherinnen und Erzieher haben die Gruppenräume liebevoll gestaltet“, berichtet Leiterin Heike Werges.

Fünf Gruppen seien in der Container-Anlage unterge-



Stellvertretende Kita-Leiterin Sylvie Scholz und Vorsitzender des DRK Kreisverbands, Wolfgang Koch, begutachten die Pläne für den Neubau.



Jaro fühlt sich beim Spielen in den Übergangs-Containern der Kita Krempoli wohl – schon im nächsten Jahr soll die Kita in den Neubau ziehen. Foto: Jessica Eberle

bracht, das entspricht etwa 113 Kindern. Die übrigen zwölf Kinder, die sechste Gruppe, ist noch in dem Gebäudeteil der alten Einrichtung untergebracht, der keinen Schaden genommen hat.

Auch wenn von außen wenig darauf schließen lässt, dass hier eine Kita untergebracht ist: Wer die Container betritt, findet hier eine ganz normale Kindertagesstätte wieder. Die breiten Flure bieten Platz genug für die Kinder. Es gibt eine Küche und eine Turnhalle mit Spielgeräten. In den Gruppenräumen wurden die Wände bereits von Erzieherinnen und Erziehern und den Kindern gruppenspezifisch dekoriert. „Wir haben hier auch ganz normale Strukturen wie in jeder anderen Kita“, so Werges.

Jetzt, zu Corona-Zeiten, würden die Eltern ihre Kinder bis vor die Tür bringen. Danach gebe es einen Morgenkreis, Spiele, Mittagessen und regelmäßige Gänge nach draußen auf den Außenspielplatz. „Der ist uns glücklicherweise erhalten geblieben.“ Gerade jetzt in der Erkältungszeit sei es wichtig, das Immunsystem der Kinder durch Spielen an der frischen Luft zu stärken.

Werges betonte, dass niemand um die Sicherheit fürchten müsse. An den Containern wurden Kameras installiert, die im Notfall sofort einen Alarm auslösen würden. Auch am

Neubau werde es eine Videoüberwachung geben.

Immer noch würden die Beteiligten auf die entsprechende Baugenehmigung der Stadt für die neue Kita warten. Doch schon nächste Woche können die genehmigungsfreien Vorarbeiten, beispielsweise an den Kanälen, beginnen, sagt Dirk Peitzmeier.

Die neue Einrichtung solle ähnlich wie die vorherige aussehen. Dennoch gibt es ein paar Änderungen: Im Brandschutz wurden zusätzliche Sicherheitsvorkehrungen getroffen, es gibt einen Therapieaum, zusätzliche Türen und eine größere Küche, in der die Erzieherinnen und Erzieher künftig auch zusammen mit den Kindern kochen wollen. Zum nächsten Kitajahr, also am 1. August 2022, soll der Umzug stattfinden. Die Kosten können noch nicht genau beziffert werden, über eine Million Euro sollen es allerdings in jedem Fall sein, so Peitzmeier.

„Wir sind sehr dankbar für die gute Zusammenarbeit mit den Eltern, die uns immer wieder ihre Hilfe angeboten haben“, sagt Werges. Sie und die Ehrenamtlichen hätten tolle Arbeit geleistet. Die nächste Anmeldephase in der Kita Krempoli läuft vom 18. bis 29. Oktober. Eltern können sich unter Tel. (0 52 23) 1 49 58 melden.

258.000 Impfungen

Im November weitere mobile Termine.

■ **Bielefeld.** Insgesamt 258.878 Menschen in Bielefeld haben inzwischen einen vollständigen Impfschutz gegen eine Covid-19-Infektion. Das teilt die Stadt in ihrem jüngsten Impfbericht mit. Stichtag war der gestrige Montag.

Bezogen auf die impfberechtigten Personen im Alter über zwölf Jahren betrage die Zweitimpfungsquote derzeit 87,51 Prozent.

Geimpft wird nur noch in den Arztpraxen und bei mo-

bilen Impfkationen. Da es noch viele Menschen gebe, die keinen Hausarzt haben, würden im November weiterhin mobile Impftermine angeboten, so die Stadt. Allein im Oktober gab es bisher 16 Termine. Am erfolgreichsten war eine Aktion im Loom, bei der an zwei Tagen 674 Personen die Impfung erhielten. In Alten- und Pflegeheimen sollen bis zum 31. Oktober Auffrischungsimpfungen abgeschlossen werden, so die Stadt.

Diebe können gestohlenen Auto nicht mehr starten

■ **Bielefeld.** An der Jöllenbecker Straße – zwischen Deliusstraße und Im Langen Siek – haben Pkw-Diebe laut Polizei am frühen Freitagmorgen ihre Beute zurückgelassen: Es gelang ihnen nicht mehr, einen entwendeten Wagen zu starten.

Die Unbekannten hatten an der Straße Köckerwald einen BMW X5 mit Bielefelder Kennzeichen gestohlen. Der Wagen fuhr gegen 2.45 Uhr an eine Zapfsäule der Tankstelle an der Jöllenbecker Straße und zwei Personen stiegen aus. Nach-

dem sie getankt hatten, betraten sie den Verkaufsraum und der Fahrer bezahlte. Doch anschließend gelang es ihnen nicht mehr, den Wagen anzulassen. Nach mehreren Fehlversuchen verließen sie das Tankstellengelände. Ein Tankstellenmitarbeiter informierte die Polizei, weil der BMW an der Zapfsäule stehen blieb und der Fahrer verschwunden war.

Die Polizei sucht nun Zeugen. Hinweise auf die Täter nimmt das Kriminalkommisariat 16 unter Tel. (0521) 5450 entgegen.

Leineweber und Burg auf bunten Socken

Fotografin und Textilunternehmen entwickeln Fußbekleidung im Bielefeld-Design.

■ **Bielefeld.** Die Fotografin Franziska Beckmann (29), die auf ihrem Instagramkanal [bielefeld_places](#) regelmäßig mehr als 10.000 Abonnenten ihre



Fotografin und Designerin: Franziska Beckmann. Foto: privat

Bielefeld-Fotos präsentiert, hat zusammen mit einem Textilunternehmen Socken unter dem Namen „Leineweber-Socken“ auf den Markt gebracht. Es gibt sie in drei Varianten: mit dem Hermannsdenkmal, mit Leineweber-Figuren und mit der Sparrenburg als Motiv. Mit dem Bielefelder Textilunternehmen Bitex hat Beckmann einen Partner mit Erfahrung. Vertriebsleiter und Grafiker Marcel Oberhokamp erklärt: „Wir hatten schon seit längerem mehrere Entwürfe zu Bielefeld-Socken in der Schublade liegen.“ Für die Bielefeld-Socken würden nachhaltig produzierte und ökotex-zertifizierte Materialien verwendet.

Zollbeamte finden flüssiges Amphetamin

Rauschgiftspürhund Basko schlägt bei Kontrolle auf einem A-2-Parkplatz an.

■ **Bielefeld.** Marihuana sowie mehrere Kilogramm Amphetamin haben Zollbeamte bei zwei Männern aus Polen sichergestellt. Sie hatten das Auto der beiden auf dem Rastplatz Lipperland Süd der Autobahn 2 kontrolliert.

Am Mittwoch letzter Woche war den Beamten, die zur Kontrolleinheit Verkehrswege des Hauptzollamts Bielefeld gehören, der Wagen der polnischen Staatsbürger offenbar verdächtig vorgekommen.

Der Fahrer des Wagens erklärte den Zollbeamten, dass er seinen Bruder nach Köln gebracht habe und von dort wieder auf dem Rückweg nach Polen sei. Die Frage nach Betäubungsmitteln oder Waffen wurde von beiden Insassen verneint. Doch bei der folgenden Kontrolle des Fahrzeugs zeigte der Rauschgiftspürhund Basko mehrere verdächtige Stellen im Auto an. Hierzu zählte unter anderem eine geöffnete Flasche mit durchsich-

tigem Inhalt, in der sich nach Aussage des Fahrers Wodka befinden sollte. Wie sich jedoch herausstellte, handelte es sich um flüssiges Amphetamin.

Bei der Durchsuchung der beiden Männer fanden die Zollbeamten in der Unterhose des Beifahrers einen Plastikbeutel mit Anhaftungen eines weißen Pulvers sowie einen zusammengerollten fünf Euroschein.

Weitere Beamten beteiligten sich nun an der Durchsuchung des Fahrzeugs. Sie entdeckten hinter dem Fahrersitz in einer serienmäßigen Bodenklappe mehrere Plastikbeutel mit Amphetamin sowie Marihuana.

Insgesamt wurden circa 3,6 Kilogramm festes und etwa 200 Milliliter flüssiges Amphetamin sowie rund 30 Gramm Marihuana entdeckt, so der Zoll. Die beiden Männer wurden vorläufig festgenommen. Gegen sie wurde ein Strafverfahren eingeleitet.

Blick nach Bielefeld

Jahnplatz-Baustelle hat viele Tücken

Geschäfte am Niederwall sind hinter Containern kaum sichtbar und beklagen Einbußen. Fußgänger tun sich mit Orientierung auf dem Platz schwer und ärgern sich, dass sie unter den Haltestellendächern nass werden.

Joachim Uthmann

■ **Bielefeld.** Zwei Drittel der Jahnplatz-Baustellen-Zeit sind rum. Doch bis Juni 2022 liegt noch eine lange Durststrecke vor Anliegern, Geschäftsleuten, Kunden und Fußgängern. Insgesamt läuft der Umbau des zentralen Knotens zwar im Zeitplan, wie die Stadt betont. Doch vor Ort tun sich Tücken auf. Vieles war zu erwarten, doch die Realität trifft manche härter als befürchtet.

Beispiel Niederwall

Auf dem Weg vom Jahnplatz in Richtung Rathaus liegen links kleine, interessante Geschäfte. Doch sie sind kaum noch zu sehen, große Baucontainer verdecken sie, der Weg davor ist keine drei Meter mehr breit. „Uns fehlt die Laufkundschaft“, sagt Manu Gillibert, Vom Fass. Die Passanten eilen vorbei, froh, dem Wirrwarr auf dem Jahnplatz entkommen zu sein. „Wir sind so kaum noch sichtbar“, beklagt Jan Kammeier, Optik Winter. Und die Folge seien merkwürdige Umsatzrückgänge, ergänzt Kim Vogelsang, Form 5. Die Baustelle, die seit Frühjahr in der zweiten Phase ist, verschob sich vor ihre Läden. „Wir sind völlig abgetrennt vom Rest der Einkaufsstraße“, sagt Vogelsang. Die Kunden wüssten oft gar nicht, wie sie zu den Geschäften kommen sollten.

Doch die Inhaber beschwerten sich nicht nur, sie meldeten sich beim Amt für Verkehr mit dem Vorschlag, dass es Banner oder Übersichtspläne anbringt, um auf die Ländezelle hinzuweisen. Aber das Amt lehnte das wegen der Kosten für die Stadt zum Bedauern der Geschäftsleute ab. Sie wollen jetzt selbst ein Banner oder einen Plan besorgen, um Kunden auf ihre Läden aufmerksam zu machen.

Fußwege als Irrgarten

An einigen Stellen auf dem Jahnplatz spaziert man schon über das neue, hellere, besser begehbare Pflaster, wie vor Sport-Scheck an der Bahnhofstraße oder TK Maxx am Niederwall. Doch dazwischen schlängeln sich notdürftig freigegebene Verbindungen, die fast täglich wechseln. Den Passanten fällt die Orientierung schwer. Teils gibt es Hinweise mit Pfeilern, teils aber nicht. Gastronomen wie Jonas Vor-



Einbußen: Jan Kammeier (v.l.), Kim Vogelsang und Manu Gillibert beklagen, dass ihre Geschäfte am Niederwall angesichts der vielen Baucontainer kaum noch sichtbar sind. Sie hoffen aber auch, dass es nach dem Jahnplatz-Umbau vor ihrer Tür schöner wird. Foto: Wolfgang Rudolf

bohle von Dean & David konnten diese Saison vor der Gaststätte keine Tische und Stühle aufstellen. Jetzt lohnt es wegen Herbst und Winter eh nicht mehr. „Ich hätte mir schon gewünscht, dass es schneller geht“, sagt er. Bis zur Präsent-Passage ist mittlerweile immerhin soweit gepflastert, dass ein schmaler Fußweg bleibt.

Wellen und Wasser

Doch ob für Außengastronomie wirklich viel Platz bleibt, muss sich zeigen. Am Obernortwall kommt eine Haltestelle hinzu und der Radweg wird breiter. Das Pflaster hat teils mehr Gefälle, ist auf der Fläche wellig. Ob da Tische gerade stehen? „Das ist ausgleichbar“, meint Dirk Vahrson vom Amt für Verkehr. Er ist mit der Struktur des Pflasters zufrieden. Denn die Verlegung sei höchst kompliziert, angesichts des dünnen Untergrunds, der vielen Zugänge und der nötigen Entwässerung. Doch gerade die habe sich schon bewährt und ihren ersten „Härte-test“ bestanden. Vahrson: „Beim Starkregen im Sommer war das fast der bestentwässerte Bereich in Bielefeld.“

Nass unter Dächern

Woanders bereitet Wasser durchaus Probleme. Verwundert und verärgert sind Fahrgäste, die die neue Haltestelle auf der Südseite des Jahnplatzes nutzen. Als es jetzt regnete, mussten sie Kapuze aufsetzen oder den Schirm aufspannen. Denn sonst wären sie nass geworden. Das erstaunt Leser Bernd Schneider: „Das ist doch unmöglich, die Dächer sind doch neu gestaltet.“

Auch unter den alten Dächern war es nicht immer trocken. Doch die neuen sind höher und mehrteilig. Damit fegt



Kapuze oder Schirm nötig: Die neuen Haltestellendächer bieten bei Regen nur begrenzt Schutz.

Foto: Bernd Schneider

der Wind leichter Regentropfen unter den angeblichen Regenschutz. Dass das so kommen würde, war absehbar. Schon bei Beratung der Entwürfe sagte der Architekt: „Sonst müssten wir den Platz ganz überdachen.“

Zwei wichtige Punkte führten zu der jetzt ausgewählten Technik bei den Dächern: Zum einen musste auf dem Gehweg mehr Platz für die Feuerwehr bleiben, um den Brandschutz zu gewährleisten, erklärt Vahrson: „Die alten wären heute so nicht genehmigt worden.“ Deshalb sind die hinteren Dächer so aufgeteilt, dass dazwischen Raum für Feuerwehrfahrzeuge bleibt.

Und zum zweiten sollten die Dächer vorn mit 4,50 Meter einen Meter höher sein, damit höhere Lastwagen oder Busse nicht anecken. Doch je höher die Dachkante, desto leichter regnet es darunter rein. Zum Verdruss der Wartenden und Einsteigenden. Die Alternativentwürfe, die es damals gab, hätten das Problem verringert. Sie waren in einem Dach und niedriger, aber auch städtebaulich wenig ansehnlich: Gerade und grau. Die jetzt ge-

wählte umgedrehte Schirmform mit über 8.000 Lichtpunkten als Aufheller bietet mehr fürs Auge, ist aber auch offener bei Regen.

Leichtere Leuchten

Schwierig war die Geburt der neuen Leuchten: Sie sollen den Platz überspannen wie ein Sternenhimmel. Doch der Statiker stoppte die Entwürfe, die einzelnen Leuchten seien viel zu schwer gewesen für die Seile. Also musste schnell umgeplant werden. Jetzt wiegen die leichteren Lampen mit 100 Kilogramm pro Stück noch die Hälfte, sagt Vahrson. Die Beleuchtungsanlage mit Seilverspannung hat die Stadt gerade ausgeschrieben. Ebenso wie Garten- und Landschaftsbau für das Grün: Hier sind 24 Allee-bäume geplant, dazu 7.700 Geophyten wie Blumenzwiebeln und 200 Ziergräser.

Ob das alles bis Juni 2022 fertig ist, muss sich zeigen. Dank früher Ausschreibungen treffe der Materialmangel die Jahnplatz-Baustelle noch nicht so hart. Vahrson sagt aber auch: „Der Zuliefermarkt ist angespannt.“ Das kann zu Verzögerungen führen.

Banden überfallen immer wieder junge Bielefelder

Mit Schlägen und Tritten verletzen sie ihre Opfer. Die Angriffe sind scheinbar wahllos. Eine 22-Jährige erzählt ihre Erlebnisse.

Jürgen Mahncke

■ **Bielefeld.** Die 22-jährige medizinische Fachangestellte ist stark traumatisiert. Die Rede ist von der 22-jährigen. Die Aktion hat telefonisch den Kontakt mit der jungen Frau aufgenommen, die in der Nacht von Freitag auf Samstag Opfer eines Überfalls wurde und dabei schwer verletzt wurde. Die Bielefelder Polizei spricht von einer gefährlichen Körperverletzung im Bereich Mauernstraße und Notportentstraße. Gegen 4 Uhr am frühen Samstagmorgen wurden die Einsatzkräfte zu einer Schlägerei gerufen. Beim Eintreffen der Beamten war eine beteiligte Personengruppe bereits flüchtig. Die vor Ort ange-troffenen und verletzten Personen gaben an, dass die Aggression lediglich von der flüchtigen Gruppe ausging, so die Polizei.

„Mein jüngerer Bruder und ich haben uns in der Nacht mit

einem Taxi zu einer Dönerbude an der Ecke Notportentstraße/Obernortwall bringen lassen, weil wir noch Hunger hatten. Als wir das Fahrzeug verließen, ging es mir nicht gut. Ich wechselte die Straßenseite und musste mich übergeben. Ich sah dann, wie mein Bruder plötzlich von einer Personengruppe von rund sieben Männern körperlich attackiert zu Boden ging und dort weiter mit Fußtritten malträtirt wurde. Ich eilte ihm zu Hilfe, rief dabei einem Autofahrer zu, er möge die Polizei rufen. Ehe ich mich versah, erhielt ich ebenso mehrere Faustschläge, lag auf dem Boden und verlor kurzzeitig das Bewusstsein“, erzählt das 22-jährige Opfer. Zwei Freunde der Geschwister, ein 17-jähriger und ein 21-jähriger Bielefelder, wurden ebenfalls durch Faustschläge verletzt, als sie zu Hilfe eilen wollten.

Die Täter ließen von ihren Opfern ab und flüchteten, als

die Polizei nahte. Die vier verletzten Bielefelder wurden vor Ort behandelt. Die 22-Jährige und der 17-Jährige wurden zur weiteren Versorgung in ein Krankenhaus gebracht. Dort wurde die Frau nach eigenen Angaben wegen einer Gehirnerschütterung, einer Verletzung am Trommelfell und am Kiefer behandelt. Sie ist zurzeit arbeitsunfähig und sagte am Montagvormittag zu dem Geschehen aus. Die Täter sind



In den sozialen Netzwerken sucht das 22-jährige Opfer Zeugen.

unbekannt, eine genaue Beschreibung war dem Opfer wegen der kurzzeitigen Besinnungslosigkeit nicht möglich. Immer wieder kommt es in der Innenstadt zu Attacken von gewalttätigen Gruppierungen. Meistens trifft es Menschen, die arglos sind und von den Übergriffen überrascht werden.

Am Sonntag verfolgte eine Personengruppe einen Jugendlichen und trat auf einen 16-jährigen Bielefelder ein. Dabei erlitt das Opfer schwere Verletzungen. Der Jugendliche stand kurz nach Mitternacht zusammen mit einem Freund und einer Freundin auf der Verteilerebene an der Stadtbahnhaltestelle Hauptbahnhof. Eine Gruppe von drei bis vier Personen trat an das Trio heran und sprach den 16-Jährigen an. Als der Bielefelder loslief, verfolgte die Gruppe ihn. Ein Täter zog dem Flüchtenden von hinten die Beine weg, so dass der 16-Jährige stürzte. Ein anderer Täter trat das Op-

fer gegen den Kopf. Anschließend flüchtete die Gruppe in Richtung Herbert-Hinnendahl-Straße. Zeugen riefen die Polizei und betreuten das Opfer. Ein Rettungswagen brachte den Schwerverletzten in ein Krankenhaus. Die Zeugen beschreiben die Täter als dunkelhäutig und 16 bis 18 Jahre alt. Ein Täter war 1,80 bis 1,85 Meter groß, schlank, mit dunklen kurzen Haaren und trug einen dunklen Hoodie.

In beiden Fällen ging es um willkürliche, körperliche Gewalt und nicht um Eigentumsdelikte. Doch in Erinnerung ist auch ein Überfall vom 9. Oktober, bei dem einem Opfer das Handy geraubt wurde. Eine Gruppe von etwa 15 Personen hatte ein Quartett auf dem Niederwall angegriffen und verletzt. Nach einer wüsten Schlägerei fehlte einem Opfer das Telefon. Die Täter konnten unerkannt entkommen. Auch in diesem Fall fahndet die Polizei nach den Tätern.

Ach du Schreck, ich lach mich weg!

Geisterbahn, Gruselfilme, düstere Geschichten mit ungewissem Ausgang – hast du dich auch schon mal gefragt, warum es Spaß macht, sich zu gruseln?

Erfindet zusammen eine Gruselgeschichte

Setze dich mit ein paar Freundinnen und Freunden in einen Sitzkreis. Schaltet zuvor das Licht im Zimmer aus, so dass ihr ganz im Dunkeln sitzt. Dann nehmt eine Taschenlampe und beginnt euch eine Gruselgeschichte zu erzählen. Einer fängt an zu erzählen. Während er die angeschaltete Taschenlampe unter sein Gesicht hält und die anderen dabei ganz ernst anschaut. Dann reicht er die Taschenlampe an einen weiteren Mitspieler. Dieser erzählt die Geschichte weiter, und so geht es durch die Runde weiter. Gemeinsam erfindet ihr so gemeinsam eine herrlich-schaurige Geschichte, bei der ihr sicher auch viel lachen müsst. Lasst eurer Fantasie dabei freien Lauf! Ihr könnt das Gruselerlebnis auch intensivieren, indem ihr Geräusche macht, flüstert, den Sitznachbarn anpustet oder ein klitzekleines bisschen zwickt. Viel Spaß!



Giftiger Glücksbringer

■ Der Herbst ist Pilze-Sammel-Zeit. Pilze zu erkennen und zu unterscheiden, ist nicht leicht. Einen Fliegenpilz erkennst du aber bestimmt sofort an seinem roten Hut und den weißen Punkten. Wir alle haben gelernt: Der Fliegenpilz ist zwar hübsch anzusehen, aber auch giftig. Also: lieber die Finger davon lassen! Wie aber kann so ein giftiger Zwerg zum Glückssymbol werden? So genau weiß man das auch nicht. Eine Vermutung ist, dass es mit dem glückhaften Rausch zu tun hat, den sein Gift auslösen soll. Andere sagen: Wenn man einen Fliegenpilz sieht, wachsen in der Nähe auch leckere Steinpilze, Birkenpilze und Maronen. Also ein echter Glücksfall für Pilzsammler.



Erst Gärtner, dann Astronaut

■ Matthias Maurer (51) ist deutscher Astronaut. Ende Oktober fliegt er ins Weltall zur Raumstation ISS. Bevor es losgeht, hat er in Köln einen Baum gepflanzt. Der ist ein Symbol dafür, dass Raumfahrt am Wachsen ist. Die Tradition hat er sich von Astronauten abgeguckt, die vor ihrer Reise ins Weltall an einem Weltraumbahnhof in Kasachstan immer einen Baum pflanzen.

Man hält die Luft an, die Hände werden feucht und manchmal möchte man gar nicht mehr hinschauen – was uns im echten Leben eigentlich Angst machen würde, empfinden wir bei Gruselfilmen, Schauermärchen oder Nachtwanderungen als aufregenden Gänsehautmoment. Auf das erste Gefühl von Furcht folgt ganz schnell ein kribbelnd-gutes Gefühl, das einen sogar zum Lachen bringen kann. Gruseln macht Spaß! Wie kann das sein?

Wissenschaftler haben eine Antwort: Sie nennen es Angstlust. Angst allein ist ein großes Gefühl. Sie ist wichtig, schützt sie uns doch vor vielen Gefahren. Erschrecken wir zum Beispiel, dann schlägt unser Gehirn Alarm. Botenstoffe wie Adrenalin oder Cortisol werden ausgeschüttet und überfluten blitzschnell den Körper. Wir sind hellwach, unsere Sinne geschärft, die Muskeln angespannt und die Pupillen geweitet – wir sind quasi darauf vorbereitet, unser Leben zu retten. Wenn die Gefahr aber überstanden ist, dann belohnt uns das Gehirn mit der Ausschüttung von Glückshormonen: den Endorphinen. Nach der Angst kommt dann das erleichternde, gute Gefühl.

Neben Angst haben wir Menschen auch noch den Verstand. Er prüft quasi den Impuls, der im Gehirn für Angst sorgt, und fragt: Gibt es wirklich Grund, Angst zu haben? In der Geisterbahn zum Beispiel signalisiert er uns dann: „Hey, das ist doch gar nicht echt, mir passiert doch nichts!“ Gruselspaß besteht also genau aus diesen Komponenten – auf Mini-Angsterlebnisse folgt schnell große Erleichterung. Denn der Grusel ist ja gar nicht echt und man ist in Sicherheit. Trotzdem: Nicht jeder findet das Gruselgefühl gleich schön oder kennt die Angstlust. Manche fürchten sich mehr, andere weniger. Darauf sollte man immer Rücksicht nehmen!



Gruselig-leckere Halloween-Mumie

Gruselgefahr: Am 31. Oktober ist Halloween. Deshalb zaubern wir mit dir eine schaurig-schöne und unheimlich leckere Grusel-Quiche – mit Kürbisfüllung.

- Was du brauchst:**
- 2 Packungen fertiger Quiche-Teig
 - 250 g Hokkaido-Kürbis
 - 200 g Süßkartoffeln
 - 3 Lauchzwiebeln
 - 1 EL Pflanzenöl
 - 3 Eier
 - 250 g Crème fraîche
 - 1 TL Gemüsebrühe (Pulver)
 - 1/2 TL Salz, Pfeffer
 - 1 schwarze Olive ohne Stein
 - Schnittlauch

1. Den Kürbis halbieren und mit einem Esslöffel die Kerne und Fasern entfernen. Die Süßkartoffel schälen. Beides grob reiben. Die Lauchzwiebeln in Ringe schneiden und dann das Gemüse in einer Pfanne mit etwas Öl etwa 3 Minuten anbraten.



2. 2 TL Crème fraîche beiseitestellen. Die restliche Crème mit den Eiern und der Gemüsebrühe verrühren. Danach alles mit Salz und Pfeffer würzen. Anschließend das Gemüse dazugeben und gut vermischen.



3. Den ersten Teig in eine gefettete Quicheform legen. Kürbisfüllung auf dem Teigboden gleichmäßig verteilen. Den zweiten Teig ausrollen und in ca. 1,5 cm breite Streifen schneiden.



4. Immer 2 Streifen wie einen Zopf flechten und auf die Füllung legen, dabei im oberen Drittel eine Öffnung für die Augen lassen. Quiche im vorgeheizten Backofen (Ober-/Unterhitze) bei 200 Grad ca. 40 Minuten backen.



5. Grusel-Quiche abkühlen lassen und aus der Crème fraîche 2 Kleckse zu Augen formen. Für die Pupillen die Olive längs halbieren und jeweils eine Hälfte auf die Kleckse geben. Den Schnittlauch halbieren und als Augenbrauen verwenden.



Einfach ... tierisch



Was für ein prächtiges Tier! Der Amur-Tiger, der oft auch Sibirischer Tiger genannt wird, ist einer von fünf noch in der Wildnis lebenden Unterarten des Tigers. Er ist die größte Tigerunterart und damit die größte lebende Katze der Erde. Die Tiere leben in Nadelwäldern, im Flachland sowie Mittelgebirgen im Osten Russlands sowie in Nordkorea und China. Männchen bringen zwischen 180 und 305 Kilogramm auf die Waage und erreichen eine Länge von etwa zwei Metern. Die Weibchen sind kleiner und wiegen bis zu 170 Kilogramm. Die Tiere haben die typische Tigerzeichnung, ihre Grundfelfarbe ist aber heller als die der südlicher lebenden Tigerunterarten. Die Raubkatzen sind Einzelgänger und gelten als stark gefährdet. Besonders von der Wilderei sind sie bedroht. Gute Nachrichten: Im Osten Russlands hat man nun etwa 600 Tiere gezählt. Nicht gerade viele, aber die Zahl wächst.



Deine
Meinung zählt

Wie gefällt dir die
Kinderseite und was
möchtest du gerne lesen?
Dann schreib uns an
kids@now-medien.de

Schluss für die
scharfe Schote

■ In der Fernseh-Show „The Masked Singer“ treten Promis auf, allerdings versteckt in verrückten Kostümen. Das Rate-Team hat es deshalb schwer, jemanden zu erkennen, nicht nur wegen der Verkleidung. Auch die Stimme beim Singen klingt anders. Zudem bewegen sich die Promis oft seltsam, wenn sie etwa als Hai auf der Bühne stehen, als Mops oder Chili-Schote.

Wer in der Chili-Schote steckt, ist aber nun klar: Denn mit dieser Rolle ist Jens Riewa am Samstag aus der Show ausgeschieden. Die Verwandlung war sehr groß. Jens Riewa ist oft im Fernsehen zu sehen. Aber in der „Tagesschau“ liest er dann Nachrichten vor und trägt Anzug und Krawatte.



Enttarnt: Jens Riewa, Moderator der „Tagesschau“, ist in „The Masked Singer“ als „Chili“ aufgetreten. Foto: Rolf Vennenbernd/dpa



Lehrerinnen und Lehrer schreiben ein Diktat

■ In Russland haben mal nicht Schüler ein Diktat schreiben müssen, sondern Lehrer. Mehr als 7.000 machten am vergangenen Wochenende mit. Das schrieb eine Zeitung in der Hauptstadt Moskau. Diesen Wettbewerb gab es zum ersten Mal. Weil sich in Russland derzeit viele Menschen mit dem Coronavi-

rus anstecken, durften die Lehrer und Lehrerinnen zu Hause das Diktat schreiben. Sie hatten sich freiwillig dafür gemeldet. Den Text las ein Mann von einem Theater vor. Das Thema des Diktats hieß „Wie Kinder denken“. Die Lehrer sollten dabei testen, wie gut sie ihre Muttersprache kennen, also Russisch.

Die Lehrer sollten bei dem Diktat auch sehen, wie sich Schüler in solch einer Situation fühlen. Vielleicht trägt das dazu bei, dass der Unterricht in der nächsten Zeit mal weniger streng sein wird. Noten bekommen die Lehrer auf das Diktat übrigens nicht. Es gibt Urkunden und Preise. Foto: Pavel Golovkin/AP/dpa

Wenn alles in der Luft schwebt

Im Weltall sind Menschen schwerelos. Aber wie funktioniert das, wenn in einem Filmstudio ein Weltraum-Film gedreht wird? Der Regisseur der Nickelodeon-Serie „Die Astronauten“ erklärt einige Tricks.

Die Kamera, die Schauspielerinnen, der Filmemacher – sie sind schwerelos. So war es für das Filmteam, das gerade auf der Raumstation ISS war, um einen Spielfilm zu drehen. Das ist zum ersten Mal passiert. Alle bisherigen Weltraum-Filme und -Serien sind in Studios auf der Erde entstanden.

Das Problem: Schwerelosigkeit gibt es auf der Erde nicht. Also muss ein bisschen getrickst werden. Wie das geht, verrät Dean Israelite. Er hat im Land USA die Nickelodeon-Serie „Die Astronauten“ gedreht. Darin fliegen Kinder aus Versehen mit einer Rakete ins All. Zurzeit läuft die Serie auch bei uns im Fernsehen. Für den Filmdreh standen die jungen

Schauspielerinnen und Schauspieler zum Beispiel auf speziellen Plattformen. Die lassen sich heben und senken. Später ist es noch möglich, die Bilder digital nachzubearbeiten. So können die Plattformen rausgeschnitten werden.

Außerdem wissen Menschen in der Schwerelosigkeit nicht, wo oben und unten ist. Um das darzustellen, wurde die Kamera beim Filmen gedreht. „Da kann man viel schummeln“, sagt Dean Israelite. „Die Figuren standen einfach nur auf einem Bein und sind hoch und runter gewippt. Und man glaubt wirklich, sie waren schwerelos.“

Damit das alles auch wirklich echt aussieht, brauchte es viel Vorbereitung. Dean Israe-

lite hat zum Beispiel gemeinsam mit dem Kameramann Videos von echten Astronauten und Astronautinnen ange-

guckt und darauf geachtet, wie deren Bewegungen im Weltall aussehen. Die Schauspielerinnen und Schauspieler haben



Die Nickelodeon-Serie „Die Astronauten“ läuft seit Mitte September auch im deutschen Fernsehen. Foto: ViacomCBS/dpa

Schon gewusst?
Ein Kran hebt ein
Schiff in die Luft

■ Schiffe schwimmen im Wasser. Sie fliegen nicht. Am Sonntag schaffte es aber ein Schiff in die Luft. Es heißt Moornixe und war vor drei Monaten weggeschwemmt worden, als es im Westen von Deutschland große Überschwemmungen gab. Mit einem Kran wurde die 18 Meter lange Moorhexe nun aus dem Wasser geholt, in die Luft gehoben und auf einen Laster gesetzt. Es zeigte sich aber, dass das fast 100 Jahre alte Schiff einige Beulen abbekommen hat. Fachleute schauen sich nun an, wie es sich reparieren lässt.

Frage des
Tages

■ In welchem Land haben 7.000 Lehrerinnen und Lehrer ein Diktat geschrieben?

A) Russland

B) Norwegen

C) Österreich

(Richtig ist Antwort A: Diesen Wettbewerb gab es zum ersten Mal in Russland.)

Sudoku

Auflösung der Rätsel von Montag, dem 18.10.

4	7	8	3	9	2	6	1	5
1	2	5	6	8	7	4	9	3
6	3	9	4	5	1	8	7	2
2	5	1	7	6	3	9	4	8
7	8	4	5	1	9	3	2	6
9	6	3	8	2	4	1	5	7
8	4	2	1	7	6	5	3	9
5	1	7	9	3	8	2	6	4
3	9	6	2	4	5	7	8	1

9	4	7	3	1	2	5	8	6
3	2	5	6	4	8	7	1	9
8	1	6	9	7	5	4	3	2
1	5	9	2	3	4	8	6	7
6	7	2	5	8	9	1	4	3
4	8	3	7	6	1	9	2	5
2	6	8	1	5	7	3	9	4
7	9	4	8	2	3	6	5	1
5	3	1	4	9	6	2	7	8

Dienstag, 19. Oktober

ARD
5.30 Morgenmagazin
9.05 Live nach Neun
9.55 Verrückt nach Meer
10.45 Meister des Alltags Show
11.15 Wer weiß denn sowas?
Zu Gast: Michael Kessler, Cordula Strattmann
12.00 Tagesschau
12.15 ARD-Buffer
13.00 ARD-Mittagsmagazin
14.00 Tagesschau
14.10 Rote Rosen Telenovela
Mit Jana Hora-Gossmann
15.00 Tagesschau
15.10 Sturm der Liebe Telenovela
16.00 Tagesschau
16.10 Verrückt nach Meer Der
Medizinmann von St. Vincent
17.00 Tagesschau
17.15 Brisant Magazin
18.00 Wer weiß denn sowas? Show
18.50 WaPo Bodensee
Krimiserie Holde Isolde
Tagesschau
20.00 Die Kanzlei Anwaltsserie
Ohne Spuren Mit Sabine Postel
21.00 In aller Freundschaft
Arztserie Offene Rechnung
FAKT 10 Jahre nach der
Selbstenttarnung des NSU:
Wie aktiv ist das rechts-
extremistische Unterstützer-
netzwerk noch heute?
22.15 Tagesthemen
22.50 Club 1 Der Überraschungs-
talk mit Hannes Ringlstetter
0.20 Nachtmagazin Nachrichten
0.40 Die Kanzlei Anwaltsserie
Ohne Spuren Mit Sabine Postel
1.25 In aller Freundschaft
Arztserie Offene Rechnung
Mit Sophia Schober
2.15 Club 1 Talkshow

ZDF
5.30 Morgenmagazin
9.05 Volle Kanne – Service täglich
10.30 Notruf Hafenkante Krimiserie
Auf beiden Augen blind
SOKO Wismar Nachruf
12.00 heute
12.10 drehscheibe
13.00 Mittagmagazin
14.00 heute – in Deutschland
14.15 Die Küchenschlacht
15.05 Bares für Rares
16.00 heute – in Europa
16.10 Die Rosenheim-Cops
Krimiserie Verona
sehen und sterben
17.00 heute
17.10 hallo deutschland
17.45 Leute heute
Dave Grohl im Interview:
Neues Buch „Storyteller“
18.00 SOKO Köln Alphantiere
19.00 heute
19.25 Die Rosenheim-Cops
Ein anonym Anruf
20.15 Wir Wunderkinder
Zeit des Wandels. Es ist
ein bewegtes Jahrzehnt, das
die Jugend in Deutschland
wie kaum ein anderes prägte:
die Sechzigerjahre.
21.00 frontal Magazin
Moderation: Ilka Brecht
21.45 heute-journal Wetter
Begnadet anders Mit
Handicap erfolgreich im Beruf
22.45 Markus Lanz Talkshow
0.00 heute journal update
0.15 21 Bridges – Jagd durch
Manhattan Kriminalfilm
(USA/CHN 2019). Mit
Chadwick Boseman
1.45 Inspector Banks Krimiserie
Jeder Tropfen meines Blutes

WDR
8.55 Land und lecker
Aktuelle Stunde Magazin
9.40 Lokalzeit Magazin
10.25 Planet Wissen
Abenteuer Segeln – Zwischen
Freiheit und Gefahr
11.55 Leopard, Seebär & Co.
12.45 WDR aktuell
13.05 Giraffe, Erdmännchen & Co.
14.00 Und es schmeckt doch!?
Dietmar Bär und das
Problem mit der Graupe
14.30 In aller Freundschaft
Arztserie Wer nicht kämpft ...
15.15 In aller Freundschaft
Arztserie Keine halben Sachen
16.00 WDR aktuell
16.15 Hier und heute Reportage-
reihe. Moderation: Sven Kroll
18.00 WDR aktuell / Lokalzeit
18.15 Servicezeit
Aktuelle Stunde Magazin
18.45 Lokalzeit Magazin
20.00 Tagesschau
20.15 Tatort: Narben Krimireihe
(D 2016). Mit Klaus J.
Behrendt, Dietmar Bär, Julia
Jäger. Regie: Torsten C. Fischer
Dr. Patrick Wangila wurde
erstochen, alles deutet auf
eine Beziehungstat hin. Ballauf
und Schenk ermitteln.
21.45 WDR aktuell
22.15 Tatort: Satisfaktion
Krimireihe (D 2007). Mit
Axel Prahl, Jan Josef Liefers
23.40 Tatort: Tote Taube in der
Beethovenstraße Krimireihe
(D 1973). Mit Glenn Corbett
1.20 Unterwegs im Westen
1.50 Erlebnisreisen Reportagereihe
2.00 Lokalzeit aus Köln Magazin
2.30 Lokalzeit aus Aachen

RTL
5.15 Anwälte der Toten –
Rechtsmediziner decken auf
6.00 Guten Morgen Deutschland
8.30 Gute Zeiten, schlechte Zeiten
9.00 Unter uns
9.30 Alles was zählt Soap
10.00 Der Nächste, bitte!
11.00 Die Superhändler –
4 Räume, 1 Deal Show
12.00 Punkt 12 Magazin
15.00 wunderbar anders wohnen
15.45 Martin Rütter – Die Welpen
kommen Dokureihe
16.45 RTL Aktuell
17.00 Explosiv Stories Magazin
17.30 Unter uns Soap Mit Sharon
Berlinghoff
18.00 Explosiv – Das Magazin
18.30 Exclusiv – Das Star-Magazin
Moderation: Frauke Ludwig
18.45 RTL Aktuell
19.05 Alles was zählt Soap
19.40 Gute Zeiten, schlechte Zeiten
Soap Mit Wolfgang Bahro
20.15 Das Sommerhaus der
Stars – Kampf der Promi-
paare Show. Wer wird von
den ursprünglich acht Paaren
„DAS Promipaar 2021,?
22.15 RTL Direkt Direkt ins Thema.
Direkt dort, wo es passiert.
Direkt gefragt – ohne Umwege.
22.35 Das Sommerhaus
der Stars – Kampf
der Promipaare Show
23.00 Take Me Out Show
0.10 RTL Nachtjournal
0.40 CSI: Miami Krimiserie
1.30 CSI: Miami Krimiserie
Verstärkung Mit David Caruso
2.25 CSI: Den Tätern auf der Spur
3.10 CSI: Den Tätern auf der Spur
4.00 CSI: Den Tätern auf der Spur

SAT.1
5.30 Sat.1-Frühstücksfernsehen
10.00 Klinik am Südring –
Die Familienhelfer
10.30 Klinik am Südring –
Die Familienhelfer
11.00 Klinik am Südring –
Die Familienhelfer
11.30 Klinik am Südring –
Die Familienhelfer
12.00 Klinik am Südring
Doku-Soap
13.00 Auf Streife – Berlin
Doku-Soap
14.00 Auf Streife Doku-Soap
15.00 Auf Streife – Die Spezialisten
Doku-Soap
16.00 Klinik am Südring
17.00 Lenßen übernimmt
Doku-Soap
17.30 K11 – Die neuen Fälle
Organerte
18.00 Buchstaben Battle Show
19.00 Buchstaben Battle Show
19.55 SAT.1 Nachrichten
20.15 Lebensretter hautnah –
Wenn jede Sekunde zählt
Reportagereihe. In Dortmund
müssen die Notfallsanitäter
Rosi und Max gemeinsam mit
der Feuerwehr eine Tür
öffnen. In Teltow werden Ivo
und Jenny zu einem Massen-
Fahrradunfall gerufen. Einige
Radrennfahrer sind gestürzt.
akte. Magazin. Moderation:
Claudia von Brauchitsch
22.15 Spiegel TV – Reportage
Kein Kinderspiel – Eine
Mutter kämpft um ihr Baby
0.15 SAT.1 Reportage
1.15 Die Herzblut-Aufgabe –
Promis in der Pflege Reihe
3.00 So gesehen Magazin

PRO 7
5.05 Galileo Das große Stadt-
Land-Held-Duell: plakatieren
vs. Haus abreißen
6.00 Two and a Half Men Sitcom
7.20 The Big Bang Theory Sitcom
8.45 Man with a Plan Comedyserie
9.35 Brooklyn Nine-Nine
10.30 Scrubs – Die Anfänger
12.20 Last Man Standing Sitcom
13.15 Two and a Half Men Sitcom
14.35 The Middle Sitcom
15.35 The Big Bang Theory
Sitcom Probewohnen bei
Muttern / Such dir eine
Inderin! / Ab nach Baikonur!
17.00 taff Wie tickt
Deutschlands Jugend? (2)
18.00 Newstime
18.10 Die Simpsons Zeichentrick-
serie Fantasien einer
durchgeknallten Hausfrau /
Geschichtsstunde mit Marge
19.05 Galileo Ein Leben am
heißesten Ort der Welt
20.15 Darüber staunt die
Welt – Die verrücktesten
Familien-Schlamassel Show
Familien sind ja bekannter-
maßen nicht immer ein Quell
der Freude, aber was in dieser
Sendung gezeigt wird, hat man
so bisher wohl selten gesehen.
22.40 Late Night Berlin
Zu Gast: Matthias Schweighö-
fer, Milky Chance. Moderation:
Klaas Heufer-Umlauf
23.50 The Masked Singer Show
2.40 The Masked Singer –
red. Spezial Magazin
3.10 The Masked Singer
Ehrmann Tiger Show
3.15 Songs für die Ewigkeit
3.55 Spätnachrichten

KI.KA
17.25 Arthur Animationsserie
18.00 Eine Möhre für 2
18.15 Super Wings Animationsserie
18.35 Elefantastisch!
18.50 Sandmännchen
19.00 Robin Hood Animationsserie
19.25 pur+
19.50 logo!
20.00 KiKA Live
20.10 Die Mixed-WG
Zelten in der Wildnis
20.35 Die Mädchen-WG Doku-Soap
SPORT 1
16.00 Storage Hunters
16.30 Die Drei vom Pfandhaus
17.00 Die Drei vom Pfandhaus
17.30 Die Drei vom Pfandhaus
18.00 Die Drei vom Pfandhaus
18.30 Street Outlaws
19.30 Sport1 News
20.15 Fantalk
3. Spieltag, Gruppenphase
23.15 Best of Fantalk – Fußball-
stars nachts im Museum
0.00 Die PS-Profis Doku-Soap
FILMTIPP
Der 7. Tag
Der Tag beginnt wie ein Albtraum:
Sybille Thalheim wacht in einem
fremden Hotelzimmer auf, in
ihrer Hand ein blutverschmiertes
Messer. Alles sieht danach aus, als
habe Sybille einen Mord begangen.
Panisch flieht sie. Der Tote ist ihr
einst abgetauchter Mann Michael
Thalheim. Vor anderthalb Jahren
hatte sich der Notar mit 20 Mil-
lionen Euro an veruntreuten
Mandantengeldern nach Süd-
amerika abgesetzt. 3sat, 20.15 Uhr

Das ausführliche TV-Programm für die ganze Woche finden Sie in PRISMA – unserer Fernsehbeilage